Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 17. August 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. 11. Jahrgang. — No. 193

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Kriegsdienstliches.

Manila, 17. Aug. Achthundert Filipinos machten heute einen Angriff auf Angeles, wurden aber vom 12. amerikanischen Regiment in das Gebirge zurückgetrieben. Keiner der Amerikaner wurde verletzt. Der Verlust der Filipinos ist nicht bekannt.

C. T. Spencer von Kentucky, derzeit Vertreter der „Manila Times" als Reporter, wurde während des gestrigen Gefechts zu Angeles getödtet.

Washington, D. C., 17. August. Kriegssekretär Root hat angeordnet, daß vier weitere Transportdampfer für Beförderung der Truppen nach Manila geheuert werden. Es sind dies die Schiffe „Pueblo", „Belgian King", „Columbia" und „Charles F. Nelson". Sie können 2550 Mann transportiren. Alle werden bereit sein, am 10. Sept. abzufahren.

Washington, D. C., 17. Aug. Noch heute erscheint der formelle Befehl des Kriegssekretärs Root betreffs der Bildung von noch zehn weiteren Freiwilligen-Regimentern für den Kriegsdienst auf den Philippinen-Inseln (wie bereits in der „Sonntagpost" des Näheren angekündigt wurde). Präsident McKinley hat zu dem Plan inzwischen seine Zustimmung gegeben.

Die Demokraten Jowas.

Des Moines, 17. Aug. Die demokratische Staatskonvention für Jowa stellte folgenden Wahlzettel auf: Gouverneur Fred E. White (derselbe, welcher das vorige Mal demokratischer Gouverneurskandidat war); Vize-Gouverneur, M. L. Bevis; Richter des Obergerichts, A. Van Wagenen; Eisenbahn-Kommissär, W. H. Calhoun; Unterrichts-Superintendent, P. B. Holst. Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, welche, ohne spezielle Erwähnung der Währungsfrage, die Chicagoer Platform als Ganzes auf's Neue gutheißt, ebenso die Präsidentschaftskandidatur Bryan's, und ferner Imperialismus, Gebietsmehrung, Englandbündniß-Bestrebungen und die „Trusts" verdammt.

Aus dem Zuchthaus entsprungen.

Waupun, Wis., 17. Aug. Der „Trusty" Laro L. Wilson, welcher im Juni 1896 wegen Todtschlags aus dem County Adams in's Zuchthaus geschickt wurde, bewerkstelligte nächtlicherweile seine Flucht. Die Zuchthausbeamten hatten Wilson erprobt und hatten ihm Dienstverrichtungen aufgegeben, die nur Sträflinge erhalten, welche sich des größten Vertrauens erfreuen. Er war während des Tages als Heizer im Kesselraume der Zuchthausfabrik beschäftigt und war kürzlich der Nachtschicht zugetheilt. Vorige Nacht ließ der Maschinenführer ihn eine Zeit lang ohne Aufsicht, und diese Gelegenheit benutzte Wilson zur Flucht. Er verließ den Kesselraum, setzte eine Leiter an das Gebäude und erstieg das Dach, schwang sich von einem Kabel von dort nach der, 20 bis 30 Fuß entfernten Zuchthausmauer und entkam über diese.

Das Publikum muß bluten.

New York, 17. Aug. Ein Vertreter der Pölterfirma Nelson, Morris & Co. gestand auf Befragen nach der Ursache für das Steigen des Rindfleisch-Preises zu, daß die amerikanischen Pötler ungeheure Quantitäten Rindfleisch in das Ausland zu viel niedrigeren Preisen schicken, um die australische Konkurrenz auf den englischen Märkten todt zu machen, und daher komme es, daß das amerikanische Volk nothwendigerweise weniger Rindfleisch zu verzehren habe und entsprechend höhere Preise dafür an die Pötler zahlen müsse.

Massen-Entlassungen befürchtet.

New York, 17. Aug. Unter den Angestellten der Delaware-, Lackawanna- & Western-Bahn herrscht große Beunruhigung über die nahe Aussicht, daß eine ganze Anzahl Bahnbedienstete entlassen wird, um die Betriebskosten einzuschränken. Es heißt, daß die Nicht-Entlassenen dann 12 Stunden täglich zu arbeiten haben, und ihnen verschiedene Vergünstigungen entzogen werden.

Die Brüderschaft der Zugbediensteten hat Weisung gegeben, sich unverzüglich volle Gewißheit zu schaffen.

Alle Sechs ertrunken.

Washington, D. C., 17. Aug. Eine Kutsche, in welcher sich sechs Personen befanden, stürzte nächtlicherweile in den tückischen White River, während sie in einem Fährboot über denselben befördert wurde, und alle Sechs ertranken.

Die Umgekommenen sind: Frau Albert Hensel, ihre 4 Kinder, und Frl. Amy Dillon.

Ausland.

Nahmen unberechtigten „Vorschuß".

Altenburg, 17. Aug. Aus Kahla, einem Städtchen von etwa 3000 Einwohnern im Herzogthum Sachsen-Altenburg, sind der Direktor des dortigen Vorschußvereins, Jeske, sowie der Vereinskassirer Hoffmann spurlos verschwunden. Eine sofort vorgenommene Bücher- und Kassenrevision hat ergeben, daß die Genannten bedeutende Unterschlagungen begangen haben, deren Höhe noch nicht festgestellt ist.

Zeugen für Dreyfus.

Untersuchungsrichter Bertullus und Oberst Picquart. — Ein guter Tag für die Vertheidigung.—Anwalt Demange bringt den Generalstäbler Roget arg in's Gedränge. —Wieder eine parteiische Entscheidung des vorsitzenden Richters!—Laboris Befinden nicht gut.

Rennes, 17. Aug. Das Befinden des verwundeten Anwaltes Labori war heute früh etwas schlimmer. Sein Fieber nimmt schon seit gestern Abend zu, und er ist sehr schwach. Die Aerzte erklären jetzt, er werde nicht am Montag im Gericht erscheinen können, — oder, wenn er es versuchen sollte, so würde dies eine große Unklugheit sein.

Die Kugel ist noch immer nicht ausgezogen und wird noch weiter mittels des X-Strahlen-Apparates geprüft; man hat mit demselben, wie es heißt, festgestellt, daß sie sich am fünften oder sechsten Rückenwirbel platt drückte.

Im Hinblick auf Labori's Zustand ist der Anwalt Monard, welcher die Dreyfus-Familie vor dem Kassations-Gericht vertrat, aus Paris herbeigerufen worden, um Labori zu vertreten; denn Demange allein ist der Führung der Vertheidigung nicht gewachsen. Clemenceau's Bruder sollte bekanntlich erst hierfür engagirt werden; aber seine Freunde verhinderten ihn, hierher zu kommen, wahrscheinlich aus Furcht für ihn.

Monard wird jeden Augenblick hier erwartet. Es kann freilich keine Rede davon sein, daß er ein Ersatz für Laborie wäre; gleichwohl hofft man, daß er etwas zur Stärkung der Vertheidigung beitragen werde.

Trotz aller Schwierigkeiten, welche die Vertheidigung erfuhr, begann die heutige Gerichtssitzung mit günstigeren Aussichten für Dreyfus. Der Anwalt Demange hatte sich einen guten Vorrath Fragen an den General Roget zugelegt, welcher heute seine sogenannten Zeugen-Aussagen fortsetzte. Bei manchen dieser Fragen wand sich Roget „wie der Teufel im Weihwasser", seine Finger zuckten nervös, und er blickte wie hilfesuchend nach den Generälen Billot und Zurlinden hin.

Auch warf der General dem Publikum wüthende Blicke zu, so oft dieses über irgend eine seiner Aeußerungen halblaut kicherte. Er wurde schließlich roth wie ein Puter im Gesicht und antwortete dem Anwalt Demange in einer hohlen Stimme, die im seltsamen Gegensatz zu dem zuversichtlichen Tone stand, welchen er gestern an den Tag gelegt hatte.

Dann kam ein Zeuge, der sich als ein sehr werthvoller Beistand für die Sache von Dreyfus erwies. Das war der Untersuchungsrichter Bertullus, welcher die Fälscherei-Geständnisse des Obersts Henri entgegengenommen hatte. Bertullus' Stimme war wegen seiner Heiserkeit beinahe unhörbar, aber der Inhalt seiner Aussagen bildete eine vollkommene Vertheidigungsrede, belebte die Hoffnungen der Dreyfus-Freunde auf's Neue und machte anscheinend auch einen tiefen Eindruck auf die Mitglieder des Gerichtshofes.

Der bekannte sozialistische Führer (und jetzige Minister) Jaures, welcher unter denZuschauern war, bemerkte am Schluß der Aussagen des Untersuchungsrichters: „Dies ist das erste Mal, daß die Richter die Wahrheit, und zwar die ganze Wahrheit zu hören bekommen haben.

Dreyfus zeigte das lebhafteste Interesse an Bertullus' Erklärungen und reckte sich so weit wie möglich nach vorn, um jedes Wort zu erhaschen. Nach einer kurzen Konfrontirung von Bertullus und der Wittwe Henri's, wurde Oberst Picquart, der vielgenannte frühere Chef des Auskunfts-Bureaus im Kriegsministerium, auf den Zeugenstand gerufen. Er gab seine Aussagen zu Gunsten von Dreyfus in lauter, weithallender Stimme und machte einen tiefen Eindruck.

Folgendes sind die wesentlichsten Zeugenaussagen im Einzelnen:

General Roget kritisirte die Ueberwachung, welche Oberst Picquart über Henri geübt hatte! DieseUeberwachung, sagte er, habe sich über mehrere Monate erstreckt und sei auch mit der Auffangung von Briefen an Esterhazy verbunden gewesen. Auch sei das Haus Henri's während der Abwesenheit desselben untersucht worden. Alle diese Maßnahmen seien ohne Ermächtigung seitens desKriegsministers ausgeführt, ja dieser sei nicht einmal davon in Kenntniß gesetzt worden. Außerdem seien diese Untersuchungen auf Kosten des Geheimdienst-Fonds geführt worden. Roget schimpfte über Picquarts Methoden der Ueberwachung der Mme. Pays. Betreffs Esterhazy's gab der General zu, daß derselbe einGlücksspieler und unmoralischer Charakter sei. Aber er setzte hinzu: Während ich seine kleinen (?) Mängel anerkenne, halte ich nichtsdestoweniger daran fest, daß er das Opfer einer abscheulichen Verfolgung geworden ist."

Dann sprach der General wieder von den angeblichen Mitteln, welche Dreyfus angewandt habe, um von den verschiedenen Bureaus Auskunft über die Mobilmachung und Konzentrirung der Truppen zu erlangen, und sagte, Dreyfus sei zwar intelligent und fleißig gewesen, aber „viel zu wißbegierig in Dingen, die ihn nichts angingen, auf Kosten seiner eigentlichen Pflichten." Auf eine diesbezügliche Frage des vorsitzenden Richters erwiderte der General, soweit er wisse, sei Dreyfus nur ein einziges Mal mit einer scheinbaren Aufgabe betraut worden, um ihn auf die Probe zu stellen.

Dreyfus hörte diese Aussagen aufmerksam, aber diesmal ruhig an, während er gestern, als er die Gemeinheiten Roget's hörte, mehrere Male offenbar nahe daran gewesen war, auf ihn zuzuspringen und ihn zu ohrfeigen.

Der Vertheidiger Demange ersuchte den vorsitzenden Richter, den Oberst Jouaust, von Roget zu verlangen, daß er die Erklärungen wiederhole, welche er vor dem Kassationshof über die Rolle gegeben hatte, die Major de Paty du Clam spielte, und der General wiederholte darauf jeneGeschichten, mit dem Hinzufügen, er sei nicht gegen de Paty du Clam eingeschritten, weil er „nichts Schuldbares in dem gesehen habe, was er gethan, um Esterhazy zu retten."

Ueber das Dokument, welches scheinbar gefälscht wurde, um die Freilassung vonDreyfus herbeizuführen, während dieser vor dem früheren Kriegsgericht stand, sagte der General, er wisse nur, wie dieses Dokument das Kriegsministerium erreicht habe, und sein Verschwinden von dort sei ein Geheimniß, das aber de Paty de Clam ohne Zweifel erklären könne.

Der Vertheidiger wollte wissen, wie sich unter solchen Umständen überhaupt die Einmischung von de Paty du Clam zu Gunsten von Esterhazy erklären lasse. Der General erwiderte: „Ich kann dies nur auf die moralische Ueberzeugung de Paty du Clam's von der Unschuld Esterhazy's zurückführen. Jedenfalls aber darf der Generalstab ganz und gar nicht mit der Rolle in Verbindung gebracht werden, welche de Paty du Clam in dieser Sache gespielt hat.

„Ei ja," erwiderte der Vertheidiger, „aber ich möchte nur wissen, wie man glauben konnte, daß ein so unschuldiger Mensch, wie Esterhazy, derartige Hilfe brauche." (Gelächter im Publikum.)

„Es ist ja gewiß, daß ich selber das nicht hätte thun sollen," antwortete der General, unter neuem Gelächter, „aber ich habe in diesem Verfahren nichts Tadelnswerthes gefunden."

Demange: „Was denken Sie von Esterhazy's Versuch, von einemAgenten eine Erklärung zu erlangen, daß er, Esterhazy, nichts mit der Geschichte zu thun gehabt habe?"

Roget: „Ich weiß von einem solchen Versuch nichts!"

Demange ließ nun den Bericht des Generals Renouard hierüber verlesen.

Roget gab dann zu, daß dies „jedenfalls" ein sonderbares Verfahren für einen Unschuldigen sei.

Demange: „Ich mache den Gerichtshof auf diese Antwort besonders aufmerksam."

Demange nahm dann den General über seine Aeußerungen bezüglich des Obersts Piquart in's Kreuzverhör und wollte weitere Erklärungen über verschiedene heikle Punkte von ihm haben, besonders über dieFälschung des „Petit Bleu" und über die „Spionage-Versammlung" in Basel.

Hier mischte sich der Regierungs-Anwalt, Major Carriere, ein und protestirte dagegen, daß der General über solche Einzelheiten befragt werde, da es „dem Geist der Disziplin zuwiderlaufe", wenn er davon spreche. Der vorsitzende Richter hielt auch diesen Protest des Staatsanwalts aufrecht!

Demange fragte den General weiter: „Woher haben Sie erfahren, daß Esterhazy 600,000 Franken angeboten worden sein sollten, wenn er bekenne, daß er das „Bordereau" geschrieben?"

Roget: „Ich hörte es vom Untersuchungsgericht, vor welchem Esterhazy stand, und von diesem selbst."

Demange: „Ah, Esterhazy hat's also gesagt? Natürlich!" (Gelächter.)

Die weiteren Fragen des Vertheidigers brachten den General immer mehr in's Gedränge und in Aufregung, und er gab einige so dumme Antworten, daß Alles lachte, während er beständig erregter wurde.

Der Untersuchungsrichter Bertulus sprach wiederholt und sehr entschieden auf dem Zeugenstand seinen Glauben an die Unschuld von Dreyfus aus, auf Grund des geheimen „Dossier" und anderer Schriftstücke, die er gesehen, und besonders, weil er sich überzeugt habe, daß Dreyfus absolut keinen Beweggrund für ein solches Verbrechen gehabt. „Und ohne Motiv gibt es auch kein Verbrechen", fügte er hinzu. Er schädigte die Aussagen des Generals Roget stark.

Oberst Picquart kam mit seinen Aussagen heute nicht mehr zu Ende, da die Verhandlung vorher vertagt wurde.

London, 17. Aug. Die Korrespondenten der hiesigen Blätter in Rennes haben übereinstimmend eine sehr düstereMeinung von Dreyfus' Aussichten und halten es für wahrscheinlich, daß auch dieses Kriegsgericht ihn schuldig sprechen werde, zumal die Richter aus demselben Holz seien, wie die Generalstäbler, und dieselbe Schule durchgemacht hätten!

Der Korrespondent des „Daily Telegraph" meint, nur Deutschland(?) könnte mit einer offenenErklärung über den Namen des wirklichen Verräthers Dreyfus retten.

Richter Bertullus gab übrigens nebenbei dem Militärgericht eine gehörige „Spitze". Er konstatirte, daß das Kassations-Gericht bereits entschieden habe, daß das „Bordereau" von Esterhazy, und nicht von Dreyfus geschrieben worden sei,—und das Kassations-Gericht sei die höchsteAutorität in allen Justizsachen in Frankreich. (Sensation.)

Paris, 17. Aug. Eine Extra-Ausgabe des „Figaro" weist auf eine neue Fälschung im Dreyfus-Fall hin, indem sie folgendes Telegramm aus Ems bringt:

„Der Brief vom 30. November 1887, welcher mir zugeschrieben und im „Figaro" vom 16. August abgedruckt wurde, ist eine Fälschung.

(Gez.) Schneider."

Das bezieht sich auf einen Brief, welchen angeblich der österreichischeMilitär-Attaché in Paris geschrieben hatte, und worin erklärt war, Dreyfus habe Beziehungen zu Deutschland gehabt. Dieser Brief wurde in den Zeugen-Aussagen von General Mercier und General Roget erwähnt!

(Später:) In dem gefälschten Briefe, der angeblich von Schneider, dem österreichischen Militär-Attache in Paris herrührte, war gesagt worden, der deutsche Militär-Attache Schwartzkoppen und der italienische Militär-Attache Panizzardi, versuchten, darzuthun, daß es nicht Dreyfus sei, der ihnen Informationen gegeben, aber er, Schneider, glaube an diese Betheuerungen nicht. Der Ex-Kriegsminister Cavaignac hatte in seiner jüngsten Zeugen-Aussage großes Gewicht auf diesen Brief gelegt, der jetzt von Schneider zurückgewiesen wird.

Rennes, 17. August. Es wird gemeldet, daß das Befinden des geschossenen Anwalts Labori sich wiederum gebessert hat. Auch befindet er sich in ausgezeichneter Stimmung, besonders seit er den stenographischen Bericht über die heutigen Gerichtsverhandlungen gelesen hat.

Die Aerzte beabsichtigen, die Kugel zu lassen, wo sie ist, ausgenommen, wenn sie noch mehr Fieber verursachen sollte.

In der heutigen Gerichtsverhandlung wurde auch der Untersuchungsrichter Bertullus mit der Wittwe Henris konfrontirt. Die Geschichte machte aber keinen bedeutenden Eindruck. Offenbar trug Madame Henri nur vor, was sie auswendig gelernt hatte, und Alles war vorher abgemacht.

Weitere Typhus-Opfer.

Magdeburg, 17. Aug. Auch in Delitzsch im Regierungsbezirk Merseburg und in dem, nicht weit davon, aber im Königreich Sachsen belegenen Dorf Zschöllau ist der Typhus ausgebrochen.

Liebes-Tragödie.

Hannover, 17. Aug. In Osnabrück hat der Kaufmann Heinrich Meyerfiek seine Geliebte Anna Meyer und dann sich selbst erschossen.

Selbstmord.

Breslau, 17. Aug. Der Molkerei-Direktor Dr. Schuppan hat aus nicht mitgetheilter Veranlassung Selbstmord begangen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Panama von Bordeaux; British Queen von Antwerpen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Radler verhaftet.

Der Radfahrer E. A. Starkweather wurde heute Vormittag von Richter Martin unter $2000 Bürgschaft gestellt. Derselbe hatte gestern an der Ecke von Cottage Grove Ave. und 27. Str. die 56jährige, verwittwete Frau Mary Nihill mit seinem Zweirad über den Haufen gerannt. Die Schwerverwundete, welche außer bedenklichen Verletzungen am Kopfe eine Schulterverrenkung davongetragen hat, liegt in ihrer Wohnung, No. 2614 Cottage Grove Ave., in sehr kritischem Zustande darnieder. Die Verhandlung des Falles ist vom Richter auf den 26. August festgesetzt worden.

Vakanzen im Hospital-Corps.

Kapt. Bomus, Vorsteher des hiesigen Werbebureaus der Bundesarmee, Nr. 82 W. Madison Str., theilt mit, daß sich verhältnißmäßig sehr wenige Leute um Stellen im Hospitalkorps bewerben, obwohl die Bezahlung eine ganz gute sei. Es erhalten neben Verpflegung und Bekleidung: Apotheker $45 per Monat, Hilfsapotheker, $25 und Krankenwärter $18 monatlich. Für diese Stellen, deren etwa 100 sofort besetzt werden müßten, würden auch Anfänger, wenn sie sich nur einigermaßen anstellig zeigten, angenommen werden.

Werthlose Checks.

Frank Pierce, ein ehemaliger Hotel-Clerk, auf welchen die Polizei seit einiger Zeit fahndete, ist heute von der Polizei der Town Hall-Revierwache festgenommen worden. Der Arrestant wird beschuldigt, eine große Anzahl Personen hereingelegt zu haben, indem er ihnen werthlose Checks anhängte. Unter seinen angeblichen Opfern befinden sich die Besitzer der folgenden Hotels, Sommergärten und Restaurants: Greath Northern-Hotel, Wellington-Hotel, San Souci-Park, Sunnyside-Park, Edelweiß-Klub und Monroe Catering Co.

Leset die „Sonntagpost".

Einbrecher angeschossen.

Als Andreas Touser, Besitzer eines an der Ecke von Union und Indiana Straße gelegenen Ladens, heute, am frühen Morgen, die Ladenthür aufgeschlossen hatte, sah er gerade noch, wie ein Einbrecher durch die Hinterthüre entwich. Er unterwarf hastig die Ladenkasse einer Untersuchung und machte die unangenhme Entdeckung, daß die acht Dollars in Kleingeld, die er am gestrigen Abend in derselben zurückgelassen hatte, verschwunden waren. Hurtig setzte er dem Diebe nach, der in der Richtung nach der Kinzie Straße davoneilend, einen großen Vorsprung vor ihm erlangt hatte. Der Einbrecher stürmte alsdann die Kinzie Straße entlang. Drei des Weges daherkommende Polizisten rief Touser um Beistand zur Verfolgung des Diebes an. Eine wilde Jagd erfolgte. Der Flüchtige, augenscheinlich ein Farbiger, war gerade im Begriff, sich auf den Güterbahnhof der Northwestern-Bahn zu begeben und hinter die daselbst befindlichen Waggons-Reihen zu retiriren, als einer der Polizisten einen Schreckschuß auf ihn abfeuerte. Der Spitzbube machte kurz Kehrt und sandte aus einem Revolver zwei Kugeln, die aber ihr Ziel verfehlten, auf seine Verfolger ab. Dann suchte er hinter den Waggons Schutz. Als die Polizisten an der Stelle anlangten, wo der Flüchtling verschwunden war, fanden sie eine Blutspur am Boden. Der Verwundete hatte sich inzwischen aber vor seinen Verfolgern in Sicherheit gebracht. Er konnte nirgends ermittelt werden.

Höfliche Anfrage.

Polizeichef Kipley erhielt heute das folgende Schreiben, welches sich selbst erklärt:

Old Town, Ferine, British Columbia,
14. August 1899.

Werther Herr!

Bei Polizei-Razzias werden zuweilen Nickel-Automaten konfiszirt. Diese Spielmaschinen sind hier gestattet. Wenn Ihr Kustos mir eine Beschreibung der konfiszirten Nickel-Automaten nebst Preisangabe sendet, so wird es mir Vergnügen machen, mit Ihnen in Geschäftsverbindung zu treten.

Hochachtungsvoll
H. A. Kanouse.

Dem Wunsche des guten Mannes wird wohl nicht willfahrt werden, denn nach dem Gesetze müssen die konfiszirten Spielmaschinen vernichtet werden. Freilich haben erwiesenermaßen Konstabler viele Nickel-Automaten mit Beschlag belegt, um sie wieder zu verkaufen.

Verurtheilt.

Vor Richter Kavanagh, welcher in der Abtheilung No. 3 des Kriminalgerichtes den Verhandlungen in dem Prozesse präsidirte, den Edw. Meyers, No. 6403 Marshfield Ave., wegen Angriffes gegen Frank Deacon, den Redakteur und Herausgeber der Monatsschrift „The Chicago Young People", angestrengt hat, gaben die Geschworenen heute, um 12 Uhr Mittags, einen auf Schuldig lautenden Wahrspruch ab, und verurtheilten den Angeklagten zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Dauer. Deacon hat seine Zeitschrift während der viermonatlichen Dauer seiner Untersuchungshaft von seiner Zelle im Gefängniß aus redigirt.

Ein alter Bekannter.

William Neufeldt, welcher gestern in New York unter der Anklage, daselbst eine gewisse Frau Annie Kronmann in ihrer Wohnung erst beraubt und dann ermordet zu haben, verhaftet worden ist, hat als Zuchthäusler drei Jahre in Joliet zugebracht. Sein Bildniß ziert das Verbrecher-Album des Detektive-Bureaux. Er war damals überführt worden, in Gemeinschaft mit den Diebsgenossen Alfred Hyde und Geo. McDonald, in das Marquette-Klubhaus nächtlicher Weile eingebrochen und Gegenstände im Gesammtwerth von $300 aus demselben gestohlen zu haben. Seine Verhaftung war am 15. Novbr. 1892 auf der Nordseite erfolgt. Richter Kersten hatte den Gefangenen, der sich damals Wm. Newfield nannte, unter $10,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet.

Es ist „brauchbar".

Die heute vom städtischen Gesundheitsamt vorgenommene Analyse des städtischen Leitungswassers hat ergeben, daß dasselbe durchweg einmal wieder „brauchbar" ist. Die alte Ermahnung: „Kocht das Wasser ab!" ist deshalb aber doch nicht überflüssig geworden.

* Ein gewisser C. W. McKnight wurde heute, zu früher Morgenstunde, auf dem Bürgersteig vor dem Gebäude No. 161 Washington Straße liegend, aufgefunden. Der Mann, welcher einen schweren Armbruch erlitten hat, behauptet, aus einem Fenster im zweiten Stockwerk des genannten Gebäudes gefallen zu sein. Er fand im County-Hospital Aufnahme.

* Heute sind 120 städtische Angestellte aus den Departments für die Legung von Wasserröhren entlassen worden. Die Leute können erst dann wieder angestellt werden, wenn der Stadtrath die nöthigen Geldmittel für ihre Bezahlung bewilligen sollte.

Mord im Chicago Beach Hotel.

John Fisher, ein farbiger Kellner, von seinem Rassegenossen Chas. Hunter erschossen.

Im „Chicago Beach Hotel" hat heute Mittag der farbige Kellner Chas Hunter, ein kaum zwanzig Jahre alter Bursche, seinen Rassegenossen und Kollegen Jul. Fisher erschossen. Er feuerte nur einen einzigen Revoverschuß auf sein Opfer ab, wobei die Kugel demselben das Herz durchbohrte. Fisher brach unter schmerzlichem Aufstöhnen entseelt zusammen, während der Mörder in wilder Flucht sein Heil suchte, indessen bald eingeholt und festgenommen wurde. Er sitzt jetzt wohlverwahrt in der Hyde Park-Revierwache hinter Schloß und Riegel.

Was eigentlich direkt zu dem Mord geführt hat, ist noch nicht festgestellt worden. Beide Kellner saßen im Gesindezimmer beim Kartenspiel, als plötzlich ein heftiger Wortwechsel zwischen ihnen entstand. Fisher stieß wilde Drohungen gegen Hunter aus, worauf dieser, voller Wuth, seinen Revolver zog und ohne Weiteres auf seinen Gegner feuerte.

Aus dem Gesundheitsamt.

Gesundheits-Kommissär Reynolds hat jetzt, im Einklang mit einer vom Stadtrath am 6. Juli d. J. angenommenen Ordinanz, eine Anzahl Vorschriftsmaßregeln ausgearbeitet, nach denen sich vom 7. September ab alle diejenigen Fuhrleute zu richten haben werden, welche das Wegschaffen von Küchenabfällen und dergleichen auf eigene Rechnung betreiben. Die Regeln besagen im Großen und Ganzen, daß diese Fuhrleute eine Lizens von $25 erwirken müssen und daß sie nur wasserdichte Wagen benutzen dürfen und an diesen Klingeln anbringen müssen, und daß sie ferner die eingesammelten Küchenabfälle und den Kehricht nur an den näher bestimmten Plätzen abladen dürfen. Die Stunden, während welcher es diesen Fuhrleuten erlaubt sein soll, ihrer Beschäftigung nachzugehen, sollen für jede Jahreszeit näher bestimmt werden.

Die Beamten des Gesundheitsamts werden wahrscheinlich den Widerruf der Lizens des Leichenbestatters Jackson beantragen, wenn sich derselbe nicht genügend darüber ausweisen kann, weshalb er sich geweigert hat, der Aufforderung nachzukommen, die plötzlich verstorbene Farbige, Josephine Patten, nicht ohne einen vorhergegangenen Coroners-Inquest zu beerdigen. Die Verstorbene hatte sich in vergangenem Frühling bei einem Fall auf dem Bürgersteig mehrfache Verletzungen zugezogen, denen dann schließlich Blutvergiftung zugetreten sein soll.

Augenblicklich getödtet.

Daniel Horn, Maschinist in der Schufeldt'schen Schnapsbrennerei, fand heute Vormittag in der Nähe der Anlagen der genannten Fabrik, an Larrabee Straße und Hawthorne Avenue, einen jähen Tod. Der etwa 65jährige Mann, ein Wittwer, der im Hause No. 69 Larrabee Straße wohnhaft war, hatte sich auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn befunden, als er bemerkte, wie ein aus nördlicher Richtung kommenden Zuges sauste. Er war demselben aus dem Wege gegangen, indem er sich auf das daneben befindliche Geleise begeben hatte. Im nämlichen Augenblick war er von der Lokomotive eines aus südlicher Richtung herangebrausten Zuges erfaßt und durch den Kuhfänger etwa zwanzig Fuß weit durch die Luft geschleudert worden. Mit schrecklich verstümmelten Gliedmaßen wurde der Aermste alsdann als Leiche aufgefunden. Der Verunglückte hinterläßt zwei erwachsene Töchter und einen Sohn. Seine Leiche ist in dem Gavies'schen Bestattungsgeschäft aufgebahrt worden.

* Die Polizei ist ersucht worden, auf den 15 Jahre alten Wm. Shirley zu fahnden, der seit letztenDienstag von seinen, No. 3743 Rhodes Ave. wohnenden Angehörigen vermißt wird.

Günstiges Resultat.

Komptroller Kerfoot hat heute die neuen 3½ Prozent Zinsen tragenden städtischen Tunnel Bonds, im Betrage von $228,000 an die „Merchant's Loan & Trust Co. verkauft. Die folgenden Banken hatten nachstehende Prämien-Angebote für den Ankauf der „Bonds" eingereicht:

First National Bank	$12,725
Mason, Lewis & Co.	$11,712
Illin. Trust & Sav. Bank .	$11,788
Farson, Leach & Co.	$12,600
State Bank of Chicago. . .	$10,260
Merchants Loan &Trust Co.	$13,953

Die Letztere erhielt dann als Meistbietende den Zuschlag.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Allgemein schön heute Abend und morgen; leichte, später lebhafte Südost-Winde.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen; wärmer im südwestlichen Theil; Südwinde.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen; wärmer im nordwestlichen Theil; Südost-Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; im äußersten westlichen Theil vielleicht örtliche Gewitter; wärmer im nordöstlichen und südwestlichen Theile des Staates; Südost-Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 70 Grad; Nachts 12 Uhr 69 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 82 Grad.

Richter Prendergast todt.

Der bekannte Jurist und ehemalige Countyrichter heute aus dem Leben geschieden.

Sein Lebenslauf.

Nach längerem Siechthum ist heute, im Chicago-Hospital, Richard Prendergast, der bekannte Jurist und demokratische Politiker, umgeben von seinen Angehörigen und Freunden, verschieden. Der Sterbende blieb fast bis zum letzten Augenblick bei Bewußtsein, sprach aber während der letzten zwei Stunden vor seinem Ende sehr wenig. Der Verstorbene wurde Ende vorigen Jahres von akuter Blutarmuth — eine Folge geistiger Ueberanstrengung — befallen, und hat sich seither nie wieder ganz erholt. Seine Kräfte nahmen von Tag zu Tag ab, sodaß die Aerzte vor Kurzem als letztes Mittel, den Todtkranken zu retten, das Blut eines kräftigen, jungen Mannes in seinen Körper transfusirten. Der Zustand des Kranken besserte sich dadurch zeitweilig, aber bald trat wieder eine Wendung zum Schlimmeren ein, und alle Hoffnung auf Genesung des Patienten mußte aufgegeben werden.

Richard Prendergast wurde vor 44 Jahren auf einer Farm nahe Claremons, in Irland geboren. Als er noch ein kleiner Knabe war, wanderten seine Eltern nach den Ver. Staaten aus und ließen sich auf einer Farm in der Nähe von LaSalle, Ill., nieder. Nachdem Prendergast bis zum 18. Lebensjahre schwere Farmarbeit verrichtet hatte, bezog er, da ihn der Trieb nach einer besseren Erziehung nicht ruhen ließ, das „Montreal-College", wo er zwei Jahre hindurch studirte und die Prüfung mit hohen Ehren bestand, obwohl er vorher nur die Elementarschule besucht hatte. Dann kam er auf das hiesige St. Ignatius-Kolleg. Dort machte er den auf acht Jahre berechneten Kursus Dank seiner hohen Begabung und seinem eisernen Fleiß in e i n e m Jahre durch und bestand die Prüfung als Zweitbester. Hierauf trat der junge Mann in die Office des bekannten Advokaten und Ex-Richters Moran ein. Daselbst genoß er eine vorzügliche praktische Vorschule und wurde im Jahre 1877 zur Ausübung der Rechtspraxis zugelassen. Schon 4 Jahre später hatte sich Prendergast als Advokat einen solchen Namen gemacht, daß er, obwohl erst 27 Jahre alt, von den Demokraten als Kandidat für das Amt des Countyrichters aufgestellt und gewählt wurde.

Nach Ablauf seiner Amtszeit nahm er seine Privat-Praxis wieder auf und gelangte bald innerhalb der demokratischen Partei zu großem Einfluß. Im Jahre 1889 rebellirte der noch immer sehr junge Advokat gegen die damalige mächtige County-Maschine; er weigerte sich, die ihm von derselben angebotene Nomination als Mitglied der Abwasserbehörde anzunehmen und stellte sich an die Spitze eines unabhängigen Tickets, das auch mit riesiger Mehrheit siegte. Nachdem seine Amtszeit zwei Jahre später abgelaufen war, trat er endgiltig in's Privatleben zurück. Seine Rechtspraxis nahm ganz riesige Dimensionen an, da er weit und breit als ausgezeichneter Jurist bekannt geworden war. Der Verstorbene wohnte hier in seinem prächtigen Hause Nr. 534 Jackson Boulevard, besaß aber außerdem ein Landhaus in Wheaton, Ill., wo er mit seiner Familie den Sommer zuzubringen pflegte. Es überleben ihn drei Söhne und drei Töchter.

Gefährliches Feuer.

Dem schnellen und energischen Eingreifen der Mannschaften von fünf Feuerwehr-Kompagnien ist es vornehmlich zu verdanken, daß ein Feuer, welches heute in aller Frühe in den Fabrikanlagen von R. Tarrant & Co., No. 48—66 Indiana Str., ausbrach, nicht noch schlimmere Dimensionen angenommen hat. Die Nachbargebäude der Fabrik, große, meistens von Italienern bewohnte Miethskasernen, standen in unmittelbarer Gefahr, von den Flammen ergriffen zu werden, ebenso ein Leihstall, in welchem sich 40 Pferde befanden. Die Löschmannschaften arbeiteten aber mit besonders großer Bravour und Umsicht, so daß schließlich das Feuer auf das Fabrikgebäude beschränkt blieb. Der angerichtete Schaden wird auf etwa $10,000 geschätzt.

* Die Leiche des acht Jahre alten Robert Carlton, der Mittwoch Abend auf der Höhe von Hyde Park beim Baden im See ertrank, ist aufgefischt und vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 5437 Lake Ave., aufgebahrt worden. Die Eltern des Knaben wohnen Nr. 294 55. Straße.

* Wm. Frank, ein No. 3554 Rhodes Ave. wohnender Feuerversicherungs-Agent, fiel in der vergangenen Nacht an Pacific Ave. und Van Buren Str. Raubgesellen in die Hände. Er wurde von denselben übel zugerichtet und um seine goldene Uhr nebst Kette erleichtert. Die Thäter hat man noch nicht fassen können.

* Ernst Japp, der neunzehnjährige Sohn des ehemaligen Kommandeurs der Heilsarmee in Chicago, Ernst Japp sr., wurde heute von Richter Martin auf dreißig Tage nach der Bridewell gesandt. Der greise Vater war persönlich als Ankläger gegen seinen Sohn aufgetreten, der, wie auch die Polizei bezeugte, wiederholt in Gesellschaft anrüchiger Charaktere angetroffen worden ist.

BOSTON STORE

118-124 STATE ST. 77-79 MADISON ST.

Wundervolle Werthe für Freitags-Verkäufe

Ein erster Klasse Dinner in unserem Restaurant für 15 Cents. | Von 10—11 Vorm.: Damen- u. Herren-Regenschirme, 19c.

Muslintrachten-Dept.

Die auffallendsten Werthe in der Stadt findet man in unserem Damen Muslin-Unterzeug Freitag.

Gute Muslin Gowns für Damen, einfach und besetzt, 39c, 49c, 59, 69c bis $1.98.

Speziell um 9 Vorm.— Muslin-Gowns für Damen, tucked Joch—49c werth 17c

Muslin-Beinkleider für Damen, einfache und Umbrella-Facon, niedlich mit Spitzen oder Stickerei besetzt — 19c, 23c, 29c, 39c bis 98c

Muslin- und Cambric-Skirts für Damen, extra breiter Flounce, m. Spitzen und Stickerei-Einsatz besetzt— 79c, 89, 98c, $1.48 bis $3.48

Speziel um 8.30— Damen-Wrappers, 49c wt. 25c

Andere aus Kaliko u. Percale, Indigo und fancy Färbungen, 49c, 59c, 79c, 98c bis $1.89.

Unterröcke aus Taffeta-Seide, einfache Farben u. schillernde Effekte. $3.98, $4.48 $5.98 werth.

Unterröcke für Damen, aus schwarzem ital. Tuch, mit Flounce u. zwei Ruffles, $1.50 wth. . . . 98c

Gestreifte Taffeta-Unterröcke, extra breiter Flounce, 79c, 89c 98c

Freitags-Spezialitäten in unserem Mäntel-Departement.

Preise weniger als die Hälfte des Wholesale-Werthes.

Eine Partie von gebügelten Shirt Waists zu 50c, 25c und 19c

Eine Partie von wollegemischten Kleiderröcken zu 69c

Spezielle Offerte in zwei Partien Waschröcken zu 39c u. 69c

Spezielle Partie Damen-Anzüge, in schwarz, braun, grau und Mischungen, zu $2.98, $3.98, $4.98, $5.98

Eine Partie von Kinder-Reefers zu 98, $1.48, $1.98 u. $2.98

Leichte Jackets und Capes für Damen zu 98, $1.98, $2.98 u. $4.98

Eine Partie Seiden-Waists, schwarz und farbig, zu $1.98, $2.98, und $3.98

Um 4 Uhr Nachm.—Crash Röcke, einige einfach u. einige corded, zu . 12½c

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, — werth 8c, zu 3c	Fancy Checks und Mischungen, werth 10c die Yard, — zu 3½c	Reinleinene farbig beränderte Taschentücher für Damen— werth 12½c, zu 4c	Schottische Cheviots — werth 15c die Yard, — Freitag 6¾c	Um 4 Nachm. —100 Cotton Fleece Bett-Blankets, — Stück 9c	Fancy Net Ties für Damen — Spitzen garnirt, werth 25c, zu 10c	Von 9 bis 10 Vormittags — Franz. Valenciennes Edging, werth 48c per Dtz. Yards, 19c

Kleider-Spezialitäten.

Zwei StückAnzüge für Kinder, in fancy Plaid Cheviots — regul. Preis $1.25 — Räumungs-Preis 69c

Vestee und doppelbrüstige Kinder-Anzüge, in ganzwollenen Cassimeres und fancy Cheviots — reg. Preis $2.25 — Räumungspreis ist . . . 98c

Kniehosen für Knaben — Gr. 4 bis 14 Jahre — in fancy Cassimeres, Worsteds, Cheviots und Tweeds — Hosen, die regulär zu 40c u. 85c per Paar verkauft werden — verkaufen wir zu 9c, 29c, und 48c

Fancy Plaid Cheviot Anzüge für Männer — regul. Preis $3.75 — Räumungs-Preis $1.69

Ganzwollene Cassimere u. gemischte Cheviot Anzüge für Männer — regul. $6.50 Werthe — Räumungspreis ist $2.98

Ganzwollene Fancy Cassimere und Cheviot Anzüge für Männer—regul. Preis $9.50 per Anzug — Räumungs-Preis $3.98

Blaue Denim und blau und weiß karrirte Ober-Jackets für Männer, leicht durch Wasser beschmutzt, werth 40c — zu . 12½c

5. Floor.

Speziell für Freitag.

450 volle Größe Muster-Gardinen, werth bis zu $1.25 das Paar, Stück 19c

550 volle Größe Muster-Gardinen, werth bis zu $2.50 das Paar Stück 39c

Fenster-Rouleaux, garantirte Spring Rollers, fertig zum Aufhängen, Stück 6c

5000 Rollen extra feine Tapeten, werth bis zu 20c, per Rolle 5c

Tapestry Brussels Carpets mit reinwollener Oberfläche, die 55c Qualität, per Yard . . 32½c

Putzwaaren.

Ihr sollt unsere Auswahl von Sommer-Felts sehen zu 98c, $1.29 bis zu $1.98

Sie sind doppelt soviel werth.

Fancy Dreß Shapes für Damen, in Farben . . . 5c

Leghorn-Hüte f. Kinder, 65c werth, für 25c

Hüte frei garnirt hier.

Bänder.

Bessere Qualität fancy gestreiftes und einfaches Taffeta-Band, No. 60 und 80, per Yard für 12½c

Speziell—Eine prachtvolle Auswahl von feinster Qualität doppelseitigem Atlas-, einfachem Taffeta- und Moire-Schärpenband, 7 Zoll breit, in Schwarz u. Abend-Schattirungen, bis zu $1.00 werth, per Yard für 39c

Farbiges Seidensammet-Band, Atlas-Rückseite— No. 5 für ..... 5c No. 9 für ..... 8c No. 7 für ..... 6c No. 12 für 12½c

Werth bis zu 45c per Yard.

Korsets.

Shirt Waist Distenders, hell und kühl, werth 25c—zu..... 7c

Featherbone KorsetWaist für Damen— werth $1—zu... 25c

Räumungs-Verkauf von Muster-Sommer-Korsets, zu 15c, 29c, 39c, 48c und.......... 59c

Schwarze Kleiderstoffe.

Speziell für Freitag.

30 Stücke 50-zöll. Cheviots — werth $1.50 — zu 98c

25 Stücke reinwollene Cheviots — werth 60c — zu 48c

Schwarze Seide.

50 Stücke schwarze geblümte Seide, in sehr hübschen Entwürfen, 24 Zoll breit, werth 75c und $1 — 39c und 48c

35 Stücke Peau de Soies Seide, 20 und 24 Zoll breit, elegante Waaren, werth $1 und $1.25 — 59c und 69c

Farbige Seide.

3000 Yds. Novelty Seide, in Plaids und Streifen, neueste Farben und neueste Muster — werth bis zu $2.00 die Yd. speziell zu . . . 48c und 59c

Speziell 9.30 — 1500 Yds. farbige Surah Seide und Satins—werth 39c die Yard, zu 15c

2000 Yds. einfache und schillernde Taffeta Seide, helle und dunkle Farben, gute werthe zu 59c — speziell, zu 39c

Kleider-Futterstoffe die gewünscht werden.

5c für 12½c graues Silesia Waistfutter, 36 Zoll breit.

2c für 10c einfache und Barred [illegible]

[illegible]

Schuh-Extras.

Mit Seide bestickte Sammet-Haus-Slippers für Damen — nur 500 Paar—werth 85c das Paar — am Freitag nur............ 19c

Glace Knöpf- u. Schnürschuhe für Mädchen—Coin-Zehen — alle Größen—werth $1.25—Freitag nur . 49c

Notions und Fancy Waaren.

Speziell um 8 Vorm. Freitag — J. & P. Coats', Clarks O. N. T. und Clarks Mile End bester 6 Cord Nähfaden, per Spule 1c

Speziell—1500 Groß reine weiße Perlmutterknöpfe, Größen 16 bis 22, werth 5c bis 8c per Dutz., per Dutz. 1c

500 Dutzend Canfield Stockinet Dreß Shields, einige leicht beschmutzt, werth 25c, 30c und 35c per Paar, für 5c

Unser eigener spezieller Bargain — Brainerd & Armstrongs berühmte waschbare Stickerei-Seide, Filo, Rope, twisted Roman und Caspian Floß, volles Assortiment von Schattirungen, per Strang . . . 2c

500 Dutz. Belding Bros.' beste waschbare Stickerei-Seide, werth 4c per Strang [illegible] 1c

[illegible]

Weißwaaren.

Spezialitäten für Freitag.

1875 Yds. weißes India Leinen, werth bis zu 35c, zu 2½c, 6¾c, 10c, 12½c, 15c u. 19c

1455 Yds. Art Drapery, 36 Zoll breit, werth 15c, zu 8c

Versäumt nicht, dieselben anzusehen.

25,000 Yds. farbige Lawn, werth 10c, zu ...... 2½c & 3½c

Wundervolle Werthe.

1900 Yds. weiße und farbige Piques, werth bis zu 35c d. Yd., zu 4c 5½c 12½c 18c & 19c

[illegible]

Sateens.

[illegible]

Shawls.

[illegible] $1.98 [illegible] 29c [illegible] 29c [illegible] 98c

Calico.

[illegible]

Unterzeug.

[illegible]

Strumpfwaaren und Hemden.

Speziell um 8 Uhr Vorm. Freitag.

[illegible]

Schmucksachen.

[illegible]

Rester.

[illegible]

Leinen.

[illegible]

Ginghams.

[illegible]

Steingut-Offerten.

[illegible]

Möbel.

[illegible]

Bargains—Dritter Floor.

[illegible]

Domestics.—2. Floor.

[illegible]

Groceries.

[illegible]

Basement-Bargains.

[illegible]

Herren-Hüte.

[illegible]

Flanell-Dept.

[illegible]

Frische und geräucherte Fische.

[illegible]

Berlin lacht.

Berlin lacht! Warum auch nicht? Es ist eine arbeitsame Stadt und nach der Arbeit kommt das Vergnügen. Die Geschäfte gehen sehr gut. Selbst in den Hundstagen ist ein halbes Dutzend Theater geöffnet, mehrere große und unzählige kleine Spezialitätenbühnen. Die Politik macht den Bewohnern der Reichshauptstadt keine Sorgen; ja sie liefert ihnen sogar den Stoff für ihr Heiterkeitsbedürfniß. „Berlin lacht." Unter diesem Titel wird seit einigen Monaten Abend für Abend in dem nach wechselvollen Schicksalen zur Spezialitätenbühne umgewandelten ehemaligen Lindentheater in der Behrenstraße unter großem Beifall vor vollen Häusern eine sogen. Revue aufgeführt. Nach dem berühmten Muster der heruntergekommenen Berliner Posse erlebt darin ein lustiges Paar allerhand Blödsinn bei einer Wanderung durch Berlin bei Tag und Nacht; glänzende Ausstattung, viele Kalauer, hier und da auch ein guter Witz oder ein gelungenes Kouplet. Im ganzen der beliebte höhere Blödsinn, aber: Berlin lacht. Es lacht über Podbielski, der, halb Husar, halb Postillon, die Briefkasten der Packetfahrt schließt; es lacht über die Markgrafen in der Siegesallee, die schweren Tritts über die Bühne ziehen und es lacht, wenn die Devise des kaiserlichen Bartfriseurs zitirt wird: „Es ist erreicht."

Am meisten aber lacht es über seinen unbestätigten Oberbürgermeister. Herr Kirschner ist gar keine komische Person, sondern ein recht ernster und kluger Mann. Obwohl er nach seinen persönlichen und privaten Verhältnissen gar nicht zu warten brauchte, sondern jeden Augenblick den Oberbürgermeisterposten gegen einen mindestens gleichwerthigen eintauschen könnte, macht er aus dem erzwungenen: „Ich kann warten" eine politische Tugend. Er weiß, daß seine Person nicht das Hinderniß der Bestätigung ist, und daß, wenn er auf das Warten verzichtete, die daraus entstehenden Schwierigkeiten die Stadtverwaltung, aber nicht die Instanz treffen würden, welche die Bestätigung solange verzögert, um die Stadtverwaltung, speziell wohl die Stadtverordnetenversammlung, ihre Macht fühlen zu lassen. Wir wissen nicht, ob Herrn Kirschner die Rolle des wartenden Prügelknaben leicht fällt. Aber sie wird ihm wahrscheinlich dadurch nicht leichter, daß ihn der Witz und das Heiterkeitsbedürfniß der Berliner — in Leitartikeln spricht man zuweilen pathetisch vom selbstbewußten Bürgerthum der Reichshauptstadt — zu einer komischen Figur gemacht hat, oder richtiger gesagt, als solche auffaßt. Witzblätter, auch solche, die freisinnigen Zeitungen mit politischer Gesinnungstüchtigkeit und wortreicher Schwärmerei für die Selbstverwaltung beiliegen, behandeln den unbestätigten Berliner Oberbürgermeister seit geraumer Zeit als eine ständige Ulkfigur. Sie schildern ihn in den kläglichsten Situationen. Ihr Witz richtet sich stets gegen den nicht Bestätigten und nie dorthin, wo man die Bestätigung versagt. Gesangshumoristen bestreiten einen Theil ihres Repertoires in ähnlicher Weise, aber am meisten lacht Berlin doch, wenn in der erwähnten Revue der unbestätigte Bürgermeister Berlins in ziemlich getreuer Maske auf die Bühne kommt und einen Schutzmann, der ihn mit rauher Gemüthlichkeit behandelt, kläglich fragt, ob nichts für ihn eingetroffen sei. Dann singt er noch die wehmüthige Melodie eines bekannten Koschat'schen Liedes: „Vergessen, vergessen, vergessen bin i'" und schließt mit der Versicherung, daß er sich an's Gitter des Friedhofes der Märzgefallenen in Friedrichshain setzen und sich dort ausweinen werde. Auch den Berliner Bär bringt er an einer „Strippe" auf die Bühne; er will ihm nicht mehr pariren, dann nimmt der Schutzmann das Berliner Wappenthier an der Strippe. Nach dessen Peitsche tanzt es und: „Das nenne ich Selbstverwaltung" erklärt der Uniformirte zum großen Jubel des Publikums.

Berlin lacht. Es gibt wohl auch manche, die die Köpfe schütteln und eine ernste Sache ernst nehmen, so ernst, wie diese Verzögerung der allerhöchsten Entscheidung über die vom Ministerium befürwortete Wahl des Berliner Oberbürgermeisters sogar von den Konservativen im preußischen Landtage genommen und behandelt worden ist; aber die ernsten Leute sind offenbar in der Minderheit. Man braucht Witzblätter, Tingel-Tangel und Kouplets nicht zu überschätzen, aber diese Erscheinung kommt als Symptom doch zu anderen Symptomen zur Beurtheilung des politischen Zustandes des selbstbewußten deutschen Bürgerthum. Panem et circenses. Die Geschäfte gehen gut, und man will sich amüsiren. Ein Monarch, der nicht nur den Sport, sondern auch die sonstigen Vergnügungen seiner getreuen Unterthanen wohlwollend beachtet und fördert, kann unschwer zu der Ueberzeugung gelangen, daß es nicht weise und sogar grausam wäre, das Heiterkeitsbedürfniß der Bürgerschaft durch eine baldige Beseitigung der belustigenden Figur des geduldig wartenden Unbestätigten zu schädigen und sie dadurch womöglich auf ernstere Aufgaben der Zeit hinzulenken. Berlin lacht! Also eilt die Bestätigung nicht.

Warum sollte das unfreiwillige Warten als erheiterndes Moment in unserem öffentlichen Leben nicht noch zu einer größeren Rolle bestimmt sein. Die Kunst des Wartens und Verzögerns wird ja gegenwärtig in der Politik geübt. Die Vertagung des Reichstags und des Landtags gerade vor wichtigen Entscheidungen sind Proben dieses Wartens oder richtiger dieses Wartenlassens. Wir vermissen nur noch die Heiterkeit, welche die Verzögerung des sogen. Zuchthausgesetzes und der Kanalvorlage nach der Analogie der Berliner Oberbürgermeisterfrage hervorrufen müßte. Bei einigem Nachdenken findet man auch in diesen Fällen den Humor heraus; unsere Witzbolde mit dem Stift und der Feder scheinen ihn vorläufig nur noch nicht gefunden zu haben und erschöpfen wohl nur deshalb ihren heiteren Freimuth an der Figur des unbestätigten Bürgermeisters, obwohl dieser durch stürmisches Drängen oder durch impulsive Aeußerungen nie dazu herausgefordert hat. Zum mindesten in der Person des Herrn Reichskanzlers und Ministerpräsidenten hat Herr Kirschner einen ebenbürtigen Partner in der politischen Kunst und der holden Tugend des geduldigen Wartens.

Die Rache einer Bäuerin.

Aus Paris wird berichtet: In das Hospital von Joigny brachte man kürzlich einen Mann, dessen ganzer Körper mit furchtbaren Brandwunden bedeckt war. Der Verletzte nennt sich Doßman Michel und gibt vor, das Opfer eines Mordversuches zu sein, der aus fast unglaublich erscheinenden Gründen unternommen wurde. Der 58jährige Mann, ein früherer Eisenbahnbeamter, hatte sich vor Jahren nach Prunoy im Arondissement Joigny zurückgezogen. Seit einiger Zeit lag er mit einer 54jährigen Frau Cosset, einer Bäuerin in Joublins, in Streit wegen eines Stück Landes, das er unter bestimmten Bedingungen ihr zu überlassen versprochen hatte. Aus dem anfangs verabredeten Arrangement glaubte er jedoch nicht die erhofften Vortheile ziehen zu können und so begab er sich in der vergangenen Woche nach Joublins, um endlich mit der Sache in's Klare zu kommen. Er schlief die Nacht auf dem Heuboden der Wittwe Cosset und betrat am Morgen deren Haus. In der den Bauern eigenen Stellung, die Hände auf den Knien, den Kopf nach vorne gebeugt, nahm er vor den Küchenherde Platz und erwartete so die Vorschläge der Frau. Plötzlich näherte sich diese ihm von hinten, erfaßte den Kragen seines Rockes und goß ihm eine Flüssigkeit, die er als Benzin erkannte, über Rücken und Brust. Im gleichen Moment hielt sie ein angezündetes Streichholz an seine Kleider, und ehe er wußte, wie ihm geschah, stand er in hellen Flammen. In seiner Angst stürzte er sofort auf den Hof und warf sich in eine Pfütze, um das Feuer zu löschen; in dieser Situation haben ihn auch Nachbarn gesehen. Seine Verletzungen sind eigenthümlicher Art. Auf dem Rücken, der Brust und überall, wohin die Flüssigkeit gelaufen ist, zeigen sich tiefe Brandwunden. Obwohl der Unglückliche furchtbare Qualen erleiden muß, halten die Aerzte seinen Zustand nicht für hoffnungslos. Die unverzüglich inw Haft genommmene Wittwe Cosset erklärt aber, daß sie das Verbrechen, dessen man sie beschuldigt, nicht begangen habe. Sie hätte wohl Streitigkeiten mit ihm gehabt, aber im Uebrigen könne sie nur aussagen, daß der Verwundete betrunken gewesen sei und selbst in den Kamin (!) gefallen wäre.

Bis hierher und nicht weiter!

Schon lange seid Ihr von krankhaften Erscheinungen, von Mattigkeit, Schwindel, Herzklopfen, Verstopfung, Blähungen, fahler Gesichtsfarbe, Rückenschmerzen, u. s. w. daran gemahnt worden, daß ein tückisches Leiden sich in Eurem Körper eingenistet hat.. Magen, Leber und Nieren befinden sich in so schlimmer Verfassung, daß es so nicht weiter geht. Eines kann Euch und wird Euch nur noch vor sicherem, vorzeitigem Tode bewahren. Gebraucht ohne Verzug die weltberühmten St. Bernard Kräuterpillen! Alle Apotheken. 25 Cents. dibofa

Aus Eifersucht die Nase abgebissen.

Der Landwirth Szandora Szkulhan in Petramany (Ungarn) wurde in letzter Zeit sehr von derEifersucht geplagt, zumal sich seine erst kürzlich angetraute Frau von anderen Männern öfters die Cour schneiden ließ; namentlich aber schwärmten die Verehrer um die schöne Nase der Frau. Da die Vorwürfe des Ehegatten bei der Vielumworbenen nichts fruchteten, sann er auf Rache, und als er seine Frau eines Abends schlafend fand, beugte er sich über sie und biß ihr die Nase glatt weg. Bei seiner Verhaftung äußerte er: „Jetzt bin ich wenigstens sicher, daß sie Niemandem mehr gefallen wird!" — Der rachsüchtige Ehemann wurde zu neun Monaten Kerkers verurtheilt.

— Unordnung. — Kommis (seinen Kollegen entschuldigend): „Herr Prinzipal, der Meier kann heute leider nicht kommen, er ist an Darmverschlingung erkrankt." — Prinzipal: „Natürlich. der Meier, der alte Schlamper, sieht ihm ganz und gar gleich, überall dieselbe Unordnung, bei mir im Hauptbuch und im Kontokorrent — bei ihm im Gedärm."

Dr. MAX REICHMANN

ist von seiner Studienreise in Europa zurückgekehrt und ordinirt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

92 State Str., Zimmer No. 902.

Von 10—12 Uhr Vorm. Tel. 3955 Main.

laug,bi,do,fa,2mt

Die deutsche Hebammenschule von Chicago

eröffnet ein neues Semester am Mittwoch, den 6. September d. J. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegen genommen bei

Dr. F. Scheuermann, 191 North Ave.

laug,1mt

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 232 W. Division Str, M. Weiss, 614 Racine Ave.

iu29,bdsa,1j

J. G. GROSSBERG, Rechtsanwalt und Rathgeber.

Spezialitäten: Grundeigenthum, Schadenersatz-Klagen, Bankerotte.

Unity Bldg., Suite 814-48. 79 DEARBORN STR.

Telephon Main 2997. 28jl*

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 La Salle Str., Zimmer 41. aug*

Sonntag! jeden Ausflug freier Großer

Wo ist das schönste Grundeigenthum in Chicago?

!! In Hanson Park !!

Wünschen Sie eine eigene Heimstätte? Kommen Sie zu uns, und Sie werden eine solche bekommen unter den günstigsten Bedingungen, die je geboten wurden. Für Ihre jetzige Miethe können Sie ein anständiges Haus kaufen. Baustellen und Häuser zu den niedrigsten Preisen.

Keine Zinsen für das erste Jahr!

Jeden Sonntag

um 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags nach

Hanson Park!

mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str. Kommt, sehet und kaufet jetzt! Die kommenden guten Zeiten werden die Preise schnell erhöhen.

Für nähere Auskunft und Frei-Tickets spreche man in unserer Office vor oder vor Abgang der Züge am Bahnhof.

HENRY SCHWARTZ,

151-153 Washington Str., 92-94 La Salle Str., Rooms 50—51.

Telephone Main 4855. jl15,dofa,1mo

Großer freier Ausflug jeden Sonntag!

Finanzielles.

4 bis 6 Prozent. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.

Wm. C. Heinemann & Co., 92 La Salle Str.

Offeriren erste Hypotheken als sichere Geldanlage. 26jl,bdsalm

FRED. C. HOBEIN, Deutscher Rechtsanwalt und Notar.

Auskunft frei.

Erbschafts-Einziehungen Spezialität.

92 LA SALLE STR., Zimmer 8. 20jl,bdsa,1m

MORTGAGES

Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.

RUBENS, DUPUY & FISCHER, [illegible] La Salle Str. Rechtsanwälte.

Geld von $200 ab

auf Chicago Grundeigenthum, zu den niedrigsten Raten zu verleihen.

Richard A. Koch & Co., Deutsche Hypotheken-Bankiers,

New York Life Gebäude, Zimmer 814, Flur 8, Nordostecke LaSalle Str. & Monroe St.

Offen Sonntags Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Tel. 1618 Central. (aug11,1mt

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Greenebaum Sons, BANKIERE, 83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zins-Raten. 8aug,bidoson,bw

KeineKommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681., Eg

Günstige Offerte für sichere Kapitals-Anlagen!

Das bekannte Bank- und Grundeigenthums-Geschäft

RICHARD A. KOCH & CO.

offerirt und legt hiermit dem geehrten Publikum $25,000 in Aktien zur Subskription vor für ein zu begründendes Sicherheits-Gewölbe (SAFETY DEPOSIT VAULT).

Um Leuten mit geringeren Mitteln Gelegenheit zu geben, sich an diesem Unternehmen zu betheiligen, haben wir beschlossen, das Kapital in Summen zu $50 per Aktie einzutheilen.

Lage des Sicherheits-Gewölbe: E. North Avenue.

Das Kapital beabsichtigen wir in folgender Weise anzulegen:: Zirka $12,500 in Grundeigenthum und Gebäuden und zirka $12,500 in der Konstruktion des Sicherheits-Gewölbes.

Voraussichtliche Einnahmen:

2000 Boxes durchschnittlich zu $5.00 . . .	$10,000
Für Storage von werthvollen Koffern . .	750
Miethe für Office-Räumlichkeiten	250
	$11,000

Voraussichtliche Ausgaben:

Für Verwaltung, Taxes, Versicherung und sonstige Ausgaben	2,750
Erläßt einen Reinverdienst von	8,250

Somit 33⅓% Profit vom Kapital.

Bemerkung: Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß sämmtliche Sicherheits-Gewölbe durchschnittlich gegen 30 Prozent Dividenden zahlen.

Genaue Auskunft und Information schriftlich oder mündlich stets gerne ertheilt. 22jl,sodido,1mon

RICHARD A. KOCH & CO. Deutsche Hypotheken-Bankiers,

New York Life Gebäude • Zimmer 814, Floor 8, Nord-Ost Ecke La Salle und Monroe Str.

Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards,

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.

Chicago Office: 2oddsij

119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdsij

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.

Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bdsljilj

71 DEARBORN STR.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 22. Aug., „Trave" Expreß nach Bremen.
Mittwoch, 23. Aug., „Noordland," nach Antwerpen.
Donnerstag, 24. Aug., „Fürst Bismarck Expreß nach Hamburg.
Donnerstag, 24. Aug., „Prinz-Regt. Luitpold" nach Bremen.
Samstag, 26. Aug., „La Normandie" Expreß nach Havre.
Samstag, 26. Aug., „Amsterdam" nach Rotterdam.
Samstag, 26. Aug., „Graf Waldersee" nach Hamburg.
Dienstag, 29. Aug., „Saale" Expreß nach Bremen.
Mittwoch, 30. Aug., „Friesland" nach Antwerpen.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Auskunft gratis.

Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 CLARK STR.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1ma*,son

Erben-Aufruf.

Nachstehende Personen oder deren Erben werden wegen einer ihnen zugefallenen Erbschaft von dem Unterzeichneten gesucht:

Beutelspacher, Karl Friedrich, aus Leonberg.
Dürr, Gottfried, (Mk. 2,400), aus Hausen.
Essig, Gottlob Heinrich, aus Leonberg.
Essig, Sofie Louise, aus Leonberg.
Frisch, Franz Xaver, aus Laufhütte.
Gärttner, Karl August Theodor, aus Ulm.
Hahn, Ludwig und Georg, aus Rüffelsheim.
Hauslaib, Johann Wilhelm, aus Langenau.
Hein, Jonas, aus Stabendorf a. F.
Hencke, Gottlieb, (Mk. 2000), aus Möhringen.
Kaelble, Johann Jakob, aus Kirchheim a. N.
Kahl, August, ausSeekoppel.
Käß, Jakob Wilhelm, aus Backnang.
Krille, Gottfried Albert (Mk. 1170), aus Ulm.
Lang, Jakob Friedrich, aus Beihingen.
Linsenmayer, Johann Jakob, aus Dettingen.
Meier, Friedrich Julius Christian, aus Broitstedt.
Merthe, Karl, aus Rüffelsheim.
Meßner, Simon, aus Neufra.
Müller, Gottlieb Georg, aus Backnang.
Ochs, Johann Jakob, aus Pfullingen.
Pfeffer, Johann Friedrich, aus Dettingen.
Rebesky, Marie, aus Bergen a. R.
Renz, Josef, aus Ergenzingen.
Roth, Heinrich, aus Ersrode.
Schmelzle, Jakob Friedrich u. Johann Adam, aus Hallwangen.
Seivelt, Karl, aus Remkersleben.
Tröster, Johann Georg, aus Pfullingen.
Ulsamer, Kaspar, aus Igersheim.
Weingand, Jakob Friedrich, Mk. 7,800, aus Heilbronn.
Ziegler, Johann Gottlieb, aus Reichenberg.

Wegen Anfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch,

Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent **K. W. KEMPF. Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.**

84 LaSalle Strasse.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.

Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.

In den letzten 25 Jahren haben wir über 20,600 Erbschaften regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.

Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.

General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Aeltestes **Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.**

Chicago. 90—92 Dearborn Straße.

Sonntags offen von 9—12 Uhr. bdsa.

ARTHUR BOENERT, 92 La Salle Str.

Schiffskarten nach und von Europa Billig!

Eisenbahnbillette, Osten, Süden, Westen, zu Exkursionsraten.

Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.

Oeffentliches Notarial.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.

Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität.

Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von $500 aufwärts.

Erste Hypotheken stets an Hand.

Man beachte: tgl.fo

92 LA SALLE STR.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bruno Kirves, welcher seine Tochter ermordete, wurde in Columbus, O., mittels Elektrizität hingerichtet.

— Die radikalen Populisten von Iowa hielten gestern ebenfalls in Des Moines ihre Staatskonvention unter schwacher Betheiligung ab.

— Rev. H. W. Thomas von Chicago, der bekannte Pastor der „People's Church", hat sich gestern in Franklinville, N. Y., mit Fräulein Vandelia Varnum vermählt.

— Der Fleischer Henry Ehlers ist in Milwaukee am Nasenbluten gestorben, das neun Tage gedauert hatte, und das keine ärztliche Kunst zum Einhalt bringen konnte. Ehlers war 37 Jahre alt und ein großer Fleischesser.

Ausland.

— In der südafrikanischen Transvaal-Republik ist eine scharfe Preß- und Depeschen-Zensur eingeführt worden.

— Der deutsche Reichstags- und preußische Landtags-Abgeordnete Dr. v. Benda, ein bekannter Führer der Nationalliberalen, ist gestorben.

— In der gestrigen Sitzung des Zionisten-Kongresses in Basel schilderte Rabbi Gottheil von New York den Fortschritt des Zionismus in Amerika.

— Aus Livorno wird gemeldet, daß sich das Befinden des Admirals Dewey, welcher am Fieber litt, wieder gebessert hat.

— Aus Heidelberg wird das Ableben des berühmten Chemikers Prof. Dr. Robert Bunsen gemeldet. Er erreichte ein Alter von nahezu 89 Jahren.

— Die britischen Behörden treffen ebenfalls Vorkehrungen gegen die Einschleppung der Beulenpest aus Portugal. Die königlichen Postdampfer dürfen Oporto nicht berühren.

— Laut einer Depesche des „N. Y. Herald" aus der Bundeshauptstadt ist die Bildung einer besonderen anti-expansionistischen republikanischen Partei geplant, mit dem früheren Bundesabgeordnetenhaus-Sprecher Reed als Oberhaupt.

— Die Antwort der Regierung der südafrikanischen Transvaal-Republik an Chamberlain ist fertig und wird wahrscheinlich noch vor Ablauf der Woche dem britischen Oberkommissär in Südafrika, Sir Alfred Milner, eingehändigt werden.

— Es verlautet, daß die südamerikanischen Republiken Brasilien, Argentinien und Chile wirklich ein Schiedsgericht einsetzen und die Kosten der Landesvertheidigung herabsetzen werden. Nebenbei soll sich dieses Abkommen auch gegen den Einfluß der Ver. Staaten richten.

— Infolge der Aufforderung der bulgarischen Regierung ist der russische Oberst Apanichin von seiner Regierung beauftragt worden, die bulgarische Armee zu inspiziren. Fürst Ferdinand und seine Minister befürchten nämlich, daß die Unzufriedenheit in Serbien sich bis über die Grenzen verbreiten werde, und wollen für alle Fälle gerüstet sein.

— Während der Ausgrabung eines Abzugskanals in Straßburg stießen die Arbeiter auf eine bedeutende Anzahl römischer Alterthümer, von denen mehrere als höchst werthvoll bezeichnet werden. In einer Tiefe von 15 Fuß fand man eine alte römische Münzwerkstätte, und verschiedene Münzen befanden sich noch in der Schmelzpfanne.

— Die Weigerung des Dreyfus-Kriegsgerichts in Rennes, Frankreich, die Verhandlungen bis zur Genesung des Anwalts Labori zu vertagen, wird von den Berliner Blättern scharf getadelt. Der Hauptmann Dreyfus wird mit einem Mann im Stock verglichen, auf den Jeder nach Belieben Steine werfen kann, ohne daß er imstande ist, sich zu währen.

— In der gestrigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses kündigte Graf Limburg-Stirum in einer herzlich langweiligen Rede an, daß die ganze konservative Partei entschlossen sei, der Kanal-Vorlage zu opponiren. Die Debatte, welche äußerst zahm und uninteressant war, ließ nicht errathen, wie sich das Zentrum, welches die Lage kontrollirt, zu der Vorlage verhalten wird.

— Einer Depesche aus St. Petersburg zufolge werden anfangs Oktoebr der Zar und der deutsche und der österreichische Kaiser in Skierniwice, Polen, zusammenkommen, um eine großartige Jagd zu veranstalten. Da auch der russische Minister des Auswärtigen und der Kriegsminister mitkommen, so mißt man natürlich der Zusammenkunft auch eine hochpolitische Bedeutung bei.

— Ein Orkan hat auch in der südamerikanischen Republik Uruguay groeßn Schaden angerichtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Trave von Bremen.

Philadelphia: Italia von Liverpool; Switzerland von Antwerpen.

Rotterdam: Maasdam von New York.

Antwerpen: Nederland von Philadelphia.

London: Chicago von Boston; Manitou von New York.

Liverpool: Rhynland von Philadelphia.

Glasgow: State of Nebraska von New York.

Southampton: St. Louis von New York.

Hamburg: Pretoria von New York.

Bremen: H.H. Meier von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Bremen nach Bremen.

Sydney, Australien: Warrimoo nach Vancouver, B. C.

Cherbourg: Saale, von Bremen nach New York.

— Die Noth stählt: darum sind auch viele Herzen so eisern.

Lokalbericht.

Wird McGann gehen?

Ein Rathhaus- und Kontraktoren-Ring wünscht einen neuen Oberbaukommissär.

Neue „Tunnel-Bonds."

Die Untersuchung der Bücher des flüchtigen Schulrathssekretärs nahezu vollendet.

Die Zivildienst-Kommission.—Besuchende Detroiter Stadtväter.

In Rathhauskreisen ist das Gerücht von Neuem aufgetaucht, daß Oberbaukommissär McGann nur noch sehr kurze Zeit im Amte verbleiben würde. Als Herr McGann vor mehreren Wochen von einer langen Ferienreise nach Chicago zurückgekehrt und seine Amtsgeschäfte sofort wieder aufgenommen hatte, wurde es allgemein angenommen, daß etwaige Meinungsverschiedenheiten, die zwischen ihm und Mayor Harrison und dessen anderen Rathgebern bestanden haben mochten, ausgeglichen worden seien. Jetzt heißt es nun aber wieder, daß die „Burke-Eldred-Loeffler-Gahan-Klique" demnächst ihren ganzen Einfluß geltend zu machen gedenkt, um McGann zur Resignation zu zwingen. Diese Herren haben auch schon einen Nachfolger für dieses wichtige Amt im Auge, nämlich den jetzigen Stadtaicher, Fred Eldred. Der Haß der Mitglieder des oben genannten „Ringes" gegen McGann soll hauptsächlich dadurch entstanden sein, daß Letzterer geneigt gewesen war, den Kontrakt für den Bau der neuen Fangkanäle an die Firma Nash & Co. zu vergeben, weil dieselbe das niedrigste Angebot eingereicht hatte. Die Firmen Gahan & Byrne und Byrne & Shortall hatten sich ebenfalls um die Kontrakte beworben, aber ihre Angebote waren höher. Sie sollen deshalb mit Hilfe des oben erwähnten „Ring-Quartetts" das Gerücht verbreitet haben, daß Nash & Co. weder genügend Erfahrung im Bau von Kloaken und dergl. hätten, noch auch die finanziellen Mittel besäßen, um den Bau durchführen zu können. Der Kontrakt ist bisher noch nicht vergeben worden, und er wird auch vermuthlich nicht vor der Rückkehr Harrison's vergeben werden. McGann verhält sich in der ganzen Angelegenheit ziemlich zurückhaltend; er sagte, seine Zeit erlaube es ihm nicht, sich um irgend welche Intriguen zu kümmern, es bedürfe aber nur eines Wortes seitens des Bürgermeisters, und er würde unverzüglich freiwillig von seinem Amt zurücktreten.

* * *

Die Sachverständigen, welchen die Prüfung der Bücher des flüchtig gewordenen ehemaligen Sekretärs der Schulbehörde, W. A. S. Graham, übertragen worden war, haben jetzt der Behörde folgenden Bericht vorgelegt: „Am 17. Juni dieses Jahres hat der County-Schulsuperintendent einen auf $50,000 lautenden Check, auf Rechnung der Staats-Schulsteuer, an Graham geschickt. Letzterer hat darauf diesen Check eingewechselt, dann von der empfangenen Summe nur $15,500 beim Stadtschatzmeister deponirt, und dem Schulraths-Auditeur berichtet, daß er nur diese deponirte Summe empfangen hätte. Im Dezember 1898 hat Graham von der „Royal Trust Co." einen auf $150 lautenden Check für die Zinsen eines von C. C. Housel ausgestellten Wechsels erhalten, welchen derselbe als Sicherheit für eine Schulgrundeigenthums-Hypothek ausgestellt hatte. Dieser Check scheint irrthümlicherweise als Zahlung für Miethe von Peter Schäfer gebucht worden zu sein. Letzterer befindet sich augenblicklich nicht in der Stadt, sollte er aber eine Quittung von Graham besitzen, so würden auch diese $150 doppelt von Graham in Empfang genommen worden sein, was aber aus den Büchern nicht zu ersehen ist. Demnach hat der flüchtige Sekretär die Summe von $34,500 unterschlagen und vielleicht auch noch die in Frage stehenden $150. Die Sachverständigen haben die Zahllisten der Schulvorsteher, Lehrer und Lehrerinnen bisher noch keiner näheren Prüfung unterwerfen können; es wird aber nicht erwartet, daß in denselben Unregelmäßigkeiten gefunden werden."

* * *

Da die Reibereien zwischen den drei städtischen Zivildienst-Kommissären Lindblom, Ludwig und Carroll kein Ende zu nehmen scheinen, so sollen jetzt, dem Vernehmen nach mehrere einflußreiche Politiker darauf hinarbeiten, alle drei Herren aus ihrem Amt zu drängen. Wie es heißt, soll auch Mayor Harrison selbst der Sache ziemlich müde geworden sein, sodaß es durchaus nicht ausgeschlossen zu sein scheint, daß er nach seiner Rückkehr die jetzigen Kommissäre entlassen und statt ihrer drei Herren ernennen wird, von denen anzunehmen ist, daß sie in mehr harmonischer Weise zusammen wirken werden.

* * *

Comptroller Kerfoot hat heute die Listen für die Zeichnung von „Tunnel Bonds" im Werthe von $228,000 ausgelegt. Die Schuldscheine werden 3½ Prozent Interessen bringen, da jedoch voraussichtlich eine Prämie für Erlangung dieser Bonds gezahlt werden wird, so dürfte dadurch die wirkliche zu zahlende Zinsenrate auf etwa 3 Prozent vermindert werden.

* * *

Eine Anzahl Aldermen von Detroit, Mich., welche sich auf einer Reise befinden, um in den verschiedenen großen Städten die öffentlichen Gebäude einer näheren Besichtigung zu unterwerfen, und sich zu gleicher Zeit nach vorzüglichem Baumaterial umzusehen, halten sich seit gestern in Chicago auf. Die Stadt Detroit ist nämlich im Begriff, ein neues County-Gebäude zu errichten, welches in ungefähr 18 Monaten vollendet sein soll, und dessen Kosten auf $2,000,000 veranschlagt worden sind. Die Detroiter Herren, welche sich heute Abend von hier nach Grand Rapids, Mich., begeben werden, haben in Chicago hauptsächlich nach passenden Möbeln und Dekorationen Umschau gehalten.

Reichthum ohne Gesundheit ist oft ein Fluch, aber die Reichen, die Wohlhabenden und die Armen haben alle in Hood's Sarsaparilla eine werthvolle Beihilfe, gesund zu werden und zu bleiben.

Schnelle Folgen. — „Ich fühlte nicht ganz wohl und nahm Hood's Sarsaparilla, mich eines schnellen und befriedigenden Resultates erfreuend. Bin seither immer gesund gewesen." P. I. McLaughlin, 445 Hale Str., Augusta, Ga.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin. Preis $1.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; nicht irritirend; das einzige Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

Aufregende Diebesjagd.

In das, an Adams Straße gelegene, Lagerhaus der Firma Marshall Field & Co. trat gestern Nachmittag ein Mann, der, seinen Vertrauen erweckenden Gesichtszügen, wie auch seiner Kleidung nach zu urtheilen, ganz den Eindruck machte, als ob er ein biederer Farmer vom Lande wäre, der in die Stadt gekommen sei, um Einkäufe zu machen. Der Fremde ließ sich Kleiderstoffe und seidene Taillen, wie auch Frauenröcke vorlegen, und feilschte wie ein geriebener Geschäftsmann um die Preise. Als der Verkäufer, an den er sich gewendet, ihm auf einige Sekunden den Rücken zugedreht hatte, griff der schlaue Kunde beherzt in den vor ihm aufgestapelten Haufen seidener Frauenröcke, riß zwei derselben an sich und stürmte davon. Der Verkäufer sprang über den Ladentisch und setzte dem Flüchtigen nach. Der aber eilte die Treppen hinunter und gewann einen Vorsprung vor seinem Verfolger. Da derselbe Rufe wie: „Haltet den Dieb!" und: „Laßt den Spitzbuben nicht entwischen!" ausstieß, wurden auch andere Verkäufer auf den Flüchtling aufmerksam und jagten ihm nach. Zwei der ersten Beamten der Firma — der eine war der auch in Politikerkreisen nicht unbekannte Emil Schaefer, der Gegenkandidat des Herrn Ortseifen in der letzten städtischen Kampagne, — welche sich gerade im ersten Stockwerk des Geschäftes befanden, betheiligten sich an der Jagd nach dem Ladendieb. Andere Angestellte vertraten ihm den Weg. Endlich hatte man den Frechen erwischt. Schleunigst ließ derselbe aber seine Beute fallen und theilte, wie ein geübter Faustkämpfer, nach rechts und links Hiebe und Stöße aus, die einen seiner Angreifer zu Boden fällten und den anderen auf einige Minuten kampfunfähig machten. Endlich war er doch überwältigt worden. Er wurde von einem inzwischen herbeigerufenen Polizisten verhaftet. Der Gefangene gab seinen Namen als E. C. Martin an. Polizeirichter Martin hat das Verhör seines Namensvetters auf den 22. August festgesetzt.

* „T. & T." Marke Kaffee wird in den ersten Klubhäusern und Hotels des Landes gebraucht; sir dürfen keinen billigeren oder schlechteren Kaffee serviren.

Der Brutalität beschuldigt.

Einer unerhörten Brutalität soll sich gestern der Straßenbahn-Kondukteur Thomas Welsh einem Passagier, Namens P. J. Newton, gegenüber schuldig gemacht haben. Wie Augenzeugen erklären, verlangte Welsh von dem Passagier, welcher auf dem Greifwagen eines Kabelbahnzuges der W. Madison Str.-Linie saß, das Fahrgeld. Dieser, auf der anderen Seite des Wagens sitzend, forderte den Kondukteur auf, hinüberzukommen, da er ihm so besser das Fahrgeld hinreichen könne. Welsh soll sich dann ohne Weiteres auf den Passagier gestürzt, ihm ins Gesicht geschlagen und ihn vom Zuge geworfen haben. Newton gerieth unter einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zug und wurde eine große Strecke weit fortgeschleift, dabei zahlreiche Kontusionen im Gesicht und am ganzen Körper davontragend. Die empörten Passagiere und viele andere Leute, welche den Vorgang mit angesehen hatten, umringten den Kondukteur und hätten ihm wahrscheinlich sehr übel mitgespielt, wenn nicht der zufällig des Weges kommende Konstabler Robert Brown dazwischen getreten wäre. Er versicherte der erregten Menge, daß Welsh sofort zur Rechenschaft gezogen werden würde, und beruhigte auf diese Weise die Leute. Der Konstabler brachte den Kondukteur nach dem nahe gelegenen Friedensgericht des Kadi Blume, wo der über und über blutende Newton gegen ihn eine Anklage auf thätlichen Angriff erhob. Die Verhandlung des Falles wurde vom Richter bis zum 23. August verschoben. Welsh war angeblich vor längerer Zeit unter der Anklage, seine Frau gröblichst mißhandelt zu haben, verhaftet worden, ließ jedoch seine Bürgschaft verfallen und entfloh nach Cleveland.

78jähriger Bräutigam.

Der 78jährige Wittwer Frank Trautmann ließ sich gestern zum dritten Male in die Fesseln der Ehe schlagen, und zwar erwählte er sich die um 43 Jahre jüngere Kate A. Grieveldinger, welche seit zehn Jahren seinem Haushalte im Hause No. 585 N. Clark Str. vorgestanden hat, zur Lebensgefährtin. Der Bräutigam ist außerordentlich rüstig und hat das Aussehen eines kaum 60jährigen Mannes. Trautmann, ein Elsäßer von Geburt, kam im Jahre 1849 nach den Ver. Staaten; er bekleidete 30 Jahre hindurch die Stelle eines Chefingenieurs in den Chicago Ave.-Pumpwerken, und zog sich erst vor 7 Jahren in den Ruhestand zurück.

Wohlverdiente Ehrung.

Das langjährige Wirken von Max Eberhardt und G. H. Rapp im Dienste der Nächstenliebe anerkannt.

Der Verwaltungsrath der „Deutschen Gesellschaft" veranstaltet ihnen zu Ehren ein Bankett im Germania-Klubhaus.

Gestern Abend hatten sich die Beamten und Mitglieder des Verwaltungsrathes der „Deutschen Gesellschaft", nebst früheren Angehörigen des Direktoriums im Klubhause des Germania-Männerchors zusammengefunden, um zwei bekannte deutsche Männer zu ehren, die durch ihr langjähriges, unermüdliches und selbstloses Wirken im Interesse dieser segensreichen Gesellschaft es wohl verdient haben, daß sie als musterhafte Vertreter deutschen Gemeinsinnes und landsmannschaftlicher Nächstenliebe auch vor der Oeffentlichkeit Anerkennung finden. Max Eberhard, welcher drei Dekaden hindurch — zehn Jahre als Mitglied, zehn Jahre als Sekretär und zehn Jahre als Präsident — einen großen Theil seiner freien Zeit in emsigem Wirken der Deutschen Gesellschaft gewidmet hat, war der eine, Georg M. Rapp, der langjährige, allzeit rührige Vize-Präsident, der andere der beiden Herren, denen zu Ehren das Bankett veranstaltet worden war. Der Dank, den ihnen der Verwaltungsrath der Deutschen Gesellschaft zollte, fand äußerlich seinen Ausdruck in den beiden feinkünstlerisch ausgeführten Erinnerungs-Büchern, welche den Gefeierten überreicht wurden. Der Text der Widmungen, die von den Beamten, wie auch von den Mitgliedern des Verwaltungsrathes der Deutschen Gesellschaft unterzeichnet sind, ist in kalligraphischer, reichverzierter Ausführung in diesen Büchern verzeichnet. Er lautet in dem für Herrn Eberhard angefertigten Souvenir:

„Während des 45jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft von Chicago hat sie Herrn Max Eberhardt von Chicago zu ihren tüchtigsten und würdigsten Mitgliedern gezählt. In diesem Zeitraum unterzog sich Herr Eberhard zehn Jahre lang den verantwortlichen Pflichten des Sekretärs der Gesellschaft, während er derselben in den letzten zehn Jahren ununterbrochen als ihr Präsident vorgestanden hat. In dieser Stellung hat Herr Eberhard der Deutschen Gesellschaft stets mit unermüdlichem Eifer und edler Opferfreudigkeit gedient, auch sind ihr bei vielen Anläßen seine mit einem höchst wohlwollenden und menschenfreundlichen Wesen gepaarten seltenen Geistesgaben äußerst ersprießlich gewesen, weßhalb wir nicht umhin können, freimüthig anzuerkennen, daß er in den vielen Jahren seines segensreichen Wirkens das Wohl der Deutschen Gesellschaft gefördert hat, wie kein Anderer.

Da nun Herr Eberhard auf eigenen dringenden Wunsch aus dem Präsidentenamt ausscheidet, so fühlt sich der Vorstand der Deutschen Gesellschaft von Chicago veranlaßt, seiner hohen Verehrung für seinen bisherigen Präsidenten hiermit besonderen Ausdruck zu verleihen, und den unauslöschlichen Dank, den die Deutsche Gesellschaft von Chicago wie das gesammte Deutschthum von Chicago ihm für die unersetzlichen Dienste schuldet, die er durch diese Gesellschaft dem allgemeinen Wohl in uneigennützigster Weise gewidmet, ausdrücklich zu bestätigen."

Die Widmung in dem Herrn Rapp übergebenen Souvenir hat folgenden Wortlaut:

„In der Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft von Chicago, am Montag, den 20. Februar 1899, wurde einstimmig beschlossen, dem langjährigen und verdienten Mitgliede ihres Verwaltungsrathes, Herrn Georg H. Rapp, aus Anlaß seines Ausscheidens als Direktor, den Dank und die Anerkennung seitens der Deutschen Gesellschaft auszusprechen.

„Der Deutschen Gesellschaft werden die von Herrn Geo. H. Rapp geleisteten Dienste stets unvergeßlich bleiben. Wie er im Amte stets seine edle Menschenfreundlichkeit und seine Pflichterfüllung bewahrte, so wird er immer im Andenken Derer gegenwärtig sein, die es als ein Glück betrachten, mit ihm für das Gedeihen der Deutschen Gesellschaft mitgewirkt zu haben".

Die eigentliche Festlichkeit wurde durch Richter Theodor Brentano, den jetzigen Präsidenten der Deutschen Gesellschaft, mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er, der Hauptsache nach, seinen Gefühlen und den Gedanken, die ihn bei dem festlichen Anlaß beseelten, wie nachstehend Ausdruck verlieh:

„Die Geschichte der Vereinigten Staaten ist gleichzeitig die Geschichte des Deutsch-Amerikanerthums. Es hat hier fast nie ein großes Ereigniß gegeben, an dem das deutsch-amerikanische Element nicht thatkräftig mitgewirkt hat, gleichviel, auf welchem Gebiete es gewesen, welches die Aufmerksamkeit und das Interesse der Oeffentlichkeit beansprucht hat.

„Der Antheil, zu dem es berechtigt ist an der Entwickelung menschenwürdiger Gesittung, kann dem Deutsch-Amerikanerthum nicht abgestritten werden. Bei der Entwickelung eines humanen Geistes und bei dem Fortschritt auf diesem Gebiete hat der Deutsch-Amerikaner kräftig mitgewirkt.

„Es ist unsere Pflicht, unseren Mitbürgern gegenüber die Stellung zu bewahren, zu der unser Element kraft seiner Leistungen und Errungenschaften berechtigt ist, und dazu ist es unter Anderem auch nothwendig, daß wir bei geeigneten Anläßen Derer öffentlich und ehrend gedenken, welche durch ihre hervorragenden Leistungen sich und dadurch das ganze deutsch-amerikanische Element auszeichnen. Eine solche Veranlassung hat uns heute Abend hier zusammengeführt.

„Wir sind hier festlich versammelt, Männern Anerkennung zu zollen für die hohen Verdienste, die sie sich auf dem Gebiete der Humanität und Menschenliebe, namentlich um den neu angekommenen Fremdling aus der alten Heimath, erworben haben, für den Schutz und die thatkräftige Hilfe, die sie den Darbenden haben angedeihen lassen, und die Noth, die sie haben lindern helfen".

Darauf ergriff Herr Wm. Bocke das Wort zu einer Lobrede auf die Gefeierten. Ex-Präsident Max Eberhardt erhob sich darauf, sichtlich ergriffen, um darauf zu antworten. Er begann seine Ansprache mit den Worten: „Wenn ich sage, daß ich durch diese Gabe der Liebe, Zuneigung und Anerkennung, die meinen geringen Verdiensten zu Theil wurde, überrascht bin, so gibt das den Gefühlen in dieser Stunde nur ungenügend Ausdruck. Jung in das Land gekommen, stehe ich heute als gereifter Mann in Ihrer Mitte, der wohl empfindet, was eine solche Ehrung bedeutet, der aber auch weiß, daß er derselben nicht theilhaft werden konnte, wenn er in seinen Bestrebungen nicht die thatkräftige Mitwirkung seiner Mitbeamten und aller Mitglieder der Gesellschaft gefunden hätte. Es sind schon viele Jahre her, als ich in meiner Brust zuerst den Drang fühlte, mich als Deutsch-Amerikaner zu bethätigen.

„In meiner jugendlichen Begeisterung wollte ich ein großer Dichter werden. Ich erinere mich noch lebhaft des Stolzes, der meine Pulse schneller schlagen ließ, als ich als 15jähriger Knabe das erste Kind meiner Muse, ein Sonett, unter dem Titel „Wahlverwandtschaft" in dem damaligen New Yorker Unterhaltungsblatt abgedruckt fand. Doch bald traten an mich die Anforderungen ernster geschäftlicher Berufspflichten, und Kunst und Genius mußten, wie so häufig, hinter denselben zurückstehen. Mit regem Interesse folgte ich den Ereignissen des hiesigen Bürgerkrieges und namentlich auch den glorreichen Ereignissen in Europa, welche in den Jahren 1870—71 zum Aufbau des Deutschen Reiches führten!" — Redner trug darauf ein Gedicht, „Auf der Höh'" betitelt, vor, das er als 24jähriger junger Mann verfaßt und in welchem er gewissermaßen die Richtschnur für sein künftiges Streben in nicht mißzuverstehenden Worten niedergelegt hat. Namentlich die letzten drei Verse lassen den edlen Sinn, wie auch die reiche Veranlagung des Verfassers für die Dichtkunst erkennen. Sie lauten:

Ha! wie schwillt die Brust in kühnem Wagen!—
Bei dem Grün, das in den Zweigen rauscht
Ueber mir, vom schlanken Stamm getragen,
Bei dem Blau, das Wog' um Woge tauscht
Unter mir, doch nimmer wird versiegen,
Ernst gelob ich mir für alle Zeit:
Jedem Werk sei meine Kraft geweiht,
Ihm mit Treu' und Hoffnung obzuliegen!

So im Leben — in der Kunst desgleichen!
Nach dem Höchsten strebe, wie der Aar,
Der im Flug die Wolken möcht' erreichen,
Nun des Dichters Sinn für immerdar!
Fern im Fluge schwinde das Gemeine,
Wie des Tages unverwundner Schmerz;
Mit dem seinigen des Dichters Herz
Nun ein großes Weltgeschick vereine.

So in Wahrheit mag zu meinem Ziele
Kommen ich in schaffensreichem Thun,
Wo des Jugendsinnes leichte Spiele
Vor der ernsten That des Mannes ruh'n.
Ihr vor Allen aber sollt es wissen,
Die ihr wechselnd Freud' und Leid gebracht:
Daß vergessen nicht, was ich gedacht
In der Stunde, die den Wahn zerrissen.

Der Redner fuhr dann in seiner Ansprache fort, indem er erklärte:

„Doch in meiner Thätigkeit für die Deutsche Gesellschaft galt es, weder Mühe noch Arbeit zu scheuen, Erfolge in der Förderung von Humanität und edler Gesittung zu erzielen. Manchmal wollten mich Zweifel beschleichen, namentlich wenn uns der Vorwurf gemacht wurde, das wir das uns anvertraute „Pfund" nicht recht verwalteten; doch wir wußten, daß wir im Rechte waren, und wir handelten demgemäß.

„Anerkennung ist ein süßer Lohn, der nicht Jedem während seiner Lebenszeit zutheil wird. Wir heben nicht das Haupt im Bewußtsein, daß wir die uns erwiesene Anerkennung verdienten, sondern im Gegentheil, wir beugen unser Haupt in Demuth vor der Vorsehung, welche uns begünstigte, daß unsere Kameraden in der Bethätigung der Nächstenliebe uns einer solchen Auszeichnung für würdig befunden haben. Dieselbe ist mir in gewisser Beziehung ein reicher Ersatz für meine nicht ganz in Erfüllung gegangenen Dichterträume."

Stürmischer Beifall folgte diesen tiefempfundenen, aus der edlen Brust eines Menschen kommenden Worten.

Auch Herr Georg H. Rapp dankte in seiner einfachen, schlichten Weise für die ihm zutheil gewordene Anerkennung. Er habe nur seine Pflicht und Schuldigkeit gethan, äußerte er, doch berühre es ihn angenehm, zu sehen, daß seine ehrlich gemeinten Bestrebungen Anerkennung finden. Die Herren E. G. Halle und Arnold Holinger, der Letztere als Schweizer Konsul und Vertreter der „Schweizerischen Wohlthätigkeitsgesellschaft" hielten fesselnde Anreden und brachten Hochs auf die Gefeierten aus. Damit hatte die offizielle Feier ihr Ende erreicht, und im gemüthlichen Beisammensein wurde von den Betheiligten noch manche Erinnerung aus der Zeit ihres früheren Wirkens für die Deutsche Gesellschaft und mancher Vorschlag zu deren Nutzen und Frommen ausgetauscht.

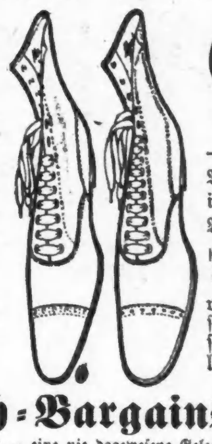
MANDEL BROTHERS.

Große Freitag-Bargains.

1.35 für Selz $4.00 Schuhe.

Die letzten fünfzehn Kisten von jenen zuverlässigen Selz Musterschuhen — jedes Paar aus dem Koffer von Reisenden, deren Bezirk aus großen Städten bestand, wo die Nachfrage nach besseren Schuhen stärker ist — einige davon sind thatsächlich $5 werth, keine weniger als $3.00. Ihr müßt wissen, daß Schuh-Werthe in dieser großen Bargain-Abtheilung geradezu phänomenal sind, oder der Andrang würde nicht, wie Ihr wißt, jede Woche größer werden. Werthe sind viel größer als die während der vergangenen Wochen, sodaß wir extra Raum und extra Verkäufer beschafft haben.

1.35 für Selz und Can's Muster-Schuhe—Schuhe die gemacht sind um von $3 bis $5 das Paar verkauft zu werden—Knöpf- und Schnür-Schuhe—lohfarbig und schwarz—Extension und gedrehte Sohlen—Patent-Leder und Stock-Tips — enge, mittlere und breite Toe-Leisten, hübsche karrirte und Vesting-Tops, auch Leder-Tops — Louis XV. und Common-Sense Absätze—unter diesen befinden sich Schuhe, die wirklich so viel als $6 das Paar werth sind, und keine weniger als $3 — morgen könnt Ihr von dem ganzen Vorrath auswählen, das Paar zu $1.35.



95c für Selz' und Can's Muster Oxfords — Oxfords, gemacht, um sie für $3, $2 und $1.50 zu verkaufen—Prinz Albert und Oxford Facon—lohfarbig und schwarz—Vesting, Cloth und Kid Tops—Turns, McKay und Welt Sohlen—neueste Zehen—neueste Schattirungen in lohfarbig — neueste Facons — die besten Schuh-Werthe, die jemals geboten wurden.

75c für $2.50 Schuhe für Kinder—eine Sammlung vom 2. Floor, übrig geblieben von dem bemerkenswerthen Verkauf letzter Woche — schwarz und lohfarbig — sowie Oxfords — leichte und schwere — nichts zurückbehalten — alle an Tische für leichte Auswahl—nur 75c.

Außerordentliche Schuh-Bargains: 1.95 für hochfeine Vici Kid, schwarze und lohfarbige Schuhe für Damen, zum Knöpfen und Schnüren, Tuch-Obertheil und ganz Leder, handgedrehte, biegsame Sohlen, neue Coin-Zehen, Größen AA bis E, 2½ bis 8 — eine nie dagewesene Gelegenht, um sich Schuhe zu Preisen zuzulegen für weniger als diejenigen für schlechte Schuhe.

Größter von allen Shirt Waist-Verkäufen.

Alle die kostbaren, außerordentlich eleganten Shirt Waists — einzelne Sorten und angebrochene Partien vom dritten Floor und Hauptfloor-Bargain-Square nach dem Basement geschickt und zur Hälfte der früheren Preise markirt. Ein Bargain-Verkauf, der sicherlich alle sparsame Einkäufer hierher bringen wird.

25c für $3.00 Shirt-Waists—diese Waists, welche anhaltend so großes Aufsehen erregten zu 50c — sämmtlich angehäuft in drei großen Bargain-Squares und markirt um in einem Tag verkauft zu werden. Ihr müßt diesen größten Bargain Verkauf berücksichtigen, wenn wir sagen, daß dieser Verkauf alle Shirt Waist-Verkäufe des Jahres vollständig überschattet. Tausende von einzelnen Partien. Versäumt nicht dieses großartige Ereigniß im Geben von Werthen. In der Partie befinden sich Shirt Waists, die aus feinen sheer Lawns, Dimities, Ginghams und Batistes gemacht sind — wirkliche $3 Werthe — 25c.

15c für $1.00 Shirt Waists. 25c für $3.00 Shirt Waists. 50c für $3.00 Shirt Waists.

Baby-Coats, Hüte—zu weniger als die Hälfte.

1.25 für $6.00 feine Broadcloth- und importirte Flanell-Reefers für Babies, prachtvoll besetzt mit fancy Braid und Knöpfen, sechs elegante Moden zur Auswahl.

1.98 für $7.00 Pique-Reefers für Babies, reichlich besetzt mit Spitzen und Stickereien — in Weiß, Rosa und Blau — Größen 1 bis 3 Jahre.

25c für weiße Mull Bonnets für Babies — niedlich tucked und corded — oder aus feiner Stickerei gemacht — mit hübscher, passender Gesichts-Ruche und Band-Trimming.

Schwarze Seide-Rester-Verkauf: 50 bis 60 Proz. Rabatt.

Rester von hochfeiner schwarzer Seide — die theure importirte Sorte — die seltenste Rester-Gelegenheit des ganzen Jahres. Merkt Euch die großen Bargains.

10,000 schwarze Seiden-Rester, wurden heruntergeschickt von unserem Seiden-Waist- und Seiden-Rock-Manufacturing Department — Längen von 1 bis 12 Yards— markirt für eine große Freitags-Sensation, ohne einen Gedanken an Kosten oder Werth. Passende Waist-, Rock- und Besatz-Längen — die allerfeinsten Sorten von zuverlässiger schwarzer Kleider-Seide — Seide wie wir sie in unseren $20 und $25 Seiden-Waists und unseren $25 und $35 Seidenröcken gebrauchen — auch Tausende von kurzen Längen aus unserem Wholesale Seiden-Department, Dreßmaking Parlors und Main Floor — Seide mit dem bekannten „Mandel" Label, diese Garantie für Haltbarkeit, die von allen Seidenkäufern geschätzt wird. Unter der Kollektion sind zu finden schwarze Satin Duchesse, Peau de Soie, Satin Luxor, Peau de Soie Cords, Gros Grain, Gros de Chine, Novelties etc. — auch ungefähr 3000 Yards von regul. 69c 27-zöll. schwarzer japanischer Seide — spezieller Freitagspreis 35c. **35c 35c**

Seiden-Rester: Elegante Neuheiten Ungeheure Bargains, welche die größte bei uns je dagewesene Kundenmenge anziehen werden — dieses ist eine absolute Räumung von den Seidenrestern, einzelnen Längen und einzelnen Stücken der Saison — hochfeine Novelty-Seide, zuverlässige einfache Kleiderseide — Haufen von leicht beschmutzten Taffetas, passend für Unterröcke — mehrere tausend Muster von Reisenden, einschließlich 5000 Fabrikrester von 3½ und 4 Yards Längen von neuer Faille Seide. Dies ist eine unerwartete und seltene Gelegenheit um sich feine hochmoderne Kleiderseide zu sichern, von allen Sorten, zu dem Preis von Baumwollstoffen. Wir sind stolz darauf, diesen bemerkenswerthen Verkauf und diese außergewöhnlichen Preise anzugeben — 50c, 37½c, 35c, 29c, 25c und 19c. **19c 25c**

Waschstoffe: Rester zu 7c, 5c, 3c.

3c 3c, 5c und 7c für Rester — viele werth bis zu 40c per Yard — eine Freitagsräumung, einschließlich jede kurze Länge von importirten und hiesigen bedruckten und gewebten Waschstoffen — darunter Stoffe, welche verkauft wurden zu 40c, 35c, 30c, 25c, 20c, 15c und 10c — Madras, Seiden-Ginghams, französische Organdies, schottische Cheviots, englische Galateas, fancy Skirtings, schottische Dimities, Plumetis, Mulls, Batistes, bedruckte Muslins, Percales, Ducks, Prints, etc. — alle eingetheilt in drei ungeheure Partien und markirt 7c, 5c und 3c. **5c**

Importirte Mulls—Positiv die letzte Gelegenheit, sich diese vielverlangten blauen Schattirungen in jenen populären bestickten schottischen Mulls zu sichern, von welchen wir die absolute Kontrolle für Chicago hatten — gleichwerthig in Facon und Effekt den regulären 40c und 50c importirten Stoffen — diese Mulls wurden weiß importirt und in diesem Lande bedruckt, um den amerikanischen Geschmack zu befriedigen—nicht ein altes Muster in der Partie — Freitag — **9c**

War in Gefahr, zu ertrinken.

Der vierzehn Jahre alte Ralph Petersen hatte sich gestern gegen Abend am Fuße der Sheridan Road in den See begeben und bereits lustig im Wasser herumgeplätschert, als er einen auf den Wellen schwimmenden starken Balken gewahrte, der bereits von anderen Badenden umlagert war. Er machte es den Anderen nach und hielt sich an dem Balken fest. Derselbe war bald darauf eine kleine Strecke weit von der seichten Stelle des Ufers hinweggetrieben worden. Als Peterson verspürte, daß ihm der Boden unter den Füßen schwand, ließ er, in der Absicht, sich eiligst wieder nach dem sicheren Ufer zurückzubegeben, seinen festen Halt fahren. Aber er sank unter, und wurde, da er des Schwimmens unkundig ist, als er wieder auftauchte, immer weiter in den See getrieben. Er schrie um Hilfe. W. L. Stephens, ein im Hause No. 499 Fullerton Ave. wohnhafter Maschinist der Northwestern-Bahn, wurde sein Retter.

Juwelier bestohlen.

Während gestern Nachmittag der Juwelier John F. Timm sein Geschäftslokal, Zimmer No. 87, 78 State Str., verließ, um einen Imbiß einzunehmen, ersuchte er den anwesenden Graveur Louis Kassen und dessen Freund, während seiner Abwesenheit das Lager zu hüten. Zurückgekehrt, entdeckte Timm, daß zwanzig Uhren im Werthe von nahezu $1000 fehlten. Kassen und sein Freund erklärten, der Diebstahl müsse verübt worden sein, während sie sich auf wenige Minuten entfernt hätten, um ein Glas Bier zu trinken.

* Die „Sonntagpost" ist die billigste Sonntagzeitung Chicagos und enthält trotzdem nicht nur alle Neuigkeiten, sondern auch eine Fülle ausgewählten Unterhaltungsstoffes. — Bestellungen werden von allen Trägern der „Abendpost" und in der Hauptoffice angenommen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der jüngste Orakelspruch.

Herr William McKinley redet so ungeheuer ungern, daß es große Mühe gekostet hat, ihn wieder einmal zum Sprechen zu bringen. Man stellte ihm eine Falle und die ahnungslose Unschuld ging hinein. Wäre Herr McKinley nicht so ganz außerordentlich harmlos und unerfahren in den Schlichen und Kniffen der bösen Menschen, so hätte er, sollte man meinen, von vornherein geahnt, was ihm bevorstand bei seinem Besuche jener großen Versammlung in Cliff Haven, nahe Lake Champlain. Jeder Gesangvereins- oder Kegelklub-Präsident weiß, daß man von ihm eine Ansprache erwarten wird, wenn er sich dazu hergibt, daß man ihn von einer Bühne aus einer Versammlung vorstellt. Aber Herr McKinley konnte in seiner Unschuld das nicht ahnen, er konnte es auch nicht wissen, daß jedem Präsidenten der Ver. Staaten von einer Versammlung, welcher er vorgestellt wird, begeisterter Zuruf von ihr werden wird und werden muß, denn man ehrt in ihm in solchen Fällen das Oberhaupt der Nation, was man von ihm persönlich auch halten mag.

So ließ sich also Herr McKinley unschuldig und ahnungslos jener Versammlung vorstellen, und als er die begeisterten Zurufe hörte, da konnte er nicht anders, er mußte reden, selbst auf die Gefahr hin, durch das Uebermaß der Weisheit, die von seinen Lippen strömen würde, das Volk in einer Weise aufzuregen, die in heißer Sommerszeit schädlich wirken könnte. „Wortlos dazustehen in der Gegenwart von drei Tausend hurrahrufenden Studenten... das war zu viel selbst für diesen vorsichtigen, selbstbewußten Amerikaner, der den öffentlichen Männern dieses Landes so viel Anschauungsunterricht gegeben hat, von der Würde und Macht diskreter und sorgfältig durchdachter Rede.“ So redete denn Herr William McKinley, und wie redete er!

„Wir mögen“, sagte Präsident McKinley, „verschiedener Ansicht sein in unserem politischen und religiösen Glauben, aber wir stehen vereint für unser Land. Loyalität der Regierung ist unser nationales Glaubensbekenntniß. Wir folgen — wir Alle — einer Flagge. Sie symbolisirt unsere Ziele und unsere Hoffnungen; sie vertritt, was wir glauben und was wir aufrecht erhalten wollen, und wo immer sie weht, ist sie die Flagge der Freien und die Hoffnung der Unterdrückten, und wo immer und wann immer sie angegriffen wird, stets wird sie unter jedem Opfer zu einem siegreichen Frieden getragen werden.“

Es ist einfach großartig, was man sich Alles dabei denken kann. Die berühmtesten Orakelsprüche der alten Griechen werden von diesem in Schatten gestellt und sind dem gegenüber so leicht zu deuten wie das Gackern einer Henne, die ein Ei gelegt hat. Man könnte meinen, Herr McKinley habe, als er sagte, die Flagge wehe immer für Freie, den Philippinern andeuten wollen, daß er ihnen die Freiheit der Selbstbestimmung geben will, und Leute, die nicht wußten, was binnen Jahresfrist in der Welt vorgegangen ist, müßten meinen, die Flagge, welche für die Freien weht, und „immer die Hoffnung der Unterdrückten“ ist, würde geführt in einem Kampfe für ein unterdrücktes Volk, gegen Tyrannei und Fremdherrschaft; er müßte meinen, daß in dem Kriege, welchen Herr McKinley führt, das ganze Volk auf seiner Seite stehe und daß im ganzen Lande noch keine Stimme laut geworden sei, die den Krieg mißbilligt.

Nun, das Gegentheil von dem Allen ist der Fall, und da das mit dem, was dem landläufigen Begriffe nach die Flagge symbolisirt, in schärfstem Widerspruch steht, so ist es besser, das Rathen aufzugeben und zu hören, was die berufenen Orakel darüber sagen. „Diese Erklärung“, heißt es, „ist die nicht mißzuverstehende Versicherung, daß die Administration die Rebellion auf den Philippinen unterdrücken wird, um jeden Preis, und sollte es den letzten Mann und den letzten Dollar kosten, dies Ziel zu erreichen“.

Herr William McKinley wird nun hören, wie das Land diese Erklärung auffaßt, wie ihm die Aussicht, womöglich den letzten Mann und den letzten Dollar an den McKinley'schen Eroberungskrieg zu setzen, gefallen wird. Den letzten Dollar und den letzten Mann an einen Krieg um Inseln, die nicht so viel werth sind, wie eine Farm in Jowa, der uns aber die Aussicht auf glänzende Geschäfte in China in zwanzig oder dreißig Jahren und auf neue Kriege eröffnet! Und wenn Herr McKinley sein „Ohr am Boden“ gehabt und vielleicht ein starkes Murren des Volkes gehört hat, dann wird er sich vielleicht wieder einmal in eine Falle locken und einen Orakelspruch vom Stapel lassen, der anders gedeutet wird. Es ist etwas sehr Schönes um die Orakelsprüche, man kann dann immer sagen, nicht so, sondern so oder so war's gemeint; wie's gerade paßt. Die Bewunderer Herrn McKinley's haben Recht; es ist eine große Kunst, schön zu reden und doch nichts Verpflichtendes zu sagen. Das Orakel spricht, und seine Priester deuten den Spruch. —

Wetterbeobachter.

Das Jahr 1899 ist politisch ein unbedeutendes Jahr — ein off year, wie sich der zünftige Politiker ausdrückt. Es finden in diesem Jahre keine Nationalwahlen statt, und selbst die Staatswahlen sind nur in wenigen Staaten von größerer Wichtigkeit. Trotzdem werden die Grundsatz-Erklärungen der Parteien, wie sie in den Platformen Ausdruck finden, dieses Jahr besonderes Interesse erwecken, da sie andeuten, wie im nächsten Jahre wohl der Hase laufen wird. Das gilt besonders für die Platformen der demokratischen Partei und hier wieder im Besonderen für diejenigen von Konventen in Staaten, deren Demokratie seit 1896 fest zur Freisilberfahne gehalten hat und die Silberfreiprägung als erste und wichtigste Forderung betonte.

Ein solcher Staat ist Jowa, und die gestern von dem demokratischen Staatskonvent dieses Staates angenommene Grundsatzerklärung verdient deshalb wohl etwas eingehendere Betrachtung. Die Platform beginnt mit der Erklärung: „Wir, die Demokraten von Jowa u. s. w., bestätigen bedingungs- und rückhaltlos die „Chicago Platform“ von 1896 und erklären unsere unwandelbare Treue zu und unser Festhalten an derselben, und wir geben unserer Bewunderung und Loyalität für dem unübertrefflichen Vorkämpfer für demokratische Grundsätze, William J. Bryan, Ausdruck und begünstigen seine Nomination in 1900.“ Der Krieg mit Spanien behufs Befreiung der unterdrückten Cubaner wird gutgeheißen und der Freude über die glückliche Beendigung desselben und die von unseren Truppen bewiesene Tapferkeit wird Ausdruck gegeben, dann aber heißt es:

„Wenn der Krieg gegen Spanien recht war, so ist derjenige gegen die Philippiner, welchen keine andere Schuld zugeschrieben werden kann, als die Liebe zu ihrer Freiheit, und die bereit sind, für dieselbe zu kämpfen und zu sterben, unrecht.... Wir verdammen den Krieg gegen die Philippiner weiterhin deshalb, weil wir glauben, daß er von Großbritannien eingegeben wurde, zwecks der Schaffung einer Lage, die zu einem englisch-amerikanischen Bündniß führen muß, und wir protestiren nicht nur gegen den Krieg.... sondern wir bekennen unsere tiefgewurzelte Gegnerschaft gegen ein Bündniß mit Großbritannien oder irgend einer anderen europäischen Macht, und geben unserem Abscheu Ausdruck von den im britischen Interesse gemachten Versuchen, die freundschaftlichen Beziehungen, welche von jeher zwischen den Ver. Staaten und Deutschland bestanden, zu stören. — Wir sind gegen die Eroberung der Philippinen, weil Imperialismus Militarismus bedeutet, weil Militarismus heißt: Regierung durch Gewalt, und weil Regierung durch Gewalt den Tod der Regierung mit Einwilligung der Regierten bedeutet, die Zerstörung der politischen und wirthschaftlichen Freiheit, das Auswischen der Gleichberechtigung und die Ermordung unserer demokratischen Einrichtungen“. Weiterhin erklärt sich die Platform gegen die Trusts und Kapitalsverbindungen, gegen den Schutzzoll u. s. w.

Das Bedeutsame an dieser Erklärung ist das Fehlen jeder Erwähnung der „Silberfrage“. Die Platform von 1896 wird allerdings in allen Einzelheiten gutgeheißen, und die Nomination des Silberapostels Bryan wird anempfohlen, aber das Hauptgewicht wird doch auf die Expansionsfrage gelegt, und das ist schon ein großes Zugeständniß der Politiker an die öffentliche Meinung, die von der Silberfrage, dem Verbrechen von 1873 und „16 zu 1“ nichts mehr wissen und hören will. Die Politiker sind vorsichtig. Sie wissen nicht so recht, was noch kommen mag in den nächsten zwölf Monaten und wollen schmutziges Wasser nicht weggießen, bevor sie reines haben. Wäre die Nationalwahl diesen Herbst, so würden sie wahrscheinlich die ganze Silberfrage völlig über Bord werfen und allein unter dem Anti-Expansionsruf in den Wahlkampf ziehen, aber sie meinen, die Dinge könnten sich ändern, die Unterwerfung könnte in zwölf Monaten eine vollzogene Sache sein und fürchten, daß dann die Gleichgiltigkeit der Massen gegenüber vollzogenen Thatsachen einer anti-imperialistischen Kampagne verhängnißvoll werden könnte. Deshalb halten sie das Silber-„Issue“ noch in Reserve.

Unsere politischen Führer sind nicht Führer, sondern gewissermaßen nur Wetterbeobachter. Herauszukriegen, wie im Volke der Wind weht, und ihren Mantel danach zu hängen, ist ihre größte Kunst. Man nennt das auch den Finger am Puls, oder das „Ohr am Boden“ haben. Dabei passirt es ihnen natürlich, wie allen Wetterpropheten, nicht selten, daß sie die Anzeichen falsch deuten, und sie müssen dann sehen, so gut wie möglich gegen den Wind zu laviren. Im vorliegenden Falle haben die demokratischen Politiker Jowas richtig gedeutet. Das Volk ist allerdings der Silberfrage müde, und die Expansionsfrage beherrscht vollständig die Lage. Besser wäre es gewesen, reinen Tisch zu machen, aber solch 'muthiges Vorgehen kann man von Leuten nicht erwarten, die nicht Grundsätze, sondern zumeist nur „Issues“ kennen.

Immerhin ist die Jowaer Platform ein Fortschritt, und besonders die stramme Erklärung gegen ein Bündniß mit England und gegen die englische Deutschenhetze muß angenehm berühren.

Alterspension in Frankreich.

Die Frage der Altersversorgung oder -Versicherung ist in England ein Stück politischer Seeschlange, oder auch, wenn man will, politischen Fangballs. Die Parteien werfen sie einander zu, und Entwürfe bekämpfen einander um den Rang der Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit. Eine königliche Kommission, die sich mehrere Jahre mit Verhör aller möglichen Vorschläge abgab, kam zu keiner Einigung, und als vor einigen Monaten die Regierung eine neue Kommission, mit dem Minister Chaplin, einem Erztory, beauftragte, irgend einen Vorschlag zur Altersversorgung der unverschuldeten Armen auszuarbeiten, sagte fast alle Welt ein negatives Ergebniß voraus.

Merkwürdigerweise hat sich diese Vorhersage nicht bewahrheitet. Die Kommission hat einen positiven Vorschlag zu Stande gebracht. Amtlich wird er zwar noch geheim gehalten, aber einige Blätter haben doch schon Wind von seinen Hauptbestimmungen. Sie sind, wenn man bedenkt, daß die Mehrheit der Kommission Konservative waren, immerhin besser als man erwarten durfte. Es soll nach ihnen jeder Engländer (oder Engländerin) zu einer Pension von 5 bis 7 Schillingen wöchentlich berechtigt sein, der das 65. Lebensjahr erreicht hat und

1. keine Verurtheilung erlitten hat, auf die Gefängniß (nicht bloß Gefängniß oder Geldbuße) steht.

2. während der letzten 20 Jahre keine Armenunterstützung erhalten hat, außer in besonderen Ausnahmefällen oder in Form von ärztlicher Hilfe;

3. nicht über 10 Schillinge ($2.40) wöchentlich aus anderen Quellen als Einkommen bezieht;

4. in irgend einer Weise durch Fleiß oder vernünftige Ersparniß für sich und die auf ihn durchaus angewiesenen Familienmitglieder Vorsorge zu treffen sich bestrebt hat.

Die Entscheidung über die zu gewährende Pension und die Verwaltung der Gelder soll Pensions-Ausschüssen unterstehen, die aus den (in England vom Volke in direkter Wahl gewählten) Armenräthen und gewissen Verwaltungsbeamten zusammenzusetzen sind. Die Kosten sollen zur Hälfte von den Gemeinden, zur Hälfte vom Reich aufgebracht werden und werden auf ungefähr zehn Millionen Pfund Sterling ($50,000,000) geschätzt.

Zur Beurtheilung des Vorschlags ist zu bemerken:

1) daß es sich gemäß des Punktes 4 der obigen Bestimmung zwar nur um einen Zuschuß zu irgend einer Selbstversicherung handelt, daß es aber der Wahl des Einzelnen überlassen bleibt, wo und wie er sich versichern will und daß der Zuschuß allein hier höher angesetzt ist, als Zuschuß und Versicherung nach dem deutschen Altersversicherungs-Gesetz;

2) daß selbstverständlich den Nichtpensionsberechtigten immer noch die Zuflucht zum Armenrecht offen bliebe und daß dieses in neuerer Zeit gerade mit Bezug auf die alten Leute manche Verbesserung erfahren hat.

Der Entwurf ist ein entschiedener Fortschritt gegenüber allen bisher vorgelegten, aber er ist noch lange nicht angenommen, und, wie es heißt, soll der Finanzminister Mr. Hicks Beach ganz entsetzt über ihn sein. Die liberalen Mitglieder der Kommission treten für Aufbringung der Kosten der Versicherung durch eine Besteuerung der Grundwerthe ein.

Die Hungersnoth in Rußland.

Ueber die gegenwärtige Hungersnoth in Süd-Rußland erhält die Londoner „Lancet“ von einem russischen Mitarbeiter einen erschütternden Bericht. Die Hungersnoth scheint jetzt einen Umfang angenommen zu haben, wie seit Jahrzehnten nicht, und es ist nichts anders zu erwarten, als daß in den nächsten Monaten die Zustände sich noch weiter verschlimmern werden. Die Aussichten sind in der That äußerst drückend, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird Hunger selbst und die stets in seinem Gefolge marschirenden Krankheiten Skorbut, Typhus und andere Unterleibskrankheiten eine sehr große Zahl von Todesfällen und ein unberechenbares Maß von Elend in den befallenen Provinzen veranlassen.

Die Hauptursache der Mißernte ist die außerordentliche Milde des Winters und das fast völlige Ausbleiben des Regens und des Schnees während des Winters und Frühjahrs gewesen; außerdem war der Frühling ungewöhnlich kalt und der Sommer begann spät. In einigen der südlichen Provinzen wechselte das kalte Wetter des Mai mit seinen Winden und gelegentlichen Nachtfrösten Anfang Juni mit Hitze ab und die heißen trockenen Winde verbrannten alles, was auf den Feldern bisher noch gediehen war. Dies war besonders der Zustand in den Gouvernements von Samara und Cherson. In den südwestlichen Provinzen blieb das Wetter überhaupt bis in den Juni hinein unerhört kalt unter gleichzeitigem Anhalten der Dürre, nur an wenigen Stellen werden durch schwache Regenfälle die Aussichten einigermaßen gebessert. In dem Gouvernement Samara leidet bereits eine große Zahl von Personen an Auszehrung und Skorbut ist überall verbreitet.

Anfang Juni litten in den Gouvernements Ufa und Samara zusammen fast 40,000 Menschen am Skorbut. In vielen Theilen des Gouvernements Cherson droht die Hungersnoth höchst ernste Dimensionen anzunehmen. Unser Gewährsmann schreibt: „Die Felder sind so nackt, daß sie einem wohlzugerichteten Boden für eine Fahrradbahn gleichen.“ In dem ganzen Gouvernement gibt es nur wenige Plätze, wo überhaupt Hoffnung auf eine Ernte besteht, falls wenigstens der Verlauf des Sommers günstiges Wetter bringen sollte. In dem Bezirk Tiraspol ist die Lage schlimmer als während der großen Hungersnoth von 1891. Die Trockenheit und die sengenden Winde haben das Gras und die anderen Feldbestände ausgedörrt und schon stirbt das Vieh aus Mangel an Futter. In Bessarabien, Meilen von Nischnij-Nowgorod und Saratow, sowie in Charkow sind die Aussichten ebenfalls ausnehmend schlecht. In dem letztgenannten Gouvernement ist im ganzen Monat Mai nicht ein einziger Regentropfen gefallen, während in Kiew durch neuliche Niederschläge die Aussichten wenigstens etwas gebessert sind. In den Gouvernements Rjäsan, Woronesch und einigen anderen haben die Felder auch gelitten, aber etwas weniger.

Es hat den Anschein, daß die Hungersnoth in diesem Jahre sich nicht einmal auf das europäische Rußland beschränken wird, sondern daß auch in der transkaspischen Provinz die Ernten weit hinter dem Durchschnitt zurückbleiben werden, da der Winterschnee auf den angrenzenden Gebirgen von Chorassan ausgeblieben ist und infolgedessen die Bergströme und die Bewässerungskanäle vertrocknet sind. Die Frühjahrsernten sind dadurch schwer geschädigt und was die Dürre noch allenfalls bestehen ließ, das haben ganze Wolken von Flugheuschrecken von Grund aus vertilgt. Es sind bereits Truppen zur Bekämpfung der Hauschreckenplage mobil gemacht. Wahrscheinlich wird das Ausbleiben des winterlichen Schneefalls auch in der persischen Ebene auf der anderen Seite des Gebirges einen bedrohlichen Einfluß üben, und auch Persien steht daher wahrscheinlich vor einer schweren Hungersnoth.

In tschechischem Fahrwasser.

Uebereinstimmende Wiener, Prager und Budweiser Meldungen kündigen die unmittelbar bevorstehende Ernennung des Budweiser Bischofs Dr. Rziha, eines tschechischen Fanatikers, zum Erzbischof von Prag an. Die Besetzung des Prager Erzstuhls hat auch für das Deutsche Reich Interesse, denn unter den Prager Diözesanen befinden sich 166,000 preußische Staatsbürger, die Katholiken der Grafschaft Glatz. Unbekümmert um diese, unbekümmert um die 700,000 deutschen Katholiken, die zu der Prager Erzdiözese gehören, hat Graf Thun, wenn jene Meldungen den Thatsachen entsprechen, einen Mann zu ihrem Oberhirten ernannt, der als ein leidenschaftlicher und zäher Gegner ihrer nationalen Interessen seit Jahren bekannt ist und sich ihrem dringenden Verlangen nach deutschen Pfarrern und Kaplänen noch weniger zugänglich erweisen wird als seine letzten Vorgänger, die Kardinäle Graf Schönborn und Fürst Schwarzenberg.

Als Bischof von Budweis hat Dr. Rziha als eifriger Tschechisirer gewirkt, überall in Südböhmen fand ihn das Deutschthum unter seinen Bedrängern, wenn er es auch mit echter Slavenschlauheit möglichst vermied, mit seiner Person hervorzutreten. Er wird in Prag kein anderer sein, als er in Budweis gewesen. Die Erhebung dieses Mannes auf den Erzstuhl von Prag ist ein Streich gegen das Deutschthum, der deutlich erkennen läßt, daß Graf Thun mit vollen Segeln im tschechischen Fahrwasser steuert. Der Los von Rom-Bewegung wird die Ernennung Dr. Rzihas neue Kraft zuführen. Je eindringlicher den Deutschen ins Bewußtsein gebracht wird, daß die Machtmittel der römischen Kirche andauernd in den Dienst ihrer nationalen Todfeinde, der Slaven, gestellt werden sollen, in um so größerer Zahl werden sie sich von der Kirche abwenden. Es sollte uns nicht wundern, wenn die amtliche Verkündigung der Ernennung des Bischofs Rziha zum Erzbischof von Prag mit Massenaustritten katholischer Deutschböhmen aus der römischen Kirche beantwortet würde.

Zur Prager Erzdiözese gehören die rein-deutschen Vikariate Eger (54,852 Seelen), Falkenau (53,667), Graslitz (67,752), Joachimsthal (41,236), Lichtenstadt (79,990), Luditz (29,024), Mies (34,801), Plan (29,272), Thrusing (33,739), sowie das nahezu rein deutsche Tepl (28,241), zusammen 479,732 Seelen, wozu noch die Deutschen des Pilsener Vikariats und die 166,059 Seelen der preußischen Grafschaft Glatz kommen. Wahrscheinlich wird eine weitere Folge der Ernennung eines tschechischen Erzbischofs das verstärkte Wiederauftreten der alten Forderung sein, die oben genannten deutschen Vikariate in Böhmen von der Prager Erzdiözese abzulösen und zu einem eigenen deutschen Bisthum zu gestalten, dessen Sitz Eger sein könnte. Dieses Bisthum mit seinen rund 450,000 Seelen wäre immer noch größer als das ganze Erzbisthum Salzburg mit 243,450 Seelen oder die Erzbisthümer Görz und Zara mit 219,288 und 76,000 Katholiken. Ferner dürfte dann auch die schon öfter angeregte Abtrennung der Grafschaft Glatz von der Prager Erzdiözese wieder ernstlich in Erwägung genommen werden. Es kann der preußischen Regierung auf die Dauer nicht gleichgiltig sein, die Glatzer Katholiken einem Kirchenfürsten unterstellt zu sehen, der ein ausgesprochener Widersacher alles Deutschen und ein Parteigänger und eine Stütze der tschechischen Bestrebungen ist, über deren Deutschland und der Dreibundspolitik feindliche Absichten heutzutage Niemand mehr im Zweifel ist.

Human: Kriegsführung.

Der bekannte Chirurg Professor Dr. v. Bruns, der sich seit einiger Zeit mit Vorliebe der Erforschung kriegschirurgischer Fragen zuwendet, veröffentlichte vor Kurzem eine kleine Schrift, deren Inhalt wie ein Mißton in die lieblichen Friedensharmonieen der Haager Konferenz hineinklingt. Es handelt sich um eine Untersuchung über die Wirkung der neuesten englischen Armeegeschosse (Hohlspitzengeschosse); und das Ergebniß, zu dem der Tübinger Gelehrte gelangt, ist ein für England recht beschämendes. Daß unsere Vettern jenseits des Ozeans überall da, wo ihre Interessen ernstlich gefährdet erscheinen, sentimentalen oder auch nur menschlichen Regungen wenig zugänglich sind, ist bekannt. Die Geschichte des jüngsten indischen Grenzkrieges, in dem die männermordenden Dumdum-Geschosse mit den kräftigen, verschlagenen und tapferen Eingeborenen gründlich aufräumten, liefert den besten Beweis für die unter Umständen schrankenlose Rücksichtslosigkeit der englischen Kriegsführung. Inzwischen hat man diese Geschosse, bei denen bekanntlich die Spitze des Bleikerns frei aus dem Nickelmantel hervorragt, wieder verlassen — angeblich deshalb, weil ihre grausame Wirkung den Unwillen der anderen Nationen erregte, in Wirklichkeit wohl mehr aus technischen Gründen, besonders wegen ihrer geringen Durchschlagskraft; die Idee aber, ein Geschoß darzustellen, das den getroffenen Feind stets mit Sicherheit „außer Gefecht setzt“, wurde beibehalten und führte zur Anfertigung der Hohlspitzengeschosse. Diese Patronen, die aus einem Bleikern mit Nickelmantel bestehen, tragen an ihrem vorderen konischen Ende einen cylindrischen Hohlraum von 2mm Weite und 9mm Länge, der an der Spitze nach außen mündet.

Um über die Frage nach der Wirkung derselben in einwandfreier Weise Aufschluß zu erhalten, stellte Professor von Bruns mit der Originalwaffe eine größere Reihe von Schießversuchen an, wobei sich zunächst die interessante Thatsache ergab, daß der Hohlraum an der Spitze des Geschosses auf die Flugkraft desselben keinerlei nachtheiligen Einfluß ausübt, daß also in der ballistischen Leistung der Hohl- und Vollspitzengeschosses kein Unterschied besteht. Zur Beurtheilung der Wirkung der Hohlspitzengeschosse bei ihrem Eindringen in den menschlichen Körper wurden die mit den gewöhnlichen Vollmantelgeschossen und die mit den Bleispitzengeschossen erzielten Ergebnisse zum Vergleich herangezogen. Die Versuche lieferten den Beweis, daß das Hohlspitzengeschoß sich bei Nahschüssen, bei denen das Vollmantelgeschoß keine Formveränderung zu erleiden pflegt, außerordentlich leicht deformirt, und zwar ganz besonders bei Schüssen in feuchte und flüssige Stoffe. Die Folge davon ist eine Zertrümmerung desselben in zahlreiche kleine und kleinste Fragmente, die ausgedehnte Zerreißungen der Körpergewebe herbeiführen und namentlich in den mit Flüssigkeit angefüllten Hohlorganen des Körpers ganz entsetzliche Verheerungen anrichten. Diese ungemein heftige Wirkung erklärt v. Bruns wohl mit Recht durch die Annahme, daß im Moment des Auftreffens die in der Höhlung abgesperrte Luftsäule und die eindringende Flüssigkeit einem so hohen Druck ausgesetzt werden, daß das Geschoß explodirt. Die ausgesprochene Sprengwirkung in den Weichtheilen läßt bei größerer Entfernung nach und ist auf 600m Entfernung erloschen. Was die Knochenschüsse anbelangt, so sind hier gleichfalls die durch Hohlspitzengeschosse erzeugten Verletzungen ungleich schwerer als die durch Vollmantelgeschosse und erreichen fast die zerstörende Wirkung der Bleispitzengeschosse. Die Haut ist in 2—6 Längsrissen aufgeplatzt, der Knochen in Trümmer zerschellt, der Zerreißungsherd an der Ausschußseite von Hühnerei-, ja von Gänseeigröße. Daß an eine konservative Behandlung solcher furchtbaren Verletzungen gar kein Gedanke ist und in der weitaus überwiegenden Zahl aller Verwundungen der Extremitäten nur die Amputation für den Arzt in Frage kommen kann, dürfte ohne weiteres einleuchten; ebenso liegt die Vermuthung nahe, daß Schüsse, die die Brust des Kriegers treffen, fast stets durch Zerreißung lebenswichtiger Organe tödtlich sein müssen. Wie man sieht, erreicht die englische Heeresleitung ihren Zweck, den getroffenen Feind außer Gefecht zu setzen, durch die Verwendung derartiger Geschosse in fast idealer Weise — wenn auch freilich ein wenig auf Kosten der Humanität.

Die Dumdum-Geschosse dienten, nach einer Aussage des englischen Militärbevollmächtigten auf der Friedenskonferenz, nur dazu, dem Ansturm wilder Horden gebührend entgegenzutreten; die Hohlspitzengeschosse haben in der Schlacht von Omdurman die geschlossenen Reihen der Derwische gesprengt Tausende derselben niedergestreckt, und es stellt sich heraus, daß auch die englischen Truppen gegen Transvaal mit dieser grausamen Waffe ausgerüstet sind. Wahrlich ein eigenartiger Beitrag zu der vielfach erörterten Frage, inwieweit die Bestrebungen und Ziele der Friedensapostel praktisch durchführbar erscheinen.

Das Zukunftsreich Leontiews.

Als vor etwa sechs Wochen das Kabel die Nachricht brachte, der Russe Leontiew sei in Adis Abeba zum General-Statthalter der Aequatorial-Provinzen Abessiniens ernannt worden, erinnerte man sich, dasselbe schon vor ein paar Jahren gelesen zu haben. Es hat sich denn jetzt auch nicht um eine Ernennung gehandelt, sondern um die in Abessinien gebräuchliche, feierliche öffentliche Ausrufung vor Antritt des Amtes, sowie um die Anerkennung der von Leontiew zusammengebrachten “Société anonyme des provinces équatoriales.” Daher steht zu erwarten, daß alsbald Schritte zur Verwirklichung des zwischen dem Kaiser Menelik und Leontiew vereinbarten Planes gethan werden.

Die anfänglich angezweifelte und bespöttelte „Ernennung“ Leontiews datirt vom 1. Juli 1897. Dieser Erlaß Meneliks, dessen Vorhandensein der englische Staatssekretär des Aeußeren am 22. März 1898 im Unterhause bestätigte, ist den Satzungen einer in Brüssel gebildeten Gesellschaft zur wirthschaftlichen und händlerischen Ausbeutung der Aequatorial-Provinzen Abessiniens (Kapital 1,800,000 Franken) vorgedruckt. Darin wird Leontiew freigestellt, sich die erforderlichen Gelder und was ihm sonst behufs „Kolonisation“ jener Gebiete zweckmäßig erscheine, nach Gutdünken zu verschaffen. Als Ersatz für die ihm dabei erwachsenden Kosten wird ihm die Ausbeutung der Aequatorial-Provinzen nach jeder Richtung hin, auf fünf Jahre abgabenfrei zugestanden; von diesem Zeitpunkt ab hat er dem Negus Negest genau wie die anderen Ras in Gold, Elfenbein und Kaffee einen bestimmten Tribut zu entrichten. Welche Gebiete nun unter den Begriff Aequatorial-Provinzen fallen sollen, wird im Erlaß nicht gesagt; es geht aber aus den Aeußerungen der Betheiligten ziemlich klar hervor, daß die ganze weite Fläche zwischen dem 2° und etwa 5° 30′ Breite und dem Weißen Nil und Juba gemeint ist. Nach Angabe des Prinzen Heinrich von Orléans soll die Ostgrenze gar bis an den italienischen Küstenstrich (Benadirküste) vorgeschoben werden und würde Menelik dort einen Hafen verlangen. Den letzten Nachrichten zufolge wäre auch das 1898 in Besitz genommene Baro-Sobat-Thal zu den Aquatorial-Provinzen geschlagen. Das ergäbe eine Gesammtfläche, die 1½ bis 2 Mal so groß wäre, als das deutsche Reich, dazu jungfräuliches, wenig erforschtes Land, nach welchem die Engländer längst von Uganda aus geschielt haben. Ueberhaupt ist das ganze in Rede stehende Gebiet (östlich bis zum Juba) auf den landläufigen Karten Afrikas als englischer Einflußbereich verzeichnet. Daher steht die Thatsache, daß es mit der Gründung des Leontiew'schen Reiches jetzt noch ernst zu werden scheint, nicht recht in Einklang mit der neuerdings wiederholt und von den verschiedensten Seiten gebrachten Meldung, daß die Engländer zur Zeit in Adis Abeba die erste Rolle spielten. Selbstverständlich wird in England das Unternehmen des Privatmanns Leontiew als ein feindlicher russisch-abessinischer Schachzug empfunden.

Der ehemalige Gardeleutnant Leontiew, eine ansehnliche, thatkräftige Persönlichkeit von verbindlichen Umgangsformen, gelangte zuerst im Auftrage der Petersburger geographischen Gesellschaft nach Abessinien und war dann ein paar Jahre lang offiziöser Vermittler (Ueberbringer von Geschenken und Briefen, Geleiter einer Gesandtschaft) zwischen diesem Lande und seinem Vaterlande. Für seine Verdienste während des Krieges mit Italien 1895/96 (ihre Art ist unbekannt) ernannte Menelik Leontiew zum „Grafen“. Mit Geschick hat dieser später in seiner Heimath und in Frankreich die zur Ausführung seines Planes erforderlichen Gelder zusammengebracht. Prinz Heinrich von Orléans hat von 20 Millionen Franken geredet, doch ist des Prinzen Versicherungen nicht allzuviel Glauben zu schenken, obgleich er einmal der Adlatus Leontiews in der Zukunftsverwaltung der abessinischen Aequatorial-Provinzen war. Die beiden trafen sich im Frühjahr 1897 in Adis Abeba und bauten gemeinsam englandfeindliche äquatoriale Luftschlösser. Dann kehrten sie, um die Vorbereitungen zur Ausführung zu treffen, wieder heim. Die auf den Beginn des Jahres 1898 angesetzte und wiederholt als unmittelbar bevorstehend angekündigte Rückreise verzögerte sich aber bis in den April hinein. Ein reicher Waarenvorrath — nach Heinrich von Orléans hatte die Ausrüstung der Expedition 200,000 Franks gekostet — wurde mitgenommen, denn Leontiew will in seinen Provinzen nicht nur Herrscher, sondern auch der erste Kaufmann sein. Die Expedition gelangte nur bis Harrar. Dort wurde Leontiew Mitte Juni durch rückwärtige Entladung einer von ihm vorgeführten neuen Mitrailleuse an beiden Schenkeln und am Unterleib schwer verletzt, sodaß er sich zur Küste (80 Meilen) zurückbringen lassen mußte. Auch der Prinz kehrte zurück, da Menelik ihm telephonisch vom Besuche Adis Abebas abrieth. Es wurde indeß bald offenbar, daß eine endgiltige Trennung zwischen Leontiew und dem Prinzen statgefunden hatte; nach des letzteren Angabe, weil Leontiew nur russische Ziele verfolge. Jedenfalls scheidet der Reise-Prinz, der vorher den Mund recht voll genommen hatte, hiermit ganz aus der Kombination aus. Leontiew landete am 25. Juli 1898 wieder in Marseille; am 28. Oktober ging er, wiederhergestellt, nach Dschibuti ab. Hieran knüpft sich der eingangs erwähnte Vorgang in Adis Abeba. Leontiew wird die Aequatorial-Provinzen mit Hilfe abessinischer Truppen zu erobern suchen; sein Stab an Ingenieuren u. s. w. besteht hauptsächlich aus Franzosen. In Frankreich hatte man denn auch im Stillen auf den späteren Anheimfall jenes ganzen Gebietes gehofft, um so unter Hinzurechnung des befreundeten Abessiniens eine Querverbindung durch Afrika von Westen nach Osten herzustellen.

Nach Faschoda ist diese Hoffnung und damit auch das französische Interesse an Leontiews Plänen geschwunden, wenn man auch den Engländern die daraus erwachsenden Schwierigkeiten von Herzen gönnt. Umgekehrt werden es die Engländer nicht unterlassen, von Uganda aus Leontiew trotz seiner 2 bis 6000 abessinischer Soldaten (die Angaben schwanken) nach Möglichkeit Steine in den Weg zu werfen. Es könnte das ohne große Schwierigkeit durch das freilich sehr gefährliche und vertragswidrige Experiment der Austheilung von Gewehren und Munition an die Eingeborenen der in Frage kommenden Gebiete geschehen. Rußland steht im Interesse der Stärkung seines Einflusses in Abessinien dem „Privatmann“ Leontiew mit förderlichem Wohlwollen gegenüber. Eine wesentliche Frage bleibt, wie Leontiew, falls ihm die Inbesitznahme der Aequatorial-Provinzen gelingt, diese ausbeuten wird. Man erinnert sich, zumal da abessinische Soldateska mit im Spiele ist, unwillkürlich an das entsetzliche Ausbeutungssystem des Kongostaates. Die Hoffnung, daß östlich des oberen Nils eine neue Stätte der Kultur entstehen werde, steht daher auf recht schwachen Füßen.

Die 2500jährige Jubelfeier Marseilles.

In ganz Frankreich wird Marseille noch heute die phokische Stadt genannt. Das hat seinen Grund, denn Marseille wurde von den alten Griechen, und zwar von Phokiern aus der Landschaft Phokis, 600 Jahre vor Christus als Kolonialstadt gegründet. In den weitesten Kreisen des deutschen Publikums ist sogar eine Griechin aus dem alten Marsilia bekannt, nämlich die schöne Parthenia in Friedrich Halms „Sohn der Wildniß“, welche die Liebe definirt: „Zwei Seelen und ein Gedanke, zwei Herzen und ein Schlag“. In unseren Tagen gibt es in Marseille natürlich nur noch wenige Nachkommen jener alten Städte gründenden Phokier. Gleichwohl hat Marseille heute noch eine griechische Kolonie von etwa 5000 Seelen, deren Vorsteher sich gleich den Alten der Stadt „Demogeronten“ nennen. Da sich nunmehr die große Hafenstadt zur Feier ihres 2500jährigen Bestandes rüstet, hat der Stadtrath die Stadt Athen bezw. ihre Vertretung zu Gast geladen, aber dabei die Griechen im eigenen Weichbild vergessen. Das haben sich aber die Demogeronten in Marseille nicht gefallen lassen, und auf ihre Vorstellung wird die phokische Stadt bei ihrem Jubelfeste auch mit den eigenen Phokiern paradiren.

— Klassische Beruhigung. — „Au — A uw — —!“ — „Na, na, was ist denn?“ — „'ne Wespe, 'ne Wespe —!“ — „Na, laß nur gut sein, Alte; ‚Die schlechtsten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen'.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser gel. Söhnchen und Bruder

Friedrich Bohs

im Alter von 3 Jahren, 1 Monat und 21 Tagen am 15. August, nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. August, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 3701 Honore Str., nach Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Hermann und Doris Bohs, Eltern.
Lillie und Ella, Geschwister
Nebst Großeltern, Onkel und Tanten.

Ade, nun seid gesegnet,
Was Euch jetzt begegnet,
Ist Andern auch geschehen.
Viel müssens noch erfahren,
Nun Gott soll Euch bewahren,
Dort wollen wir uns wiedersehen. md

Todes-Anzeige.

Lady Washington Lodge No. 769, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder

Max Granhold

gestorben ist und am Freitag, den 18. August, Mittags 12 ..r, vom Hause 3612 Lowe Ave. aus nach dem Oakwood Kirchhof beerdigt wird. Die Beamten und Mitglieder wollen sich um 1¼ Uhr in der Logenhalle einfinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Mary Wehling, Prot.
Fritz Scholz, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Strohmann

am Mittwoch Abend, den 16. August, im Alter von 58 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag um 2 Uhr nach Oakwoods vom Trauerhause, 4402 Wentworth Ave. aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Max und Julius Lau, Kinder.
Mary Lau, Schwiegertochter,
nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Lisette Retelsdorf, geb. Spangenberg,

am Mittwoch, den 16. August, Morgens 1¼ Uhr, nach langem Leiden im Alter von 53 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. August, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 86 Janssen Ave., aus nach der St. Lukas Kirche und von dort nach Rosehill. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte

Henry Retelsdorf.

Gestorben: Arnold Comens, geliebt. Gatte von Katie Comens, geb. Becker, am 16. August. Beerdigung am 18. August, 9 Uhr Vorm., von 498 W. 14. Str., dann per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Kirchhof.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen Freunden, Kollegen und Bekannten für die liebevolle Theilnahme und die Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Gatten Richard Engler, besonders den Mitgliedern der 2. Sektion und der Gesangsektion des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago für den schönen Gesang und die trostreichen Worte am Grabe meinen herzlichsten Dank.

Maria Engler
und Kinder.

Danksagung.

Dem Fortuna Frauenverein meinen verbindlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes und die rege Theilnahme während der Krankheit sowie für die große Betheiligung am Begräbniß meiner lieben Frau August Erdmann, und ich erlaube mir, obigen Verein bestens zu empfehlen.

Otto Erdmann.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov1,bdsdw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Der Verkauf von reservirten Sitzen
— — für — —
BUFFALO BILL Wilden Westen
— und —
San Juan Hill
beginnt am nächsten Montag um 8 Uhr Morgens in Hallet & Davis Piano-Geschäft, Wabash Ave. und Jackson Boulevard.
Große Straßen-Cavalkade um 8 Uhr 30 Min. am Montag Morgen, 21. August. Wegen der Route leset die Samstags- und Sonntags-Zeitungen.

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
SPONDLYS GARTEN,
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel
Neue Gesellschaft jede Woche. 3jn,l,lom

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

Lokalbericht.

Glückliches Evergreen Park.

Es hat zwar einen Mayor, aber nur einen Polizisten.—Gegen Beide Haftsbefehle erwirkt.

Glückliches Evergreen Park! Es kann sich rühmen, einen wahrhaftigen Bürgermeister an der Spitze seines kleinen Gemeinwesens, gleich der benachbarten Riesenstadt Chicago, zu haben, und dabei besteht die gesammte Polizeimacht nur aus e i n e m Mann. Das erstere Amt bekleidet Geo. L. Hamilton, während Blaurock Charles Filra in seiner allerdings gewichtigen Person, er wiegt etwa 250 Pfund, Evergreen Parks Polizeimacht repräsentirt. Gegen Beide erwirkte die in dem Orte Englewood-on-the-Hill wohnhafte Frau Lucinda Westfall Haftbefehle wegen Verschwörung und widerrechtlicher Verhaftung. Evergreen Park war gestern eine volle Stunde ohne jeden Polizeischutz, denn Blaurock Filra hatte vor einem Friedensrichter auf obige Anklage zu erscheinen und schließlich Bürgschaft bis zur Erledigung des Falles zu stellen. Der gegen Geo. L. Hamilton erlassene Haftbefehl konnte nicht vollstreckt werden, weil der Bürgermeister in der Sommerfrische weilt. — Frau Westfall konnte von der in Evergreen Park wohnhaften Frau David Clark eine Schuld von $8 nicht eintreiben, weßhalb sie sich schließlich vom Gericht einen Pfändungsbefehl ausstellen ließ. Als dies dem Geldverleiher, welchem Frau Clark bereits ihre Möbel verpfändet hatte, zu Ohren kam, traf er Anstalten, um Frau Westfall am Fortschaffen der Möbeln zu verhindern. Er erwirkte vom Mayor die Genehmigung, daß die gesammte Polizeimacht Evergren Park's, wollte sagen Polizist Filra, vor dem Hause Wache hielt, um einen feindlichen Angriff abzuschlagen. Aber Frau Westfall ist eine resolute Dame. Sie kam mit ihrer Tochter und einem Nachbarn, Namens L. M. Knight, und drang in's Haus, ohne daß der Blaurock es gewahr wurde. Mutter und Tochter rafften dort angeblich allerlei Werthgegenstände zusammen und machten sich mit ihrer Beute davon, als der Mann des Gesetzes sie bemerkte. Der korpulente Polizist vermochte die Flüchtigen nicht einzuholen, und bot deshalb mehrere Bürger auf, die schneller zu Fuße sind, als er selbst. Frau Westfall, ihre Tochter und der gefällige Nachbar wurden schließlich eingefangen und dem Friedensrichter Bryer vorgeführt, der nach mehrmaligen Verhandlungen Frau Westfall auf die Anklage des Einbruches hin an die Grand Jury verwies. Das soll der Thatbestand sein, auf welchen Frau Westfall die Anklagen gegen die Spitzen der Behörden Evergreen Park fußt.

Fand kein Gehör.

Gustav Chapin, welcher behauptete, daß die Polizei ihn böswillig verfolge, weil er vor dem Baxter-Ausschuß als Belastungszeuge aufgetreten sei, wurde gestern im 35. Str.-Polizeigericht wegen „Unfugs" zu einer Geldbuße von $5 verurtheilt. Mehrere Blauröcke bekundeten, daß der Angeklagte sich in verschiedenen berüchtigten Häusern als städtischer Detektive ausgegeben habe. Chapins nochmalige Betheuerungen, daß er völlig unschuldig sei und die Anklagen gegen ihn nur aus politischen Gründen erhoben wären, fanden beim Richter kein Gehör.

Eigenartiger Unfall.

Der in der F. A. Steger'schen Brauerei, an Ashland Ave. und 12. Str., angestellte Arbeiter Anton Jursakewicz warf gestern aus dem oberen Fenster eines neben der Brauerei befindlichen Gebäudes eine Planke in das Gäßchen. Das Brett traf den zufällig vorbeigehenden William Heinrich so unglücklich am Kopfe, daß er todt liegen blieb. Der Verunglückte war 21 Jahre alt und wohnte No. 961 Washtenaw Ave. Jursakewicz wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen.

Eisenwaarenhändler-Konvent.

In Schoenhofens Halle, an Ashland und Milwaukee Ave., tagt augenblicklich die Jahres-Konvention des Staatsverbandes der Eisenwaarenhändler. 45 Delegaten sind anwesend. Zu temporären Beamten wurden erwählt: Präsident, Dennis McLaughlin; Vize-Präsident, W. J. Krüger; Sekr., Ehler Goettsche; Finanz-Sekr., John Hora; Schatzmeister, J. L. Smith. Der Konvent wird drei Tage dauern.

— O weh. — Mutter: „Henriette, Du warst mit dem Herrn Meyer gestern noch sehr lange zusammen."— Tochter: „Wir sahen nach den Sternen, Mama!"

Ohne Seinesgleichen

Seipp Extra Pale Beer

steht unübertroffen als ein häusliches Tisch-Getränk. Echt, leicht und von lieblichstem Geschmack.

Bestellungen, brieflich oder per Telephon, werden direkt von der Brauerei aus ausgeführt.

Tel. South 869.

Conrad Seipp Br'g Co., CHICAGO.

Aus Vereinskreisen.

Kriegerfest-Nachklänge. — Präsident Diaz von Mexiko und der „Germania-Männerchor".—Eine Richtigstellung.

Der 14. Delegatentag des Nordamerikanischen Kriegerbundes und das damit verbundene Kriegerfest gehören der Vergangenheit an. Gestern Abend schon haben die meisten auswärtigen Delegaten und Gäste die Heimfahrt angetreten, und wenn ihre Versicherungen nicht etwa nur „konventionelle Artigkeiten" waren, so haben die Herren die freundlichste Rückerinnerung an Chicago und ihre hiesigen Kameraden mitgenommen. Thatsächlich hatte denn auch der Festausschuß Nichts unterlassen, um den Besuchern die Konventionstage so angenehm wie nur eben möglich zu gestalten, und wenn vielleicht hier und da die „Gemüthlichkeit" etwas zu wünschen übrig ließ, so ist dies eben einfach auf Kosten der großstädtischen Verhältnisse zu schreiben.

E i n e berechtigte Klage darf indessen dem Festausschuß nicht erspart bleiben — den Vertretern der Presse gegenüber hat derselbe sich, gelinde ausgedrückt, wenig zuvorkommend gezeigt. Bei dem großen Volksfest im Schützenpark prangte zwar an einem Zelt die Aufschrift: „Hauptquartier der Presse", die „innere Einrichtung" dieses Preßzeltes aber wies nur den dürren Grasboden auf, und kein Mensch kümmerte sich weiter um die anwesenden Berichterstatter der englischen wie deutschen Tageblätter, was namentlich von den auswärtigen Zeitungsleuten recht übel vermerkt worden ist. In der Konventionshalle waren ebenfalls keine Vorrichtungen für die Vertreter der Presse getroffen worden, während es doch bei allen Delegatensitzungen gang und gäbe ist, daß ein eigener Journalistentisch reservirt wird.

Abgesehen von diesem Uebelstand verdient das Arrangements-Komite aber alle Anerkennung für die aufopfernde Thätigkeit im Interesse des Festes, welch' letzteres allen Theilnehmern gewiß noch auf lange hin in angenehmster Rückerinnerung bleiben wird.

* * *

Der „Germania-Männerchor" hatte kürzlich dem Präsidenten Diaz, von Mexiko, eine Einladung zum Besuch des Klubs während des Herbst-Karnevals übersandt, auf welche jetzt folgende Antwort eingelaufen ist:

„Mexico, Agosto 9 de 1899.

Senor Hermann Petersen, Chicago.

Estimado Senor:

Tanto á Ud. como á los demas miembros del Club que dignamente preside les agradezco sinceramente la bondadosa invitacion que se sirven hacerme, y que con gusto aceptaria si mis muchas atenciones oficiales me permitieron visitar los Estados Unidos.

De Ud. afectisimo servidor

Porfirio Diaz."

In deutscher Uebersetzung:

„Mexiko, den 9. Aug. 1899.

Herrn Hermann Petersen, Chicago.

Geehrter Herr!

Ihnen sowohl, wie den übrigen Mitgliedern des Klubs, welchem Sie so würdig präsidiren, danke ich aufrichtig für die gütige Einladung, welche Sie mir freundlichst zugehen ließen, und die ich mit Vergnügen annehmen werde, wenn meine vielen amtlichen Verpflichtungen mir gestatten, die Ver. Staaten zu besuchen.

Ihr ergebenster Diener

P o r f i r i o D i a z."

* * *

Die kürzlich gebrachte Mittheilung, laut welcher der bekannte Vereinsdirigent Herr Otto W. Richter zum Festdirigenten für das 19. Sängerfest des „Nordwestlichen Sängerbundes" erkoren worden sei, bedarf einer Berichtigung. Herr Richter wird nur als Dirigent der Vereinigten Sänger von Burlington während des Festes fungiren, während Herr Theo. Rud. Reese, von Davenport, schon vor drei Monaten, als Fest- und Bundesdirigent wiedergewählt worden ist.

Im Silberkranz.

Eine seltsame Doppelfeier fand gestern Abend im Hause No. 55 Cypreß Str., statt. Dort feierten Herr Albert Abraham und seine Gattin das Fest der silbernen Hochzeit, und erneuerten vor Rev. L. Hoelter, dem Pastor der evang.-luth. Immanuel-Kirche, das vor 25 Jahren gegebene Gelübde, während unmittelbar darauf ihr Sohn Johannes mit Frl. Emma Kubemeß getraut wurde. Gestern hätte auch die goldene Hochzeit von Heinrich Abraham und seiner Gattin, Eltern des Jubilars, gefeiert werden sollen, doch mußte die Zeremonie wegen Erkrankung des Gatten verschoben werden.—Herr Albert Abraham ist seit 15 Jahren als Lehrer an der Schule der lutherischen Immanuel-Gemeinde, an Ashland Ave. und 15. Str., thätig.

Kurz und Neu.

* Major Holman G. Purington, von No. 4217 Calumet Ave., welcher während des spanisch-amerikanischen Krieges im 2. Illinoiser Miliz-Regiment diente, ist zum Kapitän des 29. Freiwilligen-Infanterie-Regiments ernannt worden. Dieses gegenwärtig in Fort McPherson, Ga., garnisonirende Regiment wird in etwa vier Wochen nach San Francisco abgehen, um sich dort nach den Philippinen einzuschiffen.

* Durch andauerndes Siechthum zur Verzweiflung getrieben, hat sich Mary Everts gestern in ihrer Wohnung, Nr. 140 Grace Str., mittels Laudanum zu vergiften gesucht. Sie erreichte ihren Zweck nicht, und im County-Hospital, wohin sie geschafft worden ist, halten die Aerzte ihre Wiederherstellung für wahrscheinlich.

Leset die „Sonntagpost".

Theures Rindfleisch.

Der Preis wiederum um 2c pro Pfund gestiegen.

Die Schlachhausbesitzer haben gestern die Preise für Rindfleisch wiederum um 2 Cents das Pfund in die Höhe geschraubt, was zur Folge haben wird, daß die Hausfrauen 3 bis 5 Cents für ein Pfund Rindfleisch werden mehr bezahlen müssen. Es heißt, daß diese Steigerung mit nächster Woche eintreten wird. Die Fleisch-Großhändler erklären, daß sie, nachdem die Fleischpreise schon vor vier Wochen um 2 Cents in die Höhe gingen, nicht mehr bestehen könnten, wenn sie nicht ihrerseits endlich eine Preiserhöhung vornähmen. Die Restaurateure haben zum großen Theil die Preise bereits erhöht, sie beklagen sich, daß die Schlachhausbesitzer anscheinend einen „eisenfesten Trust" gebildet hätten und genau dieselben Preise berechneten. Das sei in Chicago nie zuvor der Fall gewesen.

Die Besitzer der großen Schlachthäuser in den Stock Yards behaupten, die Preissteigerung sei durch die ungeheure Nachfrage nach Fleisch wachgerufen worden. Nicht nur sei der Fleischkonsum im Inland größer, denn je zuvor, sondern auch der Fleischexport habe entsprechend zugenommen. Auch wären die Arbeitslöhne gestiegen und demnach die Betriebskosten größer geworden. Andererseits wird aber behauptet, daß die Preise willkürlich in die Höhe geschraubt woren seien, um den Schlachthausbesitzern und Eisenbahnen (höhere Frachtgebühren) größere Profite zuzuführen. In Begründung dieser Ansicht wird hervorgehoben, daß der Staat Kansas allein 300,000 Stück Vieh in diesem Jahre auf den Markt bringen werde.

Gestern hatten die Fleischer für bestes Rindfleisch im Stück 9 Cents das Pfund und 14½ Cents für Rippen- und Lenden-Theile pro Pfund zu bezahlen.

Die County-Verwaltung wird für das laufende Jahr keine höheren Fleischpreise zu bezahlen haben, da sie bei Beginn des Jahres mit den Schlachthausbesitzern einen Kontrakt bis zum 1. Januar abgeschlossen hat.

Die Herbstfeier.

Ein imposanter Straßenumzug geplant.

Der Unterausschuß, welchem anläßlich der geplanten großen Herbstfeier die Veranstaltung einer Straßen-Parade am Abend des 7. Oktober übertragen worden ist, geht mit der Absicht um, 60 künstlerisch und elegant ausgestattete Schauwagen dem Festzuge beizufügen. Auf diesen Wagen sollen die verschiedenen Zweige der Industrie und vieles Andere bildlich dargestellt werden. Der Parade-Unterausschuß, welcher in den letzten Tagen nun ganz vervollständigt worden ist, besteht jetzt aus Herrn H. H. Groß, Vorsitzender, und den Mitgliedern W. J. Clizbe, A. F. Gartz, A. W. Clancy, Arthur Dixon, Fred McNally, D. V. Purington, B. E. Sunny, G. B. Coffin, W. W. Willits, F. H. Clark, William G. Moore, Edward Carroll und James Daley.

Der Direktor des Kunstinstitutes, W. M. R. French, ist vom Dekorations-Ausschuß eingeladen worden, der nächsten Sitzung des Komites beizuwohnen, um seine Rathschläge bezüglich einer großartigen Dekoration der State Str. zu ertheilen. Vorläufig sind zwei mächtige Triumphbogen, an Lake und an Van Buren Str., in Aussicht genommen worden, während die zwischen diesen beiden Straßen gelegene Strecke der State Str. allerhand anderweitige Ausschmückungen erhalten soll.

Gegen den Verkauf von Ochsenbutter.

W. H. Knight, Sekretär der „Illinois Dairy Union", ist entschlossen, den Kampf gegen solche Händler, welche trotz gesetzlichen Verbotes noch immer Oleomargarin für Butter verkaufen, bis zum Aeußersten zu führen. Er hat Zirkulare drucken lassen, auf welchen die Namen und Adressen sämmtlicher Firmen-Inhaber, die sich mit dem Verkauf von Oleomargarin befassen, verzeichnet stehen. Gestern erwirkte er vor Richter Underwood Haftbefehle gegen M. A. Wright, No. 65 Randolph Str., und Wm. Broadwell, an der Ecke von Madison Str. und Fifth Ave., unter der Anklage, dieselben hätten gefälschte für echte Butterprodukte verkauft. Die Verhandlung der Anklage ist vom Richter bis zum Montag aufgeschoben worden.

Ließ sich nicht zügeln.

Als gestern der bei der „Neptune Distilled Water Company" als Kutscher angestellte L. H. Smullin mit seinem Einspänner die 47. Str. entlang fuhr, ging ihm sein Pferd, in der Nähe von Woodlawn Ave. angekommen, plötzlich durch. Smullin, welcher dabei auf die Straße geschleudert wurde, erlitt so bedeutende Verletzungen an der rechten Hüfte und dem rechten Fuß, daß er mittelst Ambulanz nach seiner Wohnung gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

Kurz und Neu.

* Der Neger Edward Harris, welcher gestern im Polizeigericht an der Desplaines Str. als Zeuge gegen Eva Luckett auftrat, die ihn in einer Spelunke an der Lake Straße angeblich bestohlen hat, wurde bei dieser Gelegenheit selber unter der Anklage des Einbruchs-Diebstahls festgenommen. Man fand in seinem Besitze eine Uhr, welche von einem Einbruch herrührt, der kürzlich bei J. W. Anderson, Nr. 350 Jackson Boulevard, begangen wurde.

* Herr Montgomery Ward hat das Superior-Gericht ersucht, den Columbia Jacht Klub an der Errichtung des Boothauses zu verhindern, welches derselbe am Seeufer bauen läßt.

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

Dies ist der beste Laden für Freitag

Seine Art und Weise, jedes einzelne Departement aktiv zu betheiligen, seine Offerte der größten Werthe auf allen Floors, sein Grundsatz, alle Rester und Ueberbleibsel, kurze Längen und angebrochenen Partien loszuschlagen zu Preisen, die jeden Profits entbehren und häufig eines guten Theiles des Kostenpreises, wirken zusammen, um ihn zu Chicagos bestem Bargain-Freitags-Laden zu machen.

Wasch-Stoffe.

500 Stücke von den neuesten Waschstoffen — umfassend seidengestreifte Ginghams, Shirting Cheviots, bedruckte Organdies, Corded Batiste, Bedford Cords, Seaside Piques und Crash Kleiderzeug — werth bis zu 20c — die Yard für ... 5c

750 Stücke ausgesuchte Waschstoffe — alsda find: 36zöll. Madras Creton, bedruckte Lawns und Batiste, Percales, Pique Welts und bedruckte Organdies — werth 15c, für ... 7c

Beinahe 1000 Stücke von hochfeinen Novitäten in Waschstoffen, darunter solche wie Oxford Cheviots, Zephyr und Corded Ginghams, Shirting Cheviots, und bedruckte Organdies — werth bis zu 39c — für ... 10c

Feinste Waschstoffe, umfassend importirte französische Pique, Madras Percales, bemaltes Crepe Cloth u. s. w. — werth bis zu 50c, für ... 12½c

Waschstoffe-Rester zu 10c, 7c, 5c und ... 3c

Domestic Waaren.

Yardbreiter ungebleichter Muslin — Standard Sorten — regul. verkauft zu 6c per Yard, gehen am Freitag zu nur ... 4c

Gebleichter Muslin — feine schwere Qualität — volle Yard breit — regul. Preis in allen Läden 8c — unser spezieller Bargain-Freitags-Preis nur ... 5c

Blau und weißes Ticking — schmale Streifen — gute, schwere Qualität — regulär verkauft zu 12½c — Spezialpreis für morgen ... 8c

Fancy Ticking — Sateen Finish — alle neuen Muster und Farben — der reguläre Preis bei fast Jedermann 20c — unser spezieller Preis Bargainfreitag ... 12½c

Weißer Shaker Flanell — feste Qualität — langer fleecy Nap — gewöhnlich zu 8c verkauft — speziell Bargainfreitag ... 5c

Damen-Waists.

Waschbare Waists für Damen — aus Percales, Lawns, Madras Cloth, etc. gemacht, modische Muster und Farben — volle Front und Yoke Rücken — von Sorten wovon wir Tausende von Dutzend zu 50c verkauft haben ... 25c

Feine Shirt Waists für Damen — in Percales, Ginghams, Chambrays, weißes Lawn, Piques und corded Novelties — tucked und mit Einsatz garnirte Fronts — modische Kragen und Manschetten — gut gemacht und hübsch gebügelt — Sorten welche wir zu $1.00 verkauft haben ... 49c

Waschbare Waists für Damen — importirte Percales, corded Ginghams, Chambrays, weiße Piques, Dimities und Lawns — abnehmbarer Kragen — reduzirt von $1.35 und $1.50 auf ... 79c

$6.50 Seiden-Waists für Damen ... 3.98.

Koffer-Bargains.

Square Top Koffer — überzogen mit schwerem Duck — Hart-Slats am Deckel und am Koffer herum — schwere stählerne Trimmings und Ecken — Messing-Schloß — Leinen finished Tray und extra Kleider-Tray — 2 Riemen aus Sohlleder — 32 Zoll lang — von uns im Retail regulär für $7.25 verkauft — Andere verlangen mehr — morgen ... 6.25

Dampfer-Koffer — sehr stark gemacht und mit Canvas-Leder überzogen — Messing-Schloß — starke Griffe — bedecktes Tray — Leinen-Finish — 30 Zoll lang — Koffer, welche gewöhnlich für $6.75 verkauft werden, offerirt zu einem bemerkenswerth niedrigen Preis für Bargain-Freitag — nur ... 4.75

Fußboden-Belag.

Matting-Rester — um das Lager zu räumen werden alle einzelnen Stücke in kurzen Längen, werth bis zu 25c, morgen ausgeräumt zu einem speziellen Preis ... 8c

Chinesische Matten — hochfein — gut werth 30c per Yard — schöne Muster — in 40-Yard Rollen, $5.00 — per Yard ... 12½c

Linoleum — einzelne Stücke von gutgemachten Waaren, werth bis zu 45c per Yard — beschränkte Quantität — werden alle geräumt am Bargain-Freitag, die Quadratyard ... 30c

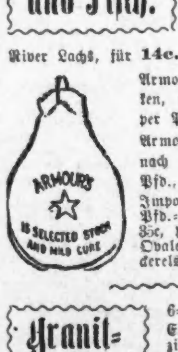
Floor-Oeltuch — alle einzelnen Stücke und kurzen Längen werden geräumt um Platz zu machen für Herbstwaaren, verschleudert ohne Rücksicht auf die schönen Muster und ausgezeichneten Farben — werth bis zu 25c — morgen ... 14c

Fleisch und Fisch.

1-Pfd. Jar Beachnut Bacon für 22c.

Fancy Sommer-Wurst, Pfd. 18c.

1-Pfd. große Kannen Fishermans Columbia River Lachs, für 14c.



Armours Star gekochte Schinken, nach Order geschnitten, per Pfd., 22c.

Armours gekochtes Corn Beef, nach Order geschnitten, per Pfd., 12c.

Importirte Oel-Sardinen, ¼-Pfd.-Kannen, regulärer Preis 35c, per Büchse, 29c.

Ovale Kannen gebratene Mackerels, per Büchse, 12c.

Granit-Waaren.

6-Quart Granite eiserne Einmachekessel — die einzige Sorte, die man zum Einmachen gebrauchen sollte, sind besser als irgend welche anderen — wir offeriren eine große Quantität derselben am Bargain-Freitag zu dem äußerst geldersparenden Preise von nur ... 15c

Nr. 8 Granite eiserne Theekessel am Bargain-Freitag für nur ... 18c

2-Quart Granite emaillirte Kaffeekannen — besser und billiger als Blechwaare ... 25c

2-Quart Granite Reis-Boiler für 35c.

Schuh-Verkauf.

Ausräumung von allen einzelnen Schuhwaaren, indem wir morgen eine ungeheure Quantität auf die Bargain-Tische bringen, der Ueberrest unserer regulären Partien, die früher zu $3.00 verkauft wurden, jetzt für 98c, bestehend aus lohfarbigen und schwarzen Heel und Spring Heel Schnür- und Knöpfschuhen für Damen; lohfarbige und schwarze Spring Heel Schuhe für Mädchen und Kinder, mit Coin Toes; schwarze Box Calf Spring Heel Schuhe f. Knaben, mit London Zehen; lohfarbige u. schwarze Oxford Ties für Damen, mit Coin Toes und Stock Tips, Cloth Vesting oder einfache ganzlederne Tops; feine Kid Schnürschuhe für Mädchen und Kinder, mit Vesting Cloth Tops; feine handgewendete Haus-Slippers mit breiten und Coin Toes — einfach und One-Strap — werth bis zu $2.50 und $3.00 — Auswahl ... 98c

$2.50 Kid Schuhe für Damen ... 1.48

$3.60 und $3.50 niedrige Schuhe für Männer ... 2.50

75c lohfarbige und schwarze Schuhe f. Babies 39c

Unterzeug.

Lisle Vests für Damen — in ecru und weiß, Richelieu oder eng gerippt, finished Nähte, Qualität, gewöhnlich zu ausgezeichnete 35c verkauft, Bargain-Freitags spezieller Preis ... 19c

Odds und Ends in Kombinations-Anzüge für Damen — in weiß und schwarz, niederer Hals, keine Aermel, Seide eingefaßt, finished Nähte, Perlmutter-Knöpfe — regulärer Preis 50c — spezieller Preis morgen ... 29c

$1.25 Muslin Unterzeug zu 89c — Gowns für Damen — in Cambric, Muslin und Nainsook — Empire, Bishop und Hubbard Facon — hübsch garnirt; ebenfalls Röcke für Damen — extra weit, gute Qualität Muslin — spanische Flounce von Lawn — Spitzen und Stickerei garnirt — Bargain-Freitag ... 89c

Holz-Waaren.

Importirte gestreifte hölzerne Salzkistchen — gut gemacht — wurden gewöhnlich zu 10c verkauft — Bargain-Freitag zum Verkauf ausgelegt für nur ... 5c

Roll-Walzen — aus Hartholz gemacht — mit losem Griff — hübsch polirt — werth 7c — Bargain-Freitags Spezialpreis ... 3c

Molding Bretter — aus einem Stück — Cleared Enden um das Schrinken zu verhüten — zu einem speziellen Preise für Freitag ... 14c

Kraut-Schneider — aus Hartholz gemacht, glatt gearbeitet — mit stählernem verstellbarem Messer, ein nützlicher und nothwendiger Artikel — Spezial-Preis für Bargain-Freitag ... 15c

Handtuch-Ringe — die große Sorte — hübsch gearbeitet — fein glatt gemacht — Spezial-Preis für Bargain-Freitag nur ... 4c

½zöllige messingene Extension Rods — 44 Zoll ... 10c

Fertiges Bettzeug.

45x36zöllige fertige Kissen-Bezüge — feine Qualität Muslin — außerordentlich gut gemacht — positiv 10c werth — gehen im Verkauf am Bargain-Freitag für nur ... 7c

Bett-Decken — Marseilles Muster — große Sorte — ungewöhnlich dauerhafte Qualität — gesäumt fertig für den Gebrauch — großes Assortiment von Mustern — andere Läden verlangen 59c bis 65c — Bargain-Freitag ... 45c

Feder-Kissen — überzogen mit bester Qualität Sateen gestreiftem Ticking — in beliebten Farben — regulär für 50c verkauft — aber morgen in The Fair ausgelegt zu dem außerordentlich niedrigen Preis von ... 29c

Baumwollene Blankets — volle 10-4 Größe — schwer gefließt — in Weiß, Grau und Lohfarben — die Qualität, welche gewöhnlich für 59c verkauft wird — offerirt von uns als ein spezieller Vortheil für Bargain-Freitag für nur ... 42c

Frucht, Gemüse.

Fancy süße Gem Melonen — per Basket, 28c.

Fancy Kalamazoo Crisp Selerie, per Bunch, 15c.

Fancy Michigan Pfirsiche Basket, 35c.

Großer home-grown Blumenkohl, per Kopf, 10c.

Fancy Messina Zitronen, per Dtzd., 15c.

Ausgesuchte Koch-Aepfel, per Peck, 25c.

Große home-grown Eierpflanzen, Stück, 5c.

Fancy Tip Radieschen, per Bunch, 1c.

Große brasilianische Kokosnuß, Stück, 4c.

Fancy dicke Bananos, per Dutzend, 10c.

Für heißes Wetter.

Gasofen — der berühmte 2-Brenner Corker — voll nickelplattirt — neu und verbessert mit gassparendem Brenner — der beste Bargain der Saison in Gas-Oefen — wirklich werth $2.25 — Bargain-Freitags spezieller Preis ... 1.49

Zitronen-Quetscher — der bestgemachte — Kirschholz-Gestell — Aluminium-Schale — werth 35c ... 19c

4-Quart Arctic Eiscream Freezers 1.19.

Patent Sliding Eiszangen 23c.

Schreibmaterial-Departement.

Geschäfts-Couverts, XXX, High Cut — Nr. 1 Rag — volle Nr. 6 Größe — 6¼ Zoll lang — werth 5c das Packet — am Bargain-Freitag offeriren wir selbige für nur ... 2c

Shelf Papier — sehr hübsch ausgezackt — Bogen von voller Größe — in allen verlangten Farben — Spezial-Preis Bargain-Freitag 100 Bogen für ... 5c

Tinten-Tablets — von guter Qualität Plate finished Papier gemacht — hübsch linirt — 60 bis 100 Bogen — werth bis zu 5c das Stück — eine ausgezeichnete Gelegenheit, die es Euch ermöglicht, Euch einen Vorrath einzulegen — das Stück zu ... 2c

Strumpfwaaren-Offerten.

Feine Lisle Thread und baumwollene Hermsdorf schwarze und lohfarbige Strümpfe — ebenfalls ein großes Assortiment von fancy Stiefeletten Muster, Plaids, fancy Slipper Muster und andere begehrte Strümpfe — extra feine Qualität Garn — 40 Gauge — regulärer Preis 39c und 45c — unser spezieller Bargain-Freitag-Preis — Auswahl ... 25c

Schwer gerippte baumwollene Strümpfe für Knaben und Mädchen — echt schwarz — spliced Fersen und Zehen — extra feine Qualität Garn — würden zu 15c billig gelten — die meisten Läden verlangen mehr dafür — morgen ... 12c

Echt schwarze und lohfarbige baumwollene Halb-Strümpfe für Männer — spliced Fersen und Zehen — ausgezeichnete Qualität — tragen sich gut und werden zufriedenstellen ... 7c

Männer-Trachten.

Feine Qualität Negligee Hemden mit gebügelten Halsbändern — andere mit separaten Manschetten — einige mit festen Kragen und Manschetten, und noch andere mit zwei Kragen u. einem Paar separater Manschetten, dazu passend — große Auswahl von feinen Mustern — Bargain-Freitag ... 39c

Feine Sommer Ties für Männer — gemacht von feiner Qualität Madras und Cheviots — in all den wünschenswerthen Farben — Four-in-Hands, umwendbare Ascots — regulär im Retail zu 25c verkauft, ein Bargain zu unserem Spezialpreis von ... 12½c

10c und 15c Kragen für Männer ... 3c

50c und 65c Unterzeug für Männer ... 39c

25c Hosenträger für Männer für ... 15c

Freitags Kleider.

$10 und $12 Anzüge für Männer, ausgezeichnete Qualität, frühe Herbst-Stoffe, Auswahl von Mustern, sehr beliebte Farben, in hübscher und dauerhafter Art und Weise gemacht, gut gefüttert und perfekt im Passen, eine Anzahl geht morgen für ... 5.00

$2 Westen für Männer, Größen 33 bis 36, 15c.

$2.50 ganzwollene Beinkleider für Männer, 1.00.

75c weiße Duck-Beinkleider f. Männer, 39c.

$1 weiße Duck-Beinkleider f. Männer, 65c.

$4 blaue Serge-Röcke für Männer, 2.95.

Anzüge für Knaben, dauerhaft, Vestee- und Reefer-Facons, Größen 4 bis 8 Jahre, früher für $2.50 verkauft ... 1.35

$3 Vestee und doppelknöpfige Anzüge für Knaben, Alter 4 bis 16 Jahre, 1.95.

50c waschbare Anzüge für Knaben, 3 bis 8 Jahre, 29c.

Bilder, Rahmen.

Ovale Bilder- oder Photographien-Rahmen — aus ¾zölligem vergoldetem Molding gemacht — komplet mit Mat und Easel Back — äußerst wünschenswerth — wurden gewöhnlich von uns für 35c und werden von anderen Geschäften zu einem viel höheren Preise verkauft ... 25c

Portieren, Gardinen.

Einzelne Portieren — Muster eines Fabrikanten — 50 Zoll breit und 3 Yards lang — passend für Couch-Ueberzüge, einzelne Thüren, Drapery u. s. w. — Werthe bis zu $6.50 das Paar — Spezial-Bargain für Freitag das Stück zu ... 98c

Musterpartie eines Fabrikanten von Spitzengardinen, in halben Paaren — volle Größe und schöne Auswahl von Mustern — positiv nicht weniger werth als $1.50 per Paar — Bargain-Freitag, das Stück ... 29c

Feine Spitzen-Gardinen, in ein-, zwei- und drei Paar Partien — ausgezeichnete Muster — dauerhafte Qualität — Werthe die rangiren bis zu $2.50 per Paar — Bargain-Freitags spezieller Preis, per Paar ... 75c

250 Stücke Golden Drapery Cloth — gemusterte Grenadines etc., passend für Gardinen u. Draperien — werth 12½c — Bargain-Freitags Spezialpreis ... 4c

Gemusterte Cretonnes, Denims und Burlaps, auch eine Partie von einfachen Farben, 36 Zoll breit, volles Assortment — ausgezeichnete Qualität — gewöhnlich 25c — Bargainfreitags spezieller Preis ... 15c

Seife, Pulver.

Fairbanks Gold Dust, per Packet, 10c.

Babbits Potasche oder Lauge, per Büchse, 8c.

Armours Familien-, Fairbanks Chicago Familien-, U. S. Mail-, Swifts Cream Laundry- oder Cudahy Familien-Seife — Kiste mit 60 Stücken, $2.00 — 10 Stücke 35c.

10 Pfund Sal Soda 8c. Sapolio, per Stück 5c.

Reine Theer-Seife, per Stück 2c

Lawn-Waaren.

Electric Garten-Schlauch — die beste Sorte die fabrizirt wird — garantirt 400 Pfd. Druck auszuhalten — er schrumpft nicht ein und bricht nicht — erweist sich als der zufriedenstellendste und billigste für längeren Gebrauch — per Fuß ... 15c

Garten-Schlauch — 50 Fuß Section von gutem Garten-Schlauch — einschließlich Messing-Sprüher oder Schnabel für geraden Strom — für Freitag ... 1.79

Scharfe stählerne Gras-Messer 15c.

New Century Rasen Sprinkler, 33c.

Leder-Waaren.

Ganz lederne oder fancy Net Shopping Bags für Damen; ebenso 500 Chatelaine Bags — werth bis zu 50c — Bargain-Freitag zu einem Preise ... 15c

Band-Rester.

Nr. 5 Seidenband — gute Qualität Satin und Gros Grain — die Sorte, die Ihr anderswo für 5c kauft — unzählige Rester in wünschenswerthen Längen — zu einem speziellen Preis morgen — per Yard ... 2c

Fancy oder einfaches Band — in Taffeta oder Gros Grain — 1 oder 2 Zoll breit — jeder Faden ist Seide — passend für Ties oder das Haar — früher zu 18c verkauft — per Yard ... 10c

Schweres Taffeta Seidenband und eine Anzahl von äußerst wünschenswerthen fancy Bändern — in allen neuen, vielverlangten Farben — schöne Muster — wirklich 25c werth per Yard, in passenden Längen — per Yard ... 15c

Taschen-tücher.

Fancy hohlgesäumte Taschentücher für Damen und Kinder — gute Qualität — ausgezeichnet für den täglichen Gebrauch — gewöhnlich im Retail für 5c das Stück verkauft — aber am Bargain-Freitag zum Verkauf ausgelegt zur ½ — 2 für ... 5c

Bestickte, hohlgesäumte, mit Spitzen besetzte und ganzleinene Taschentücher für Damen — ausgezeichnetes Assortiment von 15c Werthen — zu einem Geld sparenden Preis ... 10c

Spitzen besetzte, bestickte, hohlgesäumte, einfache und fancy Taschentücher — für Damen und Mädchen — und extra große einfache und fancy hohlgesäumte Taschentücher für Männer — Werthe, welche leicht 10c bringen sollten — Ihr könnt die Auswahl aus einer ungeheuren Partie treffen — sind sämmtlich markirt, um am Bargain-Freitag ein Gedränge am Taschentuch-Tisch zu verursachen ... 5c

Bicycle-Zubehör.

20th Century Oel-Lampen — die besten, die gemacht werden — mit patentirtem Docht Stopper — Parabolic Reflector — gehen nicht aus — kosten überall $1.50 — bei uns am Bargain-Freitag für ... 1.15

Bicycle-Sättel — viele wattirt, andere hart — fabrizirt von Cutting & Kestner, Garford und Anderen — werth das Doppelte und Dreifache unseres Bargain-Freitags-Spezialpreises ... 48c

50c Trip oder Trump Cyclometer — werth 50c — 25c.

10c IXL. Bicycle Enamel — 4c.

8c Goodrich Frame Buffers — 4c.

10c verstellbare Lampen-Brackets — 5c.

60c Holz-Reifen — 35c.

15c Combination Pants Guards und Bicycle-Schloß — 5c.

IXL. Oel-Lampen — werth 50c — 13c.

S. & G. Stirrup Toe Clips — werth 45c — 30c.

Go-Carts, Kinderwagen.

Go-Carts — verschiedene Facons — aus Reed gemacht — mit hoher Rücklehne — Dash Front — Rubber Tire Räder — Wakefield Patentbremse — werth $7.50 — aber weil es spät in der Saison ist offeriren wir sie morgen zu ... 4.75

Go-Carts — gemacht von Reed und Maple — gute Feder — verzinnte Stahlräder — unser regul. $2.50 Cart — Bargain-Freitag für nur ... 1.69

Kinderwagen — aus Reed gemacht — sehr stark — gepolstert in Damast — mit Plüschrolle und Sateen Sonnenschirm mit Ruffle Edge — Rubber Tire Räder — Rohrboden — Wakefield Patentbremse — werth $9.00 ... 6.75

Fancy Schaukelstühle.

Räumungs-Verkauf von verschiedenen Entwürfen von fancy Schaukelstühlen — einige mit embossed Leder oder geformtem hölzernem Sattel-Sitz, und noch andere mit ganz gepolstertem Feder-Sitz — überzogen m. hochfeiner Tapestry — alle haben hohen Rücken, schön geschnitzt und durch fancy gedrechselte Spindeln verstärkt — wir haben sie in solid Eichen od. Mahagony Finish und handpolirt — ein riesiges Assortiment von dauerhaft konstruirten Schaukelstühlen — der reguläre Preis variirt bis zu $5 — unsere wunderbar niedrigen Preise bietet vorsichtigen Haushältern eine Gelegenheit Geld zu sparen an dauerhaften Möbeln ... 2.49

Räumungs-Verkauf von Betten.

Räumungs-Verkauf von sämmtlichen einzelnen Bettstellen und Muster-Partien, zu einer bedeutenden Herabsetzung von Adams & Westlake, den berühmten Fabrikanten von Bettstellen, gekauft — diese Eisenbetten werden zu sensationell niedrigen Preisen offerirt — in Weiß und farbiger Emaille — hübsche Entwürfe — alle Größen — um eine leichte Uebersicht zu geben, nennen wir die folgenden:

$6.50 Eisenbetten, Messing-Verzierungen, 3.98.

$9.50 Eisenbetten, Messing-Verzierungen, 5.98.

$12 Eisenbetten, Messing-Verzierungen, 7.98.

$25 Eisenbetten, Messing-Verzierungen, 14.98.

Weiden-Waaren.

Weiden-Papierkörbe — viele Facons, Größen und Farben — Sorten, die gewöhnlich im Retail zu verkauft werden, alle passend arrangirt in einem Riesen-Haufen ... 45c

Import. Weiden-Waschkörbe — reguläre Familiengröße — stark gewebt — regulär verkauft zu 35c — aber morgen offerirt zu einer Ersparniß von 10c — zu ... 25c

Rattan Carpet und Möbel-Ausklopfer, für ... 5c

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„Because She Loved Him So."
Grand Opera House.—„Arizona".
Hopkins.—„The Shadows of a Great City."
Great Northern.—„The Rise and Fall of Humpty Dumpty."
Bijou.—„The Woman in Black."

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag [illegible]nittag und Abends Konzerte.

Frauen als Buchdrucker vor 100 Jahren.

Von einem bemerkenswerthen Versuch der Frauen-Emanzipation, der während der französischen Revolution gegen Ende des vorigen Jahrhunderts unternommen wurde, macht Marie Louise Néron auf Grund wiederaufgefundener Dokumente in der Pariser Frauenzeitung „Fronde" Mittheilung. Es handelt sich um eine Buchdruckerei, die erste, in der Frauen thätig waren. Nach der Aufhebung der Privilegien versuchten die alten Korporationen, freilich vergeblich, sich in einer neuen Form wiederaufzuthun; vor allen Anderen wollten die Buchdrucker ihr Gewerbe abgeschlossen erhalten. Unter den Pariser Buchdruckern widersetzte sich indessen der „Bürger Deltufo" diesem Bestreben, er öffnete seine Werkstatt allen jungen Leuten, die das Handwerk erlernen wollten. So bildete er bald eine große Zahl geschickter Arbeiter heran. Aber er blieb dabei nicht stehen. Im Jahre 1794 richtete er eine originelle Petition an den Nationalkonvent, in der er die Errichtung einer Buchdruckerschule für Frauen vorschlug. Gegenüber der Behauptung, die Setzerkunst sei zu schwierig, als daß sie Jünglinge und Frauen erlernen könnten, weist er auf die Erfolge hin, die er mit seiner Buchdruckerschule gehabt habe. „Ich verlange von den Schülern keine anderen Kenntnisse, als daß sie lesen und schreiben können. Das Komite des öffentlichen Unterrichts hat schon Kenntniß von unseren Mitteln genommen, sie sind einfach, und wir haben nur das Verdienst, die Wahrheit zu sagen, wenn wir Ihnen mittheilen, daß die Frauen noch geschickter für die Setzerkunst sind; sie sind ferner weniger zerstreut, weniger Sklaven alter Gewohnheiten und in Allem geeigneter für eine solche Verwendung. Einige haben uns bedeutet, die Frauen besäßen weniger Kenntniß der Orthographie. Diesen Mangel, eine Folge ihrer Erziehung, haben sie gemein mit vielen Setzern, und im Uebrigen würden ihre Setzfehler nicht schwerer zu korrigiren sein, als die der Männer; aber eine Frau, die grammatikalische Kenntnisse mit Arbeitseifer verbindet, muß wenigstens einem männlichen Setzer gleichgeachtet werden. Die Buchdruckerschule für Frauen wäre ein um so kühneres Unternehmen, als ich auf alle möglichen Unannehmlichkeiten gefaßt sein müßte, auch darauf, mich lächerlich gemacht zu sehen von Denen, deren Interesse es ist, die Mißstände bestehen zu lassen; ich brauchte den hartnäckigen Muth, von dem ich beseelt bin, um alle Hindernisse zu überwinden".... Der Konvent schickte die Petition dem Komite des öffentlichen Unterrichts, und dieses beauftragte den Bischof von Blois, Grégoire, mit der weiteren Untersuchung. Der Letztere erstattete einen äußerst günstigen Bericht. Deltufo kam, dadurch ermuthigt, mit weiteren Bitten: Der Prospekt sollte gedruckt und affichirt werden auf Kosten der Nation; er forderte Geldunterstützung und ein staatliches Gebäude für seine Schule, staatliche Aufträge für die Druckerei und Anderes. Die Frauen-Buchdruckerei wurde in der Folge wirklich mit Unterstützung des Nationalkonvents eingerichtet, und sie bestand auch mehrere Jahre hindurch. Es fehlt freilich an Dokumenten über ihre Entwicklung, indessen hat sich eine Broschüre von 117 Seiten in Oktavformat mit dem Titel: „Der Triumph der Philosophie oder die wahre Frauenpolitik" gefunden, die den Vermerk trägt: „In der Buchdruckerei der Frauen, unter den Auspizien des Nationalkonvents". Der Druck ist recht gut und sorgfältiger, als die entsprechenden Drucke jener Zeit.

„Meier".

Eine hübsche Geschichte hat sich kürzlich in Moabit (Berlin) zugetragen. Ein dortiger Restaurateur ist seit längerer Zeit bemüht, sein Geschäft zu verkaufen. Kürzlich meldete sich ein in Friedenau wohnender anscheinend zahlungsfähiger Käufer, welcher an einem bestimmten Nachmittage sein Erscheinen zusagte, um das Geschäft zu besichtigen. Der Reflektant erschien auch, und da er dem Restaurateur nicht persönlich bekannt war, so wurde sein Erscheinen nicht beachtet. Bescheiden nahm er an der Thüre Platz; von hier aus konnte er den Gang des Geschäftes am besten beobachten. Er war erstaunt über die große Zahl der Gäste, der Kellner hatte alle Hände voll zu thun, um sie zu bedienen. Ungefähr eine Stunde mochte er dort unbeobachtet gesessen haben, als einer der Gäste, der ihm bis dahin den Rücken zugewendet hatte, sich erhob, um auszutreten. Hierbei bekam er den an der Thür Sitzenden zu Gesicht. Er faßte ihn schärfer ins Auge, ging dann auf ihn zu und begrüßte ihn als einen alten Bekannten, woran er die Frage knüpfte, was er in Mobiat zu thun habe. Der Gefragte erwiderte ausweichend und gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß sein Bekannter, der außerdem noch etwas mit ihm „verwandt" war, sich schon bei Tagesanbruch in lustiger Gesellschaft befinde. „Die Sache hat ihren Haken" — lautete die in leisem Flüstertone ertheilte Antwort. „Der Budiker hier will sein Geschäft verkaufen, heute soll der Käufer kommen und nun sind wir Alle eingeladen worden, damit die Bude auch ordentlich voll ist. Setzen Sie sich nur bei uns an den Tisch, Sie haben völlig freie Zeche und auch sauren Aal dabei." Dem Friedenauer Herrn ging ein Licht auf. Ein verständnißvolles Lächeln ging über seine Züge. Er erklärte, an dem Stammtisch Platz nehmen zu wollen, es wäre ihm aber lieb, wenn er unter dem Namen „Meier" vorgestellt würde. Dies geschah denn auch. Dem angeblichen Herrn Meier schmeckten Aal wie Getränke vorzüglich, er bedankte sich dann bei dem Wirth für die ihm bewiesene Freundlichkeit und entfernte sich darauf, ohne gezahlt zu haben. Am folgenden Tage er hielt der Wirth einen Brief aus Friedenau. Sein Aal sei gut, das Bier vorzüglich gewesen, bei der Brauerei solle er nur bleiben. Von einem Kauf des Geschäftes war nicht mehr die Rede.

— Höchstes Ideal. — „Was hältst Du für das schönste Loos, das einem jungen Mädchen bescheert sein kann?" — Backfisch: „In einer Stadt zu leben, die Land- und Marinegarnison hat."

— Anspruchsvoll. — Gast: „Kellner, stellen Sie jetzt den Regen ab, ich möchte fort!" — Kellner: „Aber mein Herr, das steht doch nicht in meinen Kräften." — Gast: „Miserable Bedienung!"

Lokalbericht.

Politische Versammlung.

Der Deutsch-Demokratische Klub der Nordseite, „22. Ward", hält heute, Donnerstag, den 17. August, Abends präzise 8 Uhr, im Hauptquartier, 58 Clybourn Ave., eine Versammlung ab. — Auf der Tagesordnung stehen: 1.) Beamtenwahl, und 2.) Besprechung wegen des, vom D.-D. Zentralverband der Nordseite angeregten Piknits. — Alle Mitglieder oder sonstige Interessenten der 22. Ward sind freundlichst eingeladen, vollzählig zu erscheinen! —

* Milocz Romanowicz wurde im Polizeigericht auf der Nordseite außer Verfolgung gesetzt, da seine Geliebte, die ihn des Einbruchs geziehen hatte, nicht als Zeugin gegen ihn auftrat. Es heißt, Milocz habe sich nun doch entschlossen, die Schöne, welche er aus der Schweiz hierhergebracht, zu ehelichen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Widener, Amanda Cook, 57, 44.
Arnold R. Templeton, Annie E. Mullen, 29, 25.
James Brennan, Mary Walsh, 23, 22.
Patrick Mahoney, Lizzie Bernhard, 26, 19.
Robert M. Halley, Dora E. Brock, 28, 23.
Enoch G. Johnson, Ruth Linne, 23, 19.
John Welsh, Lillian Jones, 36, 25.
Fred Meyer, Lena Johnson, 39, 42.
George Fischer, Alice Gertz, 22, 22.
William B. Main, Fannie G. Hall, 26, 18.
William D. King, Mae McKay, 36, 22.
Rudolph Dubsky, Mary Chodora, 31, 31.
Alfred G. Saulter, Minnie M. Powers, 24, 20.
George H. Meller, Fredericka Licht, 26, 21.
Thomas Smiciklas, Katie O hrt, 24, 22.
Gustav Johnson, Annie Anderson, 28, 35.
Saul Frankel, Lea Husch, 24, 22.
Wm. A. McDonald, Jennie Elliott, 34, 23.
Chas. A. Kirkwood, Rose Szularecka, 27, 20.
Jerry Hanley, Lillian Forsyth, 30, 22.
Fred W. Marquart, Margaret J. Cliffe, 26, 23.
Harry Denman, Bertha Voidt, 24, 18.
Fred C. Siekmann, Emma Stelter, 23, 21.
Alexander Mitchell, Mae Strawson, 35, 19.
William Kristan, Mary Prokos, 22, 21.
Henry Levystein, Florence Zobell, 35, 22.
Wincenty Zucus, Ursula Luzpineane, 35, 25.
Louis Emich, Rosena Klein, 54, 49.
Joseph Vogt, Mary Miller, 27, 29.
William H. Wyckoff, Lillian J. Siller, 24, 23.
Ralph J. Clark, Mary R. Cannon, 26, 25.
Emil Julius, Agnes Joyce, 31, 23.
Patrick Clancy, Mary Loughey, 26, 23.
Swan E. Carlson, Ellen E. Elm, 26, 21.
Leonard T. Stang, Wilhelmine M. Beu, 26, 26.
Frank Kucera, Antonina Bytelka, 24, 21.
Fred W. Meen, Adeline Thomas, 39, 25.
Charles Grauel, Ida Rohloff, 24, 24.
Carl B. Carlson, Jennie Hakanson, 35, 28.
Thomas C. Spieden, Amelia Todd, 60, 50.
Hermann Bernheim, Hannah Haas, 26, 24.
Nikolaus Lorscheider, Eva Maßmann, 33, 30.
William Kruse, Minnie Diebell, 22, 21.
Josef Spanska, Marie Jelinek, 27, 22.
Benjamin Williams, Jeannette Lawton, 22, 20.
Nils Nilson, Caroline Hanson, 30, 28.
John H. Teuteberg, Lillian M. West, 29, 28.
Harry J. Friebele, Lillian Shapter, 33, 21.
Albert C. Williams, Anna Butler, 34, 24.
Thomas M. Weirich, Louise Sorensen, 25, 27.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

William G. Krieg für ein zweistöckiges Brickhaus, 743 N. Kedzie Ave., veranschlagt auf $5000.
C. Norbeck, einstöckiger Brick-Anbau, 546 N. Artesian Ave., $1500.
E. Melms, einstöckiges Framehaus, 1631 N. Humboldt Str., $1400.
Mary E. Bates, dreistöckiges Brickhaus, 1645 Aldine Str., $4000.
Little Sisters of the Poor, zweist. Brick-Laundry, 423 Fullerton Ave., $6000.
Thomas Jewell, zweistöckiger Brick-Anbau, 3535 S. Hamilton Ave., $1500.
W. T. Robinson, anderthalbstöckiges Brickhaus, 9407 Calumet Ave., $1400.
David Blackeslee, einstöckiges Framehaus, 1977 Cornelia Str., $1000.
W. W. Kimball Co., fünfstöckiges Brick-Lagerhaus, Rockwell und 26. Str., $35,000.
Joyce Methodist Episcopal Church, zweistöckige Framekirche, 2167—2169 Seeley Ave., $6000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Richard Engler, 35 J.; 740 N. Talman Ave.
Millie Fildes, 38; 6600 Wabash Ave.
Susan Gemmill, 60; 33 43. Str.
Anna Hoffmann, 75; Garfield Ave.
Jacob Herter, 68; 3852 S. State Str.
Henry Hoger, 42; 865 34. Court.
Samuel A. Jacobs, 56; Cook County Hospital.
Frances Kamowska, 51; 142 Cleaver Str.
Anna Mannheim, 11; 1089 N. Oakley Ave.
Caroline Notte, 53; 1142 Wellington Str.
George Ostrom, 60; 564 W. Lake Str.
Marianna Ostrowski, 67; 1082 N. Robey Str.
Carl O. Olstadt, 32; 5917 Carpenter Str.
Charles Panch 52; 1006 W. 19. Str.
William J. Panzek, 5; 373 W. Van Buren Str.
William Schuhrki, 19; 274 Hastings Str.
Bessie Spurny, 20; 422 W. 17. Str.
Rosa Schloemann, 66; 3642 Grand Blvd.
Rozalia Wunnicke, 42; 329 Augusta Str.
Theresa Wladaesch, 50; 301 Fulton Str.

Marktbericht.

Chicago, den 16. August 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.00—6.45 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.05—$4.75; Mastschweine $4.60—4.95. — Schafe $3.60—4.50.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 12—12½c; Dairy 13—17c; Creamery 15—20c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—10c das Pfd.; andere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7½—8½c das Pfd.; Hühner 9—11½c; Enten 7c; Gänse $3.00—$5.00 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6½—10c das Pfd.; Hühner 9—11c das Pfd.; Enten 6—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 12½c das Dutzend. — Kalbfleisch 6½—10c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 per Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 4—5½c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel, neue, $1.00—2.00 per Faß. — Bananen, 75c—$1.50 per Gehänge. — Birnen, $1.75—$3 per Faß. — Zitronen $3.00—$4.25 per Kiste; Apfelsinen $4.00 bis $4.50 per Kiste.

Kartoffeln, neue, 30—40c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 85c—$1.00 per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 75—80c per 1½ Bushel; Bohnen $1.02½—1.10 per Bushel; Radieschen 75c—$1 per 100 Bündchen; Blumenkohl 60—75c per Dtzd.; Sellerie 35—40c per Kiste; Spinat 15—30c per Bushel; Gurken 5—8c per Dutzend; Salat 50c per Faß; grüne Erbsen $1—$1.25 per 1½ Bushel; Gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, 10—20c per Crate.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 69½—70c; Nr. 3, rother, 68½c; Nr. 2, harter, 66½—67½c; Nr. 3, harter, 65—66c. — Sommerweizen: Nr. 2, 68½—68½c; Nr. 2, harter, 67—68c; Nr. 3, 67½—68½c; Nr. 4, 63—64c. — Mais: Nr. 2, 32—32½c. — Hafer, Nr. 2, 23—24c. — Roggen: Nr. 2, 52—53c. — Gerste: 34—42c. — Heu: $5.00—$13.00 per Tonne. — Roggenstroh $7.00—$7.50.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Michigan Ave., 25 F. nördlich von 67. Str., 25×125, A. Emerine an E. A. Buckley, $4000.
Shields Ave., 150 F. nördlich von 64. Str., 50×185, F. A. Anderson an Henry Weber, $25,000.
Carpenter Str., 169 F. südlich von 60. Str., 25×124, E. Foerster an M. E. Hajek, $4000.
Morgan Str., 50 F. nördl. von 62. Str., 25x124, L. Dackerman an H. Riether, $1100.
Charlton Str., 201 F. nördlich von 35. Str., 17x123, W. Ohlrich an James Hall, $2500.
Lexington Str., 125 F. westlich von Albany Ave., 25×125, D. Dufrene an J. T. Cox, $2200.
Monroe Str., N. O. Ecke S. 42. Ave., 25×121, B. E. Eisfeller an M. L. Burke, $2000.
Harding Ave., 300 F. südlich von Indiana Str., 96×125, J. H. Phinney an B. Olsen, $2600.
Sedgwick Str., 216 F. südlich von Center Str., 24×123, M. Ludwig an Mary Ludwig, $6000.
North Ave., 75 F. östlich von Sheffield Ave., 25×125, die Equitable Trust Company an Samuel Meisel, $10,000.
Cortland Str., N. W. Ecke Homan Ave., 49×137½, Nachlaß von S. B. Gordon an Richard Evans, $1500.
N. 40. Avenue, 99 F. nördlich von Cortez Str., 250×125½, A. O. Hallerman u. A., durch den M. in C. an F. G. Robinson, $3000.
Perry Ave., 2441 F. südlich von Grace Str., 25×123, O. Charles an M. Burns, $2350.
Lincoln Ave., 284 F. südöstlich von East Ravenswood Park, 25×75, mehr oder weniger, E. J. Gascoigne an N. Emanuel, $2000.
Berteau Ave., 101 F. westlich von N. Clark Str., 25×125, H. J. Hajek an B. Foester, $4000.
Butler Str., 190 F. nördlich von 78. Str., 50×125, Henry Weber an F. A. Anderson, $8000.
La Salle Str., 255 F. südlich von 39. Str., 84×84, mehr oder weniger, G. Wilhelm u. A. durch den M. in C. an W. B. Cunningham, $1064.
Ashland Ave., 196 F. nördlich von 46. Str., 25×121, D. B. Warner an C. M. Foster, $1000.
Auburn Str., 30 F. nördlich von 34. Str., 30×130, M. D. Johnson an B. Beierwalter, $1200.
Ashland Ave., 123 F. südlich von Augusta Str., 25×105, C. Schwalm an A. W. Peo, $5000.
Melrose Str., 132 F. westlich von Paulina Str., 36×125, A. Weichert u. A. durch den M. in C. an C. Kresl, $2879.
Jefferson Ave., S. O. Ecke 70. Str., 95×161, B. E. Dooling u. A. durch den M. in C. an D. B. Delaney, $4000.
101. Place, 276 F. östlich von Tremont Ave., 50×143, George M. French, Jr., an F. F. Oviatt, $2500.
Howard Str., 267 F. südlich von W. 97. Str., 50×177, F. F. Oviatt an C. E. French, $4000.
Cottage Grove Ave., 196 F. südlich von 46. Str., 125×164, James Stinson u. A. durch den M. in C. an Moses Born, $22,100.
Wabash Ave., S. W. Ecke 41. Str., 52×160, Mary Powers u. A. durch den M. in C. an William Jones, $11,653.
Huron Str., 180 F. westlich von Wells Str., 25×100, ungetheilter halber Antheil, M. J. Kelly an W. H. Kelly, $1000.
Walnut Str., 295 F. westlich von Albany Ave., 20×150, H. A. Burchard an H. C. Searl, $3000.
Belmont Ave., 120 F. westlich von Paulina Str., 24×125, W. Deering an S. R. Dada, $5000.
Monticello Ave., S. W. Ecke Dunning Str., 25×125, B. F. Olsen an W. Bertz, $1000.
Die Liegenschaften 325—327 W. Madison Str., 46×100, P. M. Heron an C. C. Carr, $2000.
Austin Ave., 166 F. westlich von Leavitt Str., 24×150, S. F. Stone an M. F. Price, $1400.
Superior Str., 280 F. östlich von N. 47. Ave., 25×120, G. F. Smith an L. Christensen, $1000.
Hamlin Ave., 168 F. nördlich von Potomac Ave., 24×124½, L. Christensen an George F. Smith, $3500.
Armour Ave., 705 F. südlich von Garfiled Blvd., 25×98, M. A. Hageman u. A. durch den M. in C. an Eva Marck, $1500.
Loomis Str., 208 F. südlich von 47. Str., 24×124, J. Ciha an Frank Ciha, $2500.
Huron Str., 199 F. östlich von Campbell Ave., 24×124, J. Ciha an Frank Ciha, $2500.
Huron Str., 199 F. östlich von Campbell Ave., 24×124, T. H. Schintz u. A. durch den M. in C. an C. Rohn, $1515.
Winthrop Ave., 165 F. südlich von Argyle Str., 50×150, S. A. Leach an J. P. Ratty, $2000.
School Str., 108 F. östlich von Drake Ave., 225×125, und andere Liegenschaften, S. A. Dada an S. Brown, Jr., $7000.
N. Clark Str., 108 F. nördlich von Rosemont Ave., 37×163, John Evert an Otto Ernst, Jr., $3500.
65. Place, 166 F. westlich von Butler Str., 50×125½, James Hall und Gattin an Albert F. Ohlerich, $17,000.
Union Ave., 25½ F. nördlich von 46. Str., 50×125½, Ellen R. Martin an David G. Keys, $4500.
61. Str., N. O. Ecke Rhodes Ave., 81½×125, Caroline W. Tengwald und Gatte an George E. Cropper u. A., $6000.
Vernon Ave., 189 F. südlich von 60. Str., 50×125, George E. Cropper u. A. an Caroline W. Tengwald u. A., $18,000.
Block 1 und 2 Touhy's Blvd. Addition an Rogers Park Catherine C. Touhy an Loyal L. Smith, $30 000.

— Wahrscheinlich! — „Papa, was ist eigentlich Hamlet?" — „Hamlet? Nu, was wird's sein, Kotelette vom Hammel."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, Stellen garantirt. — Wir garantiren positiv stetige Anstellung oder erstatten das Geld zurück. Wir sichern wünschenswerthe Plätze für Kollektoren, $15, Wachtmänner, $14, Buchhalter, Korrespondenten, $12, Office-Assistenten und Kassirer, Verkäufer, $10 bis $18, Janitoren, $60 und Zimmer, allgemein nützliche Männer, $12, Maschinist, $15, Porter, Treiber, $10, Ingenieur $75, Feuermann, $60, Kutschen-Wäscher, $45, Klempner, $60, Fabrikarbeiter, $10, und andere; schreibt oder sprecht vor: Surety Brokerage Co., 61 LaSalle Str.

Verlangt: Ein guter junger Butcher, muß Englisch sprechen und den Shop tenden können. Guter Platz. 788 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann mit guter Handschrift um dem Buchhalter behilflich zu sein. 74 Randolph Str.

Verlangt: Letzte Hand an Brod. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Drei gute Steel Moulders und zehn Stockers für Stahl Furnaces. Die letztere Arbeit kann von irgend welchen starken Leuten besorgt werden, die große Hitze ausstehen können. Wegen näheren Einzelheiten erkundige man sich 1720 Old Colony Building, hier in der Stadt. 17agtgl&son,bw

Verlangt: 5 Männer, beim Hausmoven zu helfen; lange Arbeit. 471 N. Wood Str., Brockman.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 472 S. Halsted Str.

Verlangt: 10 gute Männer, im Eishaus zu arbeiten. 215 W. 18. Str.

Verlangt: 5 Weber an Rugs. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Damen-Schneider zum baisten an Jacken. 172 Potomac Ave.

Verlangt: Presser für Kniehosen; erfahrene und zum lernen. 210 Belmont Ave. dfr

Verlangt: Bäcker an Brot. 914 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, Wagen zu treiben und in Bäckerei zu helfen. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Schuhmacher. 191 W. Lake Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Janitor-Arbeit; Referenzen verlangt. 1817 Wrightwood Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 4308 State Str.

Verlangt: Ein Schreiner. 1781 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. Stetige Arbeit. 979 N. Halsted Str.

Verlangt: Barbier. 817 N. Clark Str., nahe Wisconsin Str.

Verlangt: Gute Schneider für große und kleine Stücke. Beständige Arbeit. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Möbelschreiner (Union-Leute) an Store-Einrichtungen. L. A. Becker, 51 Institute Place.

Verlangt: Ein guter lediger Butcher, muß schlachten, Shop tenden und Wurst machen können. Adr.: N. Stolle, 131 Jackson Str., Aurora, Ill. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann im Milch Depot zu arbeiten. 135 Michigan Str.

Verlangt: Guter starker Arbeiter. 79 Market Str. dfr

Verlangt: Cabinetmakers; gute Arbeiter die ihr Geschäft verstehen. Nachzufragen 440 N. State Str. dofr

Verlangt: Junger Mann für Businesslunch-Waiter oder Porter. 74 E. Adams Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 191 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Mann um Pferde zu besorgen. 615 Wells Str.

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer, mit allen Arbeiten in einer kleinen Druckerei vertraut, der auch an Pressen Bescheid weiß, findet dauernde Stellung. Bewerbungen nebst Angabe der Lohnansprüche zu richten an den „Lincoln County Anzeiger", Merrill, Wis. dfrson

Verlangt: Aelterer deutscher Kutscher in Vorstadt. Zimmer 911 162 Washington Str.

Verlangt: 2 Weber an Rugs. Alpine Rug Works, [illegible] Washington Str. midofr

Verlangt: Guter Wagenmacher. 2348 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Schuhmacher an handgenähten Slippers. 620 N. Homan Ave., Hammond, Ind. mido

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa und Minnesota. Lohn $2.00. Teamster $25. 100 für Eisen-Minen in Michigan, $2 bis $3 per Tag, alle freie Fahrt. 50 Farmhände, in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 12ag,1w

Verlangt: Lediger Haus-Painter. 5614 Vincennes Ave. Nehmt die 79. und Wentworth Ave. Car. bimido

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein nüchterner, stetiger, verheiratheter Mann um in einer Matratzen-Fabrik zu arbeiten; muß schnell und von leichter Auffassung sein, guter Platz für den richtigen Mann. Zu erfragen zwischen 5 und 6 Uhr Abends. The Smith Bedding Co., 310 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Ein guter Mann als Nachtwächter aus diesem Distrikt; muß Referenzen haben und Bonds geben. Maas, Baer & Co., Milwaukee Ave. und Chicago Ave.

Verlangt: Vier Möbelschreiner. Chas. Bodach & Sons, 183 Fifth Ave.

Verlangt: Möbelschreiner, die an Parlor Frames arbeiten können. 965 Tripp Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein verheirathetes Paar, die Frau zum Lunchkochen, der Mann für Hausarbeit, eine Wittfrau mit 6—8 Jahre altem Kinde nicht ausgeschlossen. Adr.: D. 309 Abendpost. dosa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Deutscher, Drugist, spricht wenig Englisch, sucht Stellung. Offerten erbeten unter Z. 802 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann mit Erfahrung im Saloon sucht stetigen guten Platz, kann Empfehlungen vorweisen. Fischer, 116 Bissel Str.

Gesucht: Junger deutscher Schlosser sucht Stellung. 3402 Archer Ave., Bakery.

Gesucht: Stellung als Bartender, Waiter oder Lunchmann. Scheue keine Arbeit. Adr.: D. 308 Abendpost. ddfr

Gesucht: Tüchtiger Lunchmann, 34 Jahre alt, wünscht Stellung. Adr.: R. 295. 17ag,1w

Gesucht: Junger Mann, kurz eingewandert der deutschen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, im Droguen-Geschäft thätig gewesen, sucht irgend eine Anstellung. Adresse: G. 560, Abendpost.

Gesucht: Barkeeper oder Lunchmann gesetzten Alters sucht Stelle; beste Stadtreferenzen. Adr. S. 577, Abendpost. mdofr

Gesucht: Ein sauberer flinker junger Bartender sucht sofort Stellung. Offerten erbeten unter Z. 807 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein gut empfohlener, anständiger und fleißiger junger Mann von 19 Jahren sucht Beschäftigung in der er etwas lernen kann. Spricht geläufig Englisch. Offerten unter M. 11 Abendpost erbeten. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen oder Frau die bei Hand sticken kann. Garden City Embroidery Works, 508 Otto Str. dofr

Verlangt: Pelz Operators und Finishers. Nur erste Klasse Mädchen. Alaska Fur & Tailoring Co., 183 Michigan Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 514 S. Whipple Str., ½ Block nördlich von 12. Str. und Douglas Park. dofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Skirts. Erfahrung nicht nöthig. 1041 Armitage Ave.

Verlangt: Eine gute Büglerin in der Färberei. Stetige Arbeit. Carl Bloedorn, 525 N. California Ave. dofrso

Verlangt: Ein Mädchen um Wrapper und Binder zu strippen bei: Louis Mueller, 1032 Nelson Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Damen-Jackets; heute. 474 N. Robey Str.

Verlangt: Geübte Mädchen zum baisten an Damen-Jacken; hohe Preise; stets Arbeit. 172 Potomac Ave.

Verlangt: Handmädchen an Kinder-Röcken. 366 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., 3. Floor.

Verlangt: Handmädchen an Cloaks. 868 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Fore-Lady Manufacturer von Flanell und Seiden-Waists für Damen, Wholesale. Zu sprechen nach 6 Uhr Abends. Calumet Waist Co., 1420 Wabash Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen Braiding Maschine zu bedienen. Diamond Braid Co., 254 E. Madison Str.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt, in Schuh-Fabrik. Fargo & Phelps, 66 West Monroe Str. dfr

Verlangt: Ein erstes Maschinenmädchen an Röcken. 141 Cornelia Str. dofrsa

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, nicht lange zu arbeiten um im Store zu arbeiten. 143 31. Str. dfr

Verlangt: Operators, Baisters an Westen; beste Preise bezahlt. 687 Grand Ave., Store.

Verlangt: Mädchen, um Zigarrenkisten zu bekleben. 211 E. Superior Str. mido

Verlangt: Erfahrene Hände an Damen-Waists; Arbeit nach Hause zu nehmen; guter Lohn. 1195 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 518 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators an Hosen. 78 Brigham Str., nahe Milwaukee Avenue und Lincoln Str. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen; Dampfkraft. 773 Girard Str. bmdo

Verlangt: Zwei Kellnerinnen zum Aufwarten im Saloon. 78 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken, Taschen zu nähen an Singer Maschinen. 791 N. Halsted Str. 14ag1w

Verlangt: Erfahrene Frauen, um Damen-Wrappers zu machen. Arbeit nach Hause zu nehmen. Gute Preise. Zimmermann, 400 Central Union Block, Madison und Market Str. 14ag,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin; 3 in Familie; guter Lohn. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in der Familie; $4. 933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $3 Lohn. 559 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 195 E. North Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen; leichte Arbeit. 28 Evergreen Ave., Rosenberg.

Verlangt: Ein deutsches junges Mädchen; kann zu Hause schlafen. 376 Cleveland Ave. dfr

Verlangt: Eine Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen; kein Bügeln. 159 Wells Str., unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 302 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Braves Mädchen, kleine Familie; keine Wäsche; $4. Küchen- und Zimmermädchen. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen. 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges, deutsches Mädchen; muß Waschen, Bügeln und Kochen können. 1693 Wellington Str. dfrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittleren Jahren, welche Liebe und Erfahrung hat, um zwei kleine Kinder selbstständig zu beaufsichtigen. Referenzen und Gehaltsansprüche. Adr. S. 581 Abendpost. 16ag1w

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen und gut waschen können. Hoher Lohn bezahlt. Referenzen verlangt. Nachzufragen 4058 Lake Avenue. 16aug1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 698 W. Adams Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 426 Jackson Boulevard. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Auch zwei Mädchen. 3639 Michigan Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 915 Milwaukee Ave. Lohn $4.50 per Woche. dmido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 254 W. Division Str., 3. Floor, vorne. bmdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave. bmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6701 Halsted Str. mdmdo

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1563 Lill Av. mdimidosa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 Cleveland Ave. 14aug,1w&son

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz,*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 12—20ag

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 — 31. Str. 1ag,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zeugnisse verlangt. 416 W. Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zur selbstständigen Führung des Hauses; muß etwas im Geschäft mithelfen können. 1134 W. Chicago Ave., Ecke Fairfield Ave.

Verlangt: Mädchen oder Wittwe in mittleren Jahren als Haushälterin, muß mit allen häuslichen Arbeiten vertraut sein. Guter Platz für eine Person, die ein Heim sucht. Adr.: S. 501 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 364 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Gute Waschfrau. 459 W. Congreß Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushülfe der Hausfrau. 2476 Lakewood Ave., Edgewater.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie. Vorzusprechen bei Dr. Ehrlich, 263 Lincoln Ave., nahe Belden Ave.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren um einem Wittwer den Haushalt zu führen. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 1029 Seminary Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1250 Washington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zwei gute Köchinnen für Restaurant, Lohn $6 und $7. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 805 W. Chicago Ave., Ecke Leavitt Str., im Saloon.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, gutes Heim, Zwei in Familie. 186 Washburn Ave., Ecke Loomis Str.

Verlangt: Frau um Saloon zu reinigen. 423 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 275 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und kochen. Nachzufragen 4500 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für Hausarbeit; kleine Familie; zu Hause schlafen. 546 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; soll auch etwas kochen verstehen. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1315 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave., Dr. Moore.

Verlangt: Mädchen, 13 Jahre alt, in Hausarbeit zu helfen; 2 Stunden täglich. 137 Potomac Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. — 3816 Rhodes Ave., 2. Flour.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4740 Ashland Ave. dfr

Verlangt: Aeltere Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 3721 Honore Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 842 21. Pl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein kochen; guter Lohn. 1106 Armitage Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen, für einige Stunden den Tag auf ein Kind aufzupassen. 40 S. Halsted Str. Restaurant.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 701 Maplewood Ave., erster Floor. dfsa

Verlangt: Mädchen aller Nationen für allerlei Arbeit, Restaurant, Hotels und Hausarbeit. 891 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 279 S. Clark Str. $5 die Woche.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1116 Montana Str., nahe Racine Ave.—John Krumm. dfr

Verlangt: Zwei arbeitsame Mädchen gesetzten Alters; eines für Zimmerarbeit, eines für Küchenarbeit; Lohn $4 die Woche. 255 Michigan Ave., Ecke Hubbard Court. mdo

Verlangt: Eine Köchin und ein zweites Mädchen mit Empfehlungen. 3710 Grand Boulevard. mido

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau wünscht Wasch- und Putzplätze. 1068 Sheffield Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stellung im Restaurant oder Saloon, um in der Küche zu helfen. Zu erfragen 111 Miller Str., hinten unten. dofrsa

Gesucht: Gebildete alleinstehende Wittwe, 30, wünscht Haushälterinstelle. Adr.: G. 559 Abendpost.

Gesucht: Gute Kleidermacherin auch gewandt in „Tailor Made" und Abändern von Jacken sucht Beschäftigung. $1.25 per Tag. Adr.: L. X. 213 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle zum Lunchkochen oder als Kellnerin. 2170 N. Curtis Str.

Gesucht: Gute Köchin, Küchen- und Hausmädchen suchen Stellungen. 498 N. Clark Str., eine Treppe.

Gesucht: Fünf Mädchen suchen Plätze für Hausarbeit. 195 North Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Carload junge westliche Pferde; Fohlen billig. 752 Clybourn Ave.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Kochofen. 255 Vine Str., Pusanzies.

Zu verkaufen: Vollständige Haus-Einrichtung, billig, 4 Monate gebraucht. 193 W. Lake Str. mdfsa

Zu verkaufen: Hübsch möblirtes 5 Zimmer Flat, Bargain. 201 Schiller Str., Flat 2. 11ag,1w

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, alle Sorten Store-Einrichtungen, für Groceries, Delikatessen, Zigarren, Meat Markets u. s. w. Chas. Bender, 374—376 Lincoln Ave. dimido

Store-Fixtures jeder Art für Groceries, Delikatessen, Zigarren-Stores, Butchershops, spottbillig; sowie Top- und offene Wagen. Julius Bender, 903 N. Halsted Str. 1ag,1mo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $30 kaufen ein schönes Rosenholz Piano. $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 12ag,1w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. — Alleinstehender Mann in den 30er Jahren, in guten Verhältnissen lebend, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Wittwe zwecks Heirath zu machen. Nachzufragen Abends 7 Uhr, 2733 Wentworth Ave., 1. Flat, Front.

Heirathsgesuch: Arbeitsamer, sparsamer, lediger Mann, 32 Jahre alt, gute beständige Arbeit, Einkommen $60 per Monat, nebst freier Wohnung und Gas, wünscht sich mit einem braven, sparsamen, gutherzigen deutschen Mädchen oder kinderloser Wittwe zu verheirathen, nicht über 30 Jahre alt. — Kein Schwindel. Adr. G. 575 Abendpost.

Heirathsgesuch: Achtbare kinderlose Wittwe, 34 Jahre alt, hübsche, ansehnliche Person, Kleidermacherin, mit gutem Hausstand und $1800 Baarvermögen, wünscht sich mit strebsamem, arbeitsamem Manne wieder zu verheirathen. Auskunft ertheilt G. Kuehl, 498 N. Clark Str., 1 Treppe. Bitte genau auf Hausnummer zu achten. Schreibt für deutsch-amerikanische Heirathszeitung, mehrere hundert Gesuche enthaltend.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsche und englische Hebammen-Schule. Praktische, erfolgreiche Vorbereitung zum Staats-Examen. Anmeldungen schriftlich oder mündlich in der Office: 3127 S. Halsted Str. 2ag,1m,tgl&son

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16seplj

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Kahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 7jl,5w,eow

Abend- u. Tag-Klassen das ganze Jahr; 3 Monate Abends, $10. Jones Bus. Co., 94 Washington Str. 18jl,1m,tgl&son

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, oder für eine Cottage zu vertauschen, Haus und Lot mit 4—5 Kannen Milchgeschäft, zwei Pferde, zwei Wagen und Alles, was zum Milchgeschäft gehört. Preis $2800. Keine Agenten. 349 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Meat Market nächst einer Grocery. Jetziger Inhaber ist kein Butcher. Nordseite. Adr.: D. 319 Abendpost.

Zu verkaufen: $3000; Bäckerei; $100 Tagesumsatz; zwei Wagen; gute Preise. Adr.: F. 477 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Mehl- und Futtergeschäft. — Fehling, 627 W. 15. Str.

Zu verkaufen: Schuh-Shop mit Laundry-Office; Abreise halber. 470 Wells Str.

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons an Halsted Str., wegen Geschäftsveränderung. Zu erfragen 5304 Justine Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant; krankheitshalber. 461 Wells Str. dofr

Zu verkaufen: Butcher-Shop; oder auch Partner verlangt; sofort. Ecke Peoria und Fulton Str. dfr

Zu verkaufen: Saloon mit Flaschenbiergeschäft; vollständige Maschinerie; gute Route, Pferd und Wagen; keine Konkurrenz; Grenze von Prohibitionsdistrikt. Nordseite. $500. Rudowsky, 504 Ashland Block. dido

„Hintze", Geschäftsmakler, 801 W. 12. Str.— Verkaufe jeder Art Geschäfte. Sprechzeit: 9—12, 4—6. 16abglw

Zu verkaufen: Guter Butcher Shop. 299 Lincoln Ave. midofr

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt. — Alleinstehender junger Mann mit gutgehendem Saloon sucht ein Mädchen oder eine alleinstehende Frau als Partner. Adr.: Z. 800 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, beste Lage, niedrige Miethe für gute Partie. 1342 N. Western Ave., nahe Fullerton Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für zwei Herren für $2.00. 116 E. Superior Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung. 226 E. North Ave. dfsso

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Wohnung von 5—6 Zimmern mit flachem Basement, passend für Schuhshop. K. O. 418 Abendpost.

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das

größte deutsche Geschäft

in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,

128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10apl1

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos usw.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock. 25ja,tgl&son*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 99 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jal1

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison. Herman Schultz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29okl1

Wenn Wucherer drohen, Eure Möbel wegzunehmen, kommt nach Zimmer 41 — 92 LaSalle Straße. 8ag,1m,tgl&son

Wichtiger Mittheilung halber wird die genaue Adresse der Frau Louisa oder Lizzie Kleinhammel, welche an der S. Lincoln Str., zwischen 14. und 18. Str. wohnen sollte, gewünscht von Oscar Kuehne, 171 Centre Str. mdofr

Ehren-Erklärung. — Ich erkläre hiermit, daß Mrs. Kern, 620 Larrabee Straße, eine rechtschaffene reseptable Frau ist und nehme Alles zurück, was ich gesagt habe. — Mrs. Kehl.

Frau Haar umgezogen von North Ave. nach 279 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., eine Treppe. 26jn,2m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 17ma,tgl&son*

Keine Kur, keine Bezahlung!—C. Howard, M. D., behandelt alle Unregelmäßigkeiten, nimmt Entbindungsfälle. $10. — 76 E. Madison, nahe State Str., Zimmer 3. 20jl,1mo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Für eine Zeitlang sind billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" und Exkursion Tickets schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wis., oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. — Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,sadido*

So wird's gemacht, gerade wie in Deutschland! Farmen! — Farmen!

An alle, die interessiren mag!

Im Jahre 1892 kaufte ich eine Farm von Henry Ullrichs Sheriffs Sale. Im Jahre 1895 verkaufte ich mit dreifachem Profit. Im Jahre 1896 bezahlte ich $5 wieder als Handgeld auf meine Farm, 1½ Jahre später habe ich erst Gelegenheit bekommen, meine Farm zu besehen. In aller Eile bezahlte ich Alles aus. Bin herzlich zufrieden.

Achtungsvoll: Walter Stark.

Ein Greis, 71 Jahre alt, verkauft 80 Acker Farm mit allem was darauf ist. $700. $250 Anzahlung. Etablirt 1887. Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., R. 401. mdmdfr

Farmen zu verkaufen.

Schreibt an Fred. Vogt, 111 Mason Str., Milwaukee. Einige billige Farmen in Wisconsin, $1000 bis $3000, mit und ohne Viehstand, müssen sofort billig verkauft werden. Kein Sandboden. Gebäude, Wasser, große Klärung. Theils Holz. aug.1,1mt,didosa

Zu verkaufen: 40 Acker mit guten Gebäuden, 1 Block von Clade Lake für $1000. F. Peters, Grovertown, Ind.

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Str. 8jn,1j

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Zwei Lotten gegenüber Humboldt Park an Kedzie Ave., nahe North Ave. Ein Bargain für Cash. Zu erfragen 719 Clairmont Ave. mido

$1700 kaufen meine beiden schönen Residenz-Lotten 1420—1422 N. Sawyer Ave., 48 bei 186½, grade gegenüber der Logan Square Hochbahnstation. Alles gemacht und bezahlt. Ein seltener Bargain! Bedingungen nach Wunsch; nicht belastet. Adressire: L. 982 Abendpost. didosa

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,didosa*

Zu verkaufen: Schöne Lot, an gepflasterter Straße, spottbillig, keine Anzahlung, keine Zinsen. 819 W. North Ave. mdofr

Zu verkaufen: Großer Bargain in einer Lot, ein Block vom Humboldt Park, nur $500. T. C. Petersen, 479 Potomac Ave.

Zu verkaufen: Schönes Haus für große Familie, in bestem Zustande, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. 5221 Maplewood Ave. dofrsajo

Zu vertauschen: Spottbillig, dreistöckiges Brickhaus, sehr gute Lage. 819 W. North Ave. dfrso

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot nahe Wicker Park. Adr.: D. 307, Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Haus und Lot, feine Geschäfts-Lokalität, Front an Milwaukee Ave. und Emma Str., nahe Noble Str. Nachzufragen 719 Clairmont Ave. mido

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: 9 Brick-Cottages, keine schmutzigen, mit Ungeziefer angefüllten alten Hütten, sondern funkelnagelneue Häuser. Obgleich noch nicht alle fertiggestellt, sind doch schon drei davon an solide deutsche Familien verkauft. Die Deutschen lassen sich nicht über's Ohr hauen, wo sie vorangehen, kann man ruhig folgen. Die Käufer sind bereits eingezogen, kommt und erkundigt Euch bei ihnen.

Die Häuser befinden sich an 39. Straße, zwischen Lincoln und Honore Str., an einer Sektions-Scheidestraße, ein Block von der Ostgrenze des neuen Parks. Die letzte Legislatur schuf das Gesetz zur Anlage dieses Parks, und die Arbeiten werden im nächsten Frühjahr beginnen.

Hier ist die Gelegenheit einer Lebenszeit, denn niemals wieder wird in Chicago ein so ausgezeichnet gebautes Haus, wie dieses, auf einer Lot, wie diese, für diesen Preis verkauft werden.

Der Preis ist nur $975; $100 Baar; monatliche Zahlungen $8.

Dies ist der größte Bargain, der jemals in Chicago offerirt wurde. Die Besitzer des benachbarten Grundeigenthums stehen vom Markte zurück, bis die Steigerung des Werthes, die wegen der Parkanlage sicherlich kommen wird, eingetreten ist. Ihr bekommt dies Eigenthum zu „schlechten Zeiten" Preisen. Die Lot allein hat mehr gekostet, als für Haus und Lot verlangt wird.

Bringt Eure Frau mit und seht Euch die Häuser an und kommt schnell, wenn Ihr eins wünscht.

Nehmt Ashland Ave.-Straßenbahn nach 39. Str., geht 3 Blocks westlich; oder 35. Str.-Car nach Lincoln Str., und geht südlich bis zu den Cottages.

W. H. Bowman, Office auf dem Platze. dosa

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Ein Cottage mit ein oder zwei Lotten. Adr.: G 574, Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Für die kommende Woche bieten wir dem geehrten Publikum folgende unübertreffliche, erste Hypotheken zum Verkaufe an:

Summe	Zeit	Interessen	Sicherheit
$10,000	5 Jahre	5%	$22,000
5,000	5 Jahre	6%	10,500
4,000	5 Jahre	6%	9,500
2,800	3 Jahre	6%	5,800
2,300	2½ Jahre	6%	5,000
1,400	4 Jahre	6%	2,900
1,300	3½ Jahre	6%	2,800
1,200	5 Jahre	6%	2,400
800	5 Jahre	6%	2,000

Abstrakte vom Obigen stehen interessirten Personen zur Untersuchung zur Verfügung. Wir sind gerne bereit, nähere Auskunft persönlich oder schriftlich zu ertheilen. — Richard A. Koch & Co., deutsche Hypotheken-Bankiers, New York Life Gebäude, Zimmer 814, Flur 8, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. 13ag,1w,tgl&son

Zu leihen gesucht: Eine Dame wünscht auf privatem Wege und unter Diskretion eine Anleihe von $300 bis $500 auf 3 Monate zu machen. Als Sicherheit offerire Grundeigenthum im Werthe von $10,000, oder würde auf die kurze Zeit ehrenhaften Personen meine Diamanten übergeben, welche den vierfachen Werth der Anleihe repräsentiren. Zinsfuß darf 5 Proz. per Monat nicht überschreiten. Antworten mit Angabe des Zinsfußes unter: Adr. G 558, Abendpost.

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 9fb,ddsa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,didosa*

Zu verleihen: $25,000, in Summen von $100 bis $500; zweite Hypothek als Sicherheit akzeptirt; Borger kann nach Belieben in kleinen monatlichen Raten abzahlen; annehmbare Bedingungen. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str., Zimmer 10 —26ag,t&son

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,

Deutscher Advokat und Notar.

Rath unentgeltlich.

18 Jahre Praxis in allen Gerichten.

160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5ag1j

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 3no,1j

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektion-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fbl,jso

Julius Goldzier. John L. Rogers. Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte. Suite [illegible] Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—849 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str.

A. Goodrich, Rechtsanwalt, 124 Dearborn Str.; 30jährige Erfahrung. Betrieb legal und vertraulich; Zweigoffices in anderen Staaten. Rath frei. 11jl,1j,tgl&son

Ein Spitzbubengewissen

Von David Christian Murray.

(Fortsetzung.)

Bald erfuhr er in einer Schenke durch ein Gespräch, woran er selbst nicht betheiligt war, daß ein Waldbrand stattgefunden habe, dessen Spuren nur durch einen dünnen Gürtel von Bäumen verborgen sei. Sein Herz begann zu pochen, wie der Kolben einer Dampfmaschine, denn wenn sein ganzes Leben auch eine Kette von Verräthereien war, so hatte er doch noch keinen Menschen durch Verrath in den Tod getrieben, und der Gedanke, daß er das jetzt gethan habe, war ihm fürchterlich. Er lauschte, allein die Rettung wurde nicht erwähnt, sodaß er nicht an Michaels Tod zweifelte. Natürlich stellte ihn das vollständig sicher, aber der Gedanke verfolgte ihn, und er konnte ihn nicht los werden. Als er nach seinem eigenen Hotel zurückkehrte, fand er dort einen lärmenden Haufen versammelt, Leute, die wußten, daß er sich auf einen frühen Aufbruch am nächsten Morgen rüstete, und die Willens waren, ihn mit Getränken zu überschwemmen, in der Hoffnung, dadurch einen Wink zu erhaschen, in welcher Richtung das neue Eldorado liege. Diese Versammlung verschlang ihn förmlich, reichte ihn von Hand zu Hand und prügelte sich fast um ihn. Ein ungeheurer Lärm herrschte, als der Arzt, der Michael behandelte, eintrat und Ruhe gebot.

„Ihr müsset euch möglichst ruhig verhalten, Leute“, sagte er, „oben liegt ein Kranker, und sein Leben kann davon abhängen, daß er eine gute Nachtruhe hat“.

Eifrig drängte er sich hierhin und dorthin, und es gelang ihm, nach einiger Zeit Ruhe herzustellen.

„Wie geht's ihm denn?“ fragte der Wirth, der ihm dabei geholfen hatte.

„O,“ erwiderte der Arzt, „wenn er Ruhe hat, wird er sich schon durchrappeln, aber hier geht es immer so laut zu. Wer setzt mir was zu trinken vor?“

Daly erbot sich, ihm diesen Liebesdienst zu erweisen und so seine Stellung als augenblicklicher König der Versammlung zu wahren.

„Wer ist denn Ihr Kranker?“ fragte er, ingem er dem Medikus ein Glas Whisky reichte.

„Ein Mann Namens Maloney,“ antwortete der Doktor. „Er ist vor drei Tagen am Rande des brennenden Waldes gefunden worden und . . . .“

Daly ließ das Glas fallen, gerade als der Doktor darnach greifen wollte. Er murmelte etwas Unverständliches über seine Ungeschicklichkeit und warf ein Zwanzigdollars-Goldstück auf die Schenke.

„Ziehen Sie den Schaden ab,“ rief er dabei, „und reichen Sie diesem Herrn ein anderes Glas und die Whiskyflasche. Sie wollten sagen, Herr Doktor?“

„Ich wollte sagen, daß es nur christliche Nächstenliebe ist, wenn dem armen Kerl die Ruhe, die er zu seiner Genesung bedarf, gegönnt wird. Er ist ziemlich stark angesengt und hat sich eine Hüfte verrenkt. Dazu liegt er in heftigem Fieber und bedarf der Ruhe.“

„Gut,“ rief einer der Männer, „wir werden uns mäuschenstill verhalten.“

„Was hat ihn denn hierhergeführt?“ fragte Daly, der ein Gefühl hatte, als ob ihm die Kehle zusammengeschnürt werde.

„Wer kann das wissen?“ entgegnete der Doktor. „Wahrscheinlich hat er Gold gesucht. In seinem Fieberreden spricht er vom größten Fund, den die Welt je gesehen hat, aber man kann nicht recht klug daraus werden, was er eigentlich meint. — Sie sind der Mann, der eine Entdeckung gemacht hat, nicht wahr?“

„Na ob!“ antwortete Daly. „Wenn er einen größeren Fund gemacht hat, als ich, so wünsche ich ihm Glück dazu. Aber ich kann's in dieser Luft nicht mehr aushalten. Ich — ich ersticke, das ganze Zimmer dreht sich mit mir.“

„Kommen Sie hinaus ins Freie,“ sagte der Arzt, indem er sich durch die Leute drängte und Daly auf eine der vor der Thüre stehenden Bänke setzte, wo er ihm berufsmäßig den Puls fühlte. „Hören Sie mal,“ sprach er sodann, „beachten Sie, was ich ihnen sage. Sie müssen sich sehr ruhig verhalten, Ihr Herz tanzt wie ein Springbock.“

„Ja,“ entgegnete Daly, „das thut's manchmal.“

„So?“ fragte der Doktor. „Sie dürfen nicht zu viel trinken. — Aha, jetzt werden Sie ruhiger.“

„Lange dauert's niemals,“ fuhr Daly fort, „und ich werde gleich wieder in Ordnung sein.“ Er versprach, sogleich ins Bett zu gehen, denn er wünschte allein zu sein und nachzudenken. Seine halb begonnene Reue war wieder ganz verflogen; wenn er dazu Gelegenheit gehabt hätte, würde er Michael ins Feuer zurückgestoßen und zugesehen haben, wie er verbrannte. Diese Rettung störte alle seine Träume von unermeßlichem Reichthum, denn wenn der Mann genas, so erzählte er natürlich seine Geschichte, und Jedermann würde ihm glauben.

Als sich Daly entfernt hatte, kehrte der Doktor ins Schenkzimmer zurück, um seinen Whisky auszutrinken, und dabei vertraute er dem Wirth seine Meinung an.

„Der junge Mann ist herzleidend,“ sagte er leise, indem er sich über die Schenke lehnte. „Ein so schlimmer Fall, wie ich ihn nur je im Leben gesehen habe. Der kann jede Minute ausgehen, wie ein ausgeblasenes Licht.“

Diese Diagnose war allerdings unzutreffend, denn in Wirklichkeit war Dalys Herz gar nicht so sehr angegriffen, aber der Doktor konnte natürlich nicht wissen, was für einen furchtbaren Schrecken er ihm eingejagt hatte.

Der zitternde Schurke kroch die Treppe hinan, setzte sich in sein finsteres Zimmer und versuchte zu denken. Dabei entsann er sich, daß er mehrmals auf dem Gange, woran sein Zimmer lag, einer sauber gekleideten Frau mittleren Alters begegnet war, die ein schwarz's Kleid, eine weiße Mütze und eine Schürze trug, eine Krankenpflegerin, die immer in demselben Zimmer verschwand oder dort herauskam. Als er einmal hastig über den Gang geeilt war, hatte sie warnend die Hand erhoben, was ihn veranlaßt hatte, auf den Fußspitzen weiterzuschleichen. Erst jetzt dachte er wieder an sie, und zugleich fiel ihm ein, daß zehn gegen eins zu wetten sei, daß der Kranke nur ein Dutzend Schritte von ihm entfernt liege. Ununterbrochener Schlaf war für seine Genesung erforderlich? So? Daly tastete im Finstern umher, bis er die Blechwanne, worin er morgens badete, gefunden hatte. Diese stellte er unter seinem Waschtisch auf den Fußboden. Sodann zog er seinen Waschnapf und die Wasserkanne dicht an den Rand des Tisches. Hierauf entledigte er sich leise seiner Schuhe, schlich auf den Gang und lauschte. Das Geräusch sanfter, gleichmäßiger Athemzüge schlug an sein Ohr und kam aus dem ihm bekannten Zimmer. Nun kehrte er wieder in seine Stube zurück, schloß und verriegelte die Thür und stieß die Porzellansachen an, so daß sie in die Badewanne stürzten. In der herrschenden Stille war der dadurch erzeugte Lärm geradezu betäubend, und als er nun wieder lauschte, hörte er eine Stimme, die aufgeregt und unzusammenhängend sprach. Sie plapperte, als ob der Lärm die Feder einer automatischen Figur ausgelöst hätte, und ihr Ton war laut und erregt. Es war die Stimme des Mannes, der ihm das Leben gerettet hatte, des Mannes, den er seines Lebens und seines Reichthums zu berauben gedachte.

„Wenn Ruhe wesentlich ist,“ sprach er dabei für sich, „so müßte das helfen.“

Nach dieser teuflischen That versuchte Daly zu schlafen, allein die Stimme des Kranken verband sich mit der Hitze, den Moskitos und seinen eigenen aufgeregten Gedanken, so daß er die ganze Nacht wach lag. Beim ersten bleichen Licht der Dämmerung kleidete er sich an, und als er auf dem Wege nach unten am Zimmer des Kranken vorbeiging, war dort alles still. So früh es auch noch war, so standen doch schon Leute auf der Straße umher, die auf den Aufbruch der Unternehmung warteten. Einige beaufsichtigten die Packpferde, und ein kleines Regiment von sonnenverbrannten Männern lungerte umher, von denen jeder eine Hacke, einen Spaten und eine zusammengerollte Decke bewachte, die auf der Straße lagen. Daly trank eine für ihn zubereitete Tasse Kaffee und trat dann hinaus. Seine Rechnung hatte er schon am Abend vorher bezahlt, so daß dem Aufbruche nichts im Wege stand. Einen Augenblick berieth er sich mit einem Führer, und dann gab er den Befehl zum Antritt des Marsches. Die Gesellschaft zog die Straße entlang, und auch die Leute, die dem Zuge in der Hoffnung folgen wollten, daß ihnen das Glück ebenso günstig sein werde, als dem ursprünglichen Finder, nahmen ihre Bürden auf und setzten sich in Bewegung, und nach und nach wurde die Straße auf eine Stunde wieder stille.

Wenn der Kranke sich erholte und seine Geschichte erzählte, konnte es Daly sehr schlimm ergehen, aber er hatte seine Hand nun an den Pflug gelegt, und es gab kein Zurückblicken für ihn.

Sechzehntes Kapitel.

Sieben Tage später erwachte Gwyllym City zu einer neuen Aufregung: Michael hatte seine Geschichte erzählt.

James saß im Wohnzimmer des Bankiers und hielt Mary Wolle, wobei er sie mit Geschichten und Abenteuern von seiner Reise unterhielt, die den Vorzug der Wahrheit hatten, denn James hatte sie alle selbst erlebt, allein er war so bescheiden, das nicht zu sagen. Er erzählte sie als die Erlebnisse eines alten Schulkameraden, „eines Herrn aus vornehmer Familie“, wie er sagte, „eines Mannes von einnehmendem Wesen und vielen Kenntnissen“. Dieser Mann hatte, dem Erzähler zufolge, mit voller Ueberlegung „ein Leben gewählt, das die meisten Leute eine Verbrecherlaufbahn nennen würden“. James, der es wunderbar verstand, eine Geschichte vorzutragen, wußte seine Zuhörerin durch die Streiche seines vornehmen Bekannten zu fesseln, die er, wie er behauptete, aus erster Hand hatte, nämlich von dem Abenteurer selbst, als dieser auf dem Sterbebette lag.

„Er war im Grunde ein guter Schurke“, sagte James, „der eine Menge vorzüglicher Eigenschaften hatte. Den größten Theil seines schlecht erworbenen Gewinnes verschenkte er, und ich habe niemals wahrgenommen, daß er von einem Falle von Noth gehört hätte, ohne zu helfen, wenn er Geld in der Tasche hatte. Er betrachtete sich als eine Art modernen Robin Hood, der Zoll von den Reichen erhob, um den Armen Wohlthaten zu erweisen.“

„Meiner Ansicht nach,“ erwiderte Mary, „ist es schade, daß er nicht erwischt und in's Gefängniß gesteckt worden ist. Aber ich hoffe, er ist doch wenigstens reuig gestorben.“

„Das kann ich Ihnen wahrhaftig nicht sagen,“ antwortete James, „aber ich bin der Meinung, daß die Welt doch zu hart gegen derartige Leute ist. Ich spreche ganz unparteiisch,“ fügte er hinzu, „denn ich habe ja immer im Ueberflusse gelebt und bin nie in Versuchung gerathen. Allein ich kann es vollkommen begreifen, daß ein Mensch mit den Gesetzen und der bestehenden Gesellschaftsordnung in Widerspruch geräth.“

„Ich nicht,“ entgegnete Miß Macquoid entschieden, „und ich würde nicht eine so gute Meinung von Ihnen haben, Mr. Lascelles, wenn ich glaubte, daß Sie im Ernste sprechen.“

„O,“ rief James in einem etwas übertriebenen theatralischen Ton, um nicht allzu ernst genommen zu werden, „ich stehe auf Seiten der Freibeuter. Wenn ein armer Kerl sich etwas von meinem Ueberfluß aneignet, warum sollte ich so grausam gegen ihn sein? Lägen die Verhältnisse umgekehrt, so würde ich vielleicht das Verlangen fühlen, etwas von dem seinen zu nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Der Held von Cavite in Triest.

Ueber die Ankunft des Admirals Dewey in Triest am Morgen des 20. Juli werden der „N. Fr. Pr.“ folgende Einzelheiten gemeldet: Der Ankerplatz befindet sich gerade vor der königlich griechischen Yacht „Amphitrite.“ Um 8 Uhr 15 Minuten fuhr die „Olympia“ am Leuchtthurm vorbei und gab 21 Salutschüsse ab. Die „Olympia“ legte sich vor Anker und bot der Stadt Triest ihre ganze großartige Breitseite dar. Der weiß gestrichene Panzer, auf dessen Körper ein rother Strich die Wasserlinie anzeigt, baut sich imposant zwei Stock hoch auf, während das oberste Verdeck noch riesige Zelte beschatten. Zwei gelbe Kamine ragen aus der Mitte des Schiffes, rechts und links flankirt von den hohen Masten mit gelben Mastkörben, empor. Am Heck weht das Sternenbanner, und seine Farben flattern im prächtigsten Sonnenschein. Hoch oben am Mast weht die Admiralsflagge, dunkelblau, mit vier weißen Sternen. Ueberall zwischen dem ersten und zweiten Verdeck ragen aus dem Schiffe die Mündungen der Riesenkanonen der „Olympia“. Es werden weiße Boote von weiß gekleideten Matrosen herabgelassen und bemannt, und auf dem herrlichen Riesenschiffe entwickelt sich eine fieberhafte Thätigkeit. 475 Mann, alle schneeweiß gekleidet, Leute von jeder Nationalität, jung und alt, sogar bezopfte Chinesen. Der Kapitän der griechischen Königsyacht kommt in einem Boote zur Begrüßung, dann der Hafenkommandant unter österreichischer Flagge. Dem englischen Konsul werden sieben Salutschüsse gespendet. Nun wagen wir uns auch heran. Ein Offizier mit sehr vornehmen Manieren nimmt die Visitkarte ab und bietet einen bequemen Fauteuil aus Manila an, bis der Admiral den Hafenkommandanten verabschiedet haben wird. Dann empfängt Dewey den Vertreter der „Neuen Fr. Presse“. Der Weg in den Salon des Admirals führt durch ein eichengetäfeltes Schlafzimmer mit dem durch ein Geländer gesicherten Bett. Die in die Wand gefügte Kommode zeigt den Luxus und die Nettigkeit des von Marineleuten bedienten Junggesellenadmirals. Eine ganz merkwürdige Ergänzung der Einrichtung ist sowohl im Schlafzimmer als im Salon je eine fünfzöllige Maximkanone. An der Schwelle des Schlafzimmers kommt uns ein wunderschöner gelber chinesischer Chowhund entgegen, „Bob“, der Liebling des Admirals, der den ganzen Feldzug mitgemacht hat. Der Admiral selbst, eine prächtige, ebenmäßige Gestalt, auf der ein Kopf sitzt, in dem männliche Schönheit mit Intelligenz und Gutmüthigkeit um den Rang streiten. Ein schon ergrauter Schnurrbart sticht vom stark gebräunten Gesichte ab, auf dem sofort bei der ersten Begrüßung ein gewinnendes Lächeln leuchtet, mit dem er für die Ehrung dankt, die man ihm entgegenbringt. Sich als Helden von Cavite begrüßt zu hören, macht ihn laut auflachen. „Mir war so herzlich schlecht während der Schlacht!“ sagte er. „Wir wußten ja alle die ganze Nacht, was bevorstand, und ich wartete auf der Kommandobrücke, bis die feindlichen Schiffe in Sicht kämen. Da fiel mir ein, ein Kaffee wäre das beste Mittel gegen Unwohlsein. Man will sich sehr beeilen und bringt mir ein lauwarmes Geschlader, das ich gierig hinunterstürzte. Noch nie war ich so seekrank als gerade vor der Entscheidungsschlacht. Trinken Sie nie lauen Kaffee,“ sagte Dewey, „wenn Sie etwas fertig bringen wollen, worauf es Ihnen ankommt.“ Aber der Admiral kann auch ernst sein. „Erzählen Sie,“ bemerkte er, „Ihren Lesern, wie gemüthlich es bei mir ausschaut,“ und nun führt er mich zu den Kanonen und zeigt mir, wie leicht sie abzuschießen sind. „Sehen Sie so und so, mit Ihren Händen sammt den Handschuhen können Sie's machen.“ Aber gar so viel Zeit hat der Admiral nicht. Man muß zum Geschäftlichen kommen. Der Admiral gesteht, er sei nicht krank; ihm sei es mehr um seine Offiziere und seine Mannschaft zu thun gewesen, die unter dem Klima sehr gelitten haben. Er will sie eine Station von mehreren Monaten in Triest machen lassen, wo es gesund und doch so weit warm ist, daß der Abstand gegen die Tropen nicht zu groß ist. „Ich komme da nicht so viel in Betracht,“ sagt er. „Ich habe mich schon sehr erholt und setze Fleisch an, aber von meinen Offizieren und Leuten sind viel noch übel dran, und sie waren Alle so brav; sie verdienen schon Rücksicht. Sogar die chinesischen Diener, deren zwanzig an Bord sind, waren in der Schlacht zum Reichen der Munition gut zu brauchen; auch sie waren tapfer.“ Jetzt kommt die Hauptfrage: „Admiral, Sie kommen bei der Rückkehr gerade recht, um bei der Friedenskonferenz ein Wort dreinzureden. Ihnen steht das Recht zu, thun Sie es jetzt.“ — Er schmunzelt und sagt: „Ich halte nichts davon. Wer soll abrüsten? Wer wird zuerst abrüsten? Das Versuchskaninchen waren wir. Was hat es uns gekostet, rechtzeitig fertig zu werden, und wie lange mußte uns vor dem Ausgang bangen! Wir wollen es in Zukunft auch gar nicht mehr darauf ankommen lassen. Wir sind zu einer ganz anderen Art zu denken gekommen. Wir bereiten jetzt 40 Kriegsschiffe vor, darunter 12 Panzerkreuzer. Wir wollen nicht überrascht werden und unvorbereitet sein, und es ist schwer zu glauben, daß angesichts unserer furchtbaren Anstrengungen andere Mächte den Vortheil aufgeben werden, den sie durch ihre Rüstungen haben.“

* * *

Der Triester „Piccolo“ erzählt, daß die amerikanischen Zeitungsschreiber sich Mittwoch, den 19. v. M., einen Tag vor der Ankunft des Admirals, früh in einer Barke dem österreichischen Kriegsschiffe „Pelikan“ näherten und den Offizier du jour baten, er möge den Admiral Baron von Spann fragen lassen, ob er ihnen die Ehre erweisen wolle, sie zu empfangen, da sie dem Kommandanten der Kriegsmarine einer befreundeten Nation ihre Ehrerbietung erweisen wollten. Der Offizier du jour machte ein Gesicht, in welchem sich höchstes Erstaunen und tiefste Entrüstung ausdrückten, und erwiderte: „Glauben Sie denn, daß Excellenz sich herablassen würde, „Reporter“ zu empfangen?!“ — „Die „Reporter“ sind keine Spitzbuben!“ entfuhr es dem losen Munde eines der Journalisten. Ein Anderer aber verwischte den ungünstigen Eindruck dieser Worte, indem er mit der größten Höflichkeit noch einmal begann: „Haben Sie doch die Güte, Herr Offizier, unsere Bitte zur Excellenz gelangen zu lassen; und wenn Excellenz uns nicht wird empfangen können, werden wir uns entfernen und ihm als Zeichen unserer respektvollen Ehrerbietung unsere Visitenkarten zurücklassen. Auch diese Bitte wurde mit einem kategorischen, fast drohenden „Nein!“ beantwortet, und die amerikanischen Journalisten mußten sich entfernen. Am nächsten Morgen dagegen begaben sich zahlreiche italienische und deutsche Journalisten in einer Barke zu dem amerikanischen Kreuzer „Olympia.“ Der Offizier du jour half ihnen beim Anlegen, begrüßte sie freundlich, und als er hörte, daß sie sich dem Admiral Dewey vorstellen wollten, forderte er sie sofort auf, an Bord zu kommen, und beeilte sich, ihre Bitte an den Admiral gelangen zu lassen. Zwei Minuten später war der Sieger von Cavite zur Stelle und empfing die „Reporter“ nicht nur mit liebenswürdiger Herzlichkeit, sondern ging ihnen mit ausgestreckten Händen entgegen, führte sie in einen kleinen Salon und in seine Kabine, kurz, übte gegen sie die traditionelle Seemanns-Gastfreiheit aus, in jener herzlichen Form, die da zu sagen scheint: „Seid mir herzlich willkommen; mein Haus ist das eurige!“

Aesculap auf Reisen.

Sie werden wirklich nicht alle, die — Leichtgläubigen. Ein ganz erstaunlicher Fall wird aus Paris berichtet. Da ließ jüngst ein Charlatan, der ein mit Goldblech ausgeschlagenes Fuhrwerk und ein hübsches Faschingskostüm zu seinen hervorragenden Besitzthümern zählt, seine abgetriebene Rosinante auf dem Marktplatze eines kleinen Ortes in der Nähe von Paris Halt machen. Weithinschallende Trommelwirbel und Trompetenstöße lockten etwa 40 bis 50 Gimpel männlichen wie weiblichen Geschlechts zum vielversprechenden Gefährt. „Meine Damen und Herren“, sagte der Mann, „ich habe mich an dieser Stelle nicht eingefunden, um Ihnen Rasirseifen oder Althäapasta oder Sareptasenf anzupreisen, nein, der Grund meines Kommens ist, Ihnen die größte Errungenschaft des Jahrhunderts, die Röntgenstrahlen, deren Erfinder ich bin, vorzuführen. Sie alle haben schon von meinen Strahlen gehört, durch die ich jegliche Krankheit zu heilen im Stande bin. Befindet sich also ein Kranker unter Ihnen, so mag er sich ohne Bedenken meiner Heilmethode anvertrauen!“ Auf diese verheißungsvolle Aufforderung hin erhielt der „Doktor“ Woolnoff — so nannte er sich — alsbald den Besuch der reichen Madame Dubouchet, die seit langem an einem schmerzhaften Uebel laborirte. „Sie thun Recht daran, Madame, sich in meine Behandlung zu begeben,“ meinte der sogenannte Doktor, „sobald ich meine X-Strahlen bei Ihnen in Anwendung bringe, wird Ihr Leiden gehoben werden.“ Frohen Herzens ließ Madame Dubouchet den „Doktor“ gewähren, der sie vor einem photographischen Apparat postirte und nach Ablauf einer halben Stunde triumphirend zu ihr sprach: „Jetzt habe ich heraus, was Ihnen fehlt, Sie sind brustleidend. Doch das bedeutet nicht viel, Sie brauchen nur diese Arznei zu nehmen, um wieder gesund wie ein Fisch im Wasser zu sein.“ Für diese seltsame Konsultation strich „Doktor“ Woolnoff 320 Franken ein und machte sich nach einem so günstigen Erfolge seiner Reise mit seinem Krame schleunigst aus dem Staube. — Als die arme Kranke auch nach Wochen keine Besserung ihres Zustandes verspürte, machte sie der Polizei von dem Schwindel Anzeige. Aber der Aesculap mit seinem vergoldeten Fuhrwerk war nicht mehr zu finden.

— Getrennt. — „Der Herr Redakteur ist mit seiner Frau entzweit?“ — „Ja, er verkehrt nur noch durch den Redaktionsbriefkasten mit ihr!“

— Moderne Ansprüche. — A. (der eine Wohnung miethen will): „Die Zimmer gefallen mir ganz gut, nur vermisse ich einen Garten mit hohen Bäumen, wo man Abends dem Vogelgesang lauschen kann.“ — Hauswirth: „Ach, das können Sie alles haben; im Hinterhause wohnt ein Vogelstimmen-Imitator!“

Eine prächtige, zarte und reine Gesichtsfarbe folgt dem Gebrauche von

Glenn's Schwefelseife.

Diese Seife wird sorgfältig zubereitet, und die dazu verwandten Materialien sind die besten, welche der medizinischen Wissenschaft bekannt sind.

Eine Warnung!

Man hüte sich vor billigen „Schwefel-Seifen“, die aus unreinen Abfällen hergestellt werden und sehr gefährlich sind.— Ueberzeugen Sie sich, daß Sie

Glenn's Schwefel-Seife

erhalten. Jedes Stück ist gestempelt.—Die Seife ist die einzige Schwefel-Seife, mit der Sie die erwünschten Resultate erzielen können. — Versuchen Sie

Glenn's Schwefel-Seife

—dieselbe wird Ihnen gefallen. — Sie sollten nur die echte nehmen — jedes Stück ist gestempelt.

Von allen Apothekern verkauft.

R R R RADWAY'S READY RELIEF

Ein Schmerzen-Linderungsmittel.

Seit mehr denn fünfzig Jahren hat sich dieses wunderbare Heilmittel als das beste, sicherste und zuverlässigste Antidot der Welt gegen Schmerzen erwiesen.

Das einzige Linderungsmittel,

RADWAY'S READY RELIEF,

für innerlichen und äußerlichen Gebrauch.

Beim Gebrauch von Medizin zur Linderung der Schmerzen sollten wir solche vermeiden, welche das System affiziren. Opium, Morphin, Chloroform, Aether, Cocain und Chloral beheben den Schmerz dadurch, daß sie das Empfindungs-Vermögen zerstören und der Patient die Gefühlskraft verliert. Es ist dies eine sehr verderbliche Praxis; sie maskirt die Symptome, läßt sie nicht erkennen und statt das Leiden zu entfernen, ruinirt sie den Magen, die Leber und Eingeweide, tödtet bei längerer Fortdauer die Nerven und verursacht lokale oder allgemeine Lähmung.

Es liegt keine Nothwendigkeit vor, diese ungewissen Medikamente zu gebrauchen, wenn ein sicheres Heilmittel, wie Radway's Ready Relief, die quälenden Schmerzen rascher lindert, ohne irgend welchen Nachtheil für Kinder oder Erwachsene.

Es behebt sofort die quälenden Schmerzen, Entzündung, und kurirt Kongestionen, ob sie nun von der Lunge, dem Magen, den Eingeweiden, anderen Drüsen oder Schleim absondernden Membranen herrühren.

Schmerzen behoben in einem Momente.

Einerlei, wie heftig oder quälend die Schmerzen, welche an Rheumatismus Leidende, Solche, welche auf dem Wege der Genesung sind, schwächliche, verkrüppelte, nervöse, von Neuralgie heimgesuchte oder von Krankheiten hingestreckte Personen auszustehen haben.

RADWAY'S READY RELIEF

schafft sofort Erleichterung.

Summer Complaints, Dysenterie, Diarrhoe, Cholera Morbus.

Ein halber Theelöffel voll von Ready Relief in einem halben Glase Wasser, so oft wiederholt als Anfälle vorkommen und ein Flanellappen gesättigt mit Ready Relief und über den Magen und Unterleib gelegt, schaffen sofortige Linderung und bewerkstelligen baldige Heilung.

Keine schlimmen Nachwirkungen (welche beständig Dosen von Opium etc. folgen) folgen dem Gebrauche von Radway's Ready Relief, doch werden die Eingeweide in einem gesunden, normalen Zustand belassen.

Ein halber bis ein ganzer Theelöffel voll in einem halben Glase Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Sodbrennen, Nervosität, Migräne, Diarrhoe, Dysenterie, Kolik, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

MALARIA,

Schüttelfrost und Fieber, Fieber und Wechselfieber geheilt.

RADWAY'S READY RELIEF

kurirt nicht nur den Patienten, der von dieser schrecklichen Krankheit ergriffen ist, wie bei Ansiedlern in neu besiedelten Distrikten, in welchen Malaria oder Wechselfieber vorkommen, doch wenn Solche, welche dafür inkliniren, jeden Morgen beim Aufstehen zwanzig oder dreißig Tropfen Ready Relief in einem Glase Wasser nehmen und etwa einen Cracker essen, so werden sie den Anfällen entgehen. Dies muß vor dem Ausgehen geschehen.

Es gibt kein Medikament der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstigen Fieber im Verein mit Radway's Pillen so rasch behebt wie Radway's Ready Relief.

50 Cents die Flasche.

Verkauft in allen Apotheken. 1

Ein Arzt von hohem Ansehen,

dessen Praxis und Ruf die Probe seit Jahren bestanden hat.

Der Wiener Spezial-Arzt des **NEW ERA MEDICAL INSTITUTE**

Anerkannt von seinen Fachgenossen und hervorragenden Bürgern als der zuverlässigste und erfolgreichste Arzt in Chicago in der Behandlung und sicheren Heilung von chronischen Krankheiten des Blutes, der Haut und Nerven bei Männern und Frauen.

Ein paar Fragen, Euren jetzigen Zustand betreffend.

Wenn Ihr an einer Krankheit leidet, welche mit jedem Tage schlimmer wird und unmerklich langsam Euren ganzen Körper untergräbt, ist es dann weise, Patentmedizinen einzunehmen? Ist es rathsam, zu warten, bis Ihr außer dem Bereich der Hilfe seid? Ist es vernünftig, von einem Arzt zum andern zu gehen, der nicht eine Spezialität und ein lebenslängliches Studium aus Eurer Krankheit gemacht hat und der Euch mit schädlichen Droguen auffüllt und Euren Magen ruinirt?

Ist es nicht besser für Euch einen Spezial-Arzt von begründetem Rufe zu konsultiren, **und gesund zu werden.**

Wir übernehmen keine unheilbaren Fälle. Und jeden Fall, den wir übernehmen, kuriren wir.

Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten, ob ererbt oder später zugezogen, sind unsere Spezialität.

Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, die quälenden Leiden, weichen unserer Behandlung.

Lungen-, Nasen- und Halsleiden wissenschaftlich behandelt.

Damen erhalten spezielle und sorgfältige Aufmerksamkeit in allen Krankheiten, die ihrem Geschlechte eigenthümlich sind.

Ein Triumph der Medizin. Werft Euren Stock oder Krücken weg, wir werden Euren Rheumatismus kuriren durch unsere „heiße Luft“-Behandlung.

Wir haben die größten und besten **elektrischen Apparate** im Westen.

New Era Medical Institute,

New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Konsultation frei. Zimmer 506—508.

Sprechstunden: 9—12 Vormittags, 2—7:30 Abends; Mittwochs nur von 9—12 Vormittags; Sonntags 10—2.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. Wdbdsij

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary,

76 Madison Straße, nahe State Str., Chicago, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer **positiven Garantie alle Männerleiden**, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als **verlorene Mannbarkeit**, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Eine ganz bestimmte Kur für **Syphilis**, körperlichen Ausschlag, wunden Hals, Gonorrhoe, Gleet, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, **Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange** und allen Hautkrankheiten.

Konsultation frei.

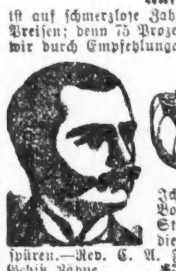
Sprechstunden 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden.—Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

Elektrizität wird in allen Fällen gebraucht, wo es angezeigt ist. Elektrizität allein macht nicht immer gesund; wenn sie aber ebenfalls mit richtiger medizinischer Behandlung, wie sie bei uns angewendet wird, verbunden ist, so weichen selbst die schwierigsten Fälle unter ihrem heilenden Einflusse. aug—1—31di,do,sa,so

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.



Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fuehle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22k. Goldkronen	$5	Brücke-Arbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. ddja*

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 State Str.

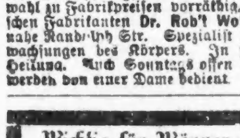
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE.

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

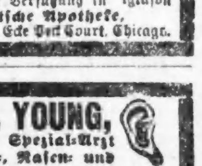
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer; Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.**—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,los



Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute. Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz**, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—**Bandwurm** abgetrieben!—Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tgl,son

Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. **Klinik: 261 Lincoln Ave.**, Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

I See!--Will Make You See, If You come to me.

Eyes Tested Free. No other Fee

A. Strassburger, Scientific Optician, 483 LINCOLN AVE., gegenüber von Lill Ave. 6jun,6m,bidoson

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—4, 6—7; Sonntags 10—11. 10aug,1mo,bw

Naturheilmethode. System Kneipp. Glänzende Heilerfolge bei allen (selbst für unheilbar erklärten) chronischen Krankheiten, wie: Nieren-, Magen-, Blasenleiden, Rheumatismus etc., ebenso bei Frauen-, Blut- und Hautkrankheiten, unter Anwendung des gesammten Naturheilverfahrens, einschließlich der Kneipp-, Diät- und Regenerationskur, Massage etc.—Schnellste Hilfe bei allen akuten Krankheiten.—Die besten Empfehlungen stehen zur Verfügung.

MAX HANFF, geprüft in Berlin und Mitglied des Naturärzte-Verbandes. Drei Jahre mit großem Erfolge in Südamerika thätig gewesen. — Office: 131 N. Clark Str.—Sprechstunden 8—10 Vorm. und 1—4 Nachm. (auch Sonntags.) 27jl,bidoson,1mon

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave, 8—11 Vm., 6—8 Abs.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz,1j

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ess- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 8.30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.

Abfahrt 11:00 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ „ Boston 4:50 Nachm.

Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.

Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, [illegible] und Decatur	* 5.15 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.00 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	* 5.45 N	‖11.15 V
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.15 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.55 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & [illegible] Expreß		‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.00 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.00 N	* 8.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.35 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited *	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited *	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation *	8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation †	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Express *	5.00 PM	8.45 AM
Joliet Accommodation *	5.30 PM	11.00 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	......	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 8:20 N.	*10.35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und [illegible]	[illegible]	[illegible]
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und [illegible]	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 9.45 V	†11.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 2.3[illegible]
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.[illegible]

Preise herabgesetzt in dieser Up-to-date Apotheke.

25c für 1 Pfund-Stück Williams' Rasirseife. 12c für Veilchen parfümirtes Reiß-Pulver. 25c für Pint-Flasche Witch Hazel. 55c für Ayers Hair Vigor.
10c für Mennens Talcum-Pulver. 19c für 8 Unz.-Flasche West India Bay Rum. 41c für Murray & Lanmans Florida Water. 60c für Ed. Pinauds Vegetal.

A.M. ROTHSCHILD & Co.

Notions—wo man mit Centen Geschäfte macht.

1c für d. Auswahl — Papier mit gold-eyed Nähnadeln, Packet steel-pointed Haarnadeln, 60 Zoll Tape Measures, Stopf-Ballen mit Stiel, Packet Adamatine Pins, 100 Yd. Spule Maschinen-Faden, Flasche Maschinen-Oel, chinesisches Handle Wax, 2 Spule von Stickerei-Cotton, 100 Yd. Spule Nähseide oder 2 Spulen von Buttonhole Twist.

4c Yard für beste Qualität von A. M. R. Skirt Binding, so gut wie das beste, in allen Farben und Schwarz.

15c für „Ideal" Sommer - Weist und Strumpfhalter für Kinder, Größen 2 bis 12 Jahre, 35c werth.

Bargain-Freitag überladen mit endlosen Bargains.

Zehnter halbjährlicher August Möbel-Verkauf.

25, 50 und 75 Prozent gespart.

Wir haben 500 Eßzimmer - Stühle von einem Muster zu 69c das Stück verkauft seit dem 1. August und werden diese Offerte noch für einige Tage fortsetzen und zwar zum selben Preis — das Stück zu— **69c**

Ein sehr hübscher Combination Bücherschrank mit Schreibpult, aus solidem Eichenohlz gemacht, Piano Politur, für nur **9.98**

Sehr feine $25 werthe Parlor - Garnituren, bestehend aus 3 Stücken, für **10.98**

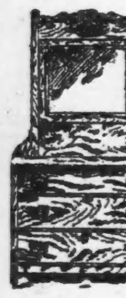
Ein Sitz aus indischem Bambus für **59c**

Prachtvoll gearbeiteter Divan, Gestell aus solidem Birkenholz, mit importirtem Velour oder feinem Damast gepolstert — für **5.98**

Die feinste Auswahl von Gold Stühlen und Vernis Martin Divans, die noch je gezeigt wurde von irgend einem Geschäft, zu Preisen rangirend von **3.25** bis zu **15.00**. Fragt danach, sie zu zu sehen.

Hübsche römische Stühle, Mahogany Finish, für **1.39**

Sehr feiner Schaukelstuhl aus solidem Eichenholz, Cobblersitz, für **1.39**



Diese weiß emaillirte eiserne Bettstelle, hat 1¼-zöll. Pfosten, hohe Kopfstücke — ein gutes Bett in jeder Beziehung — nur 2 Größen — volle Größe und Dreiviertel-Größe, nur **2.00**

Dieser Antique Dressing Case, mit großem geschliffenem Spiegel und drei großen geräumigen Schubladen — würde billig sein zu $13.50 — unser Preis, morgen **7.49**

Unsere Nr. 2 Excelsior Matratze, in allen Größen, für **98c**

Unsere Nr. 1 Excelsior Matratze, in allen Größen, für **1.49**

Unsere reguläre $10.00 Haar-Matratzen für **5.00**

Diese hübsche Kommode—Antique Finish, große Sorte, geräumige Schubladen, für **3.25**

Ein Solid Oak Costumer für . . **49c**

Glaswaaren, einfache Tassen, etc.

Eine Anzahl von Spezial-Bargains aufs Geradewohl ausgewählt von tausend andern eben so guten—Der Verkauf der jetzt im Gange ist schließt alles ein.

Imperial Frucht-Jars, mit Glas-Deckel, durchaus hochfeine Jars, von dem feinsten ausgewählten reinen Flint-Glas gemacht, halten für eine Lebenszeit, Pint-Größe, positiv werth $1.00 das Dutzend — jedes **4c**

10c dünn geblasene Flint Tumblers—1,000 Barrels zum Verkauf, zu **2c**

Prächtige Imitation geschliffenes Glas Beeren-Bowlen, 7 Zoll groß, werth 10c . . **5c**

100 Dutzend einfach weiße Ober- und Untertassen, werth $1.00 das Dutzend — das Paar **5c**

7-zöll. Jardinieres, in assortirten reichen Farben, sehr hübsch, werth 39c, morgen, für . . . **15c**

Gläserne Saucen und Beeren-Teller, schöne Imitation geschliffenes Glas Muster, gewöhnl. 4c — jedes **2c**

Hier gibts kein Feilschen und Knickern morgen. Keine Tricks, keine Täuschung. Offerten, die unglaublich erscheinen, bieten thatsächlich genau und noch mehr als wir sagen—reelle Geschäfts-Angebote. Es sind keine schlechtverkäuflichen Waaren oder Ausschuß-Partien—sondern einfach der natürliche Ueberschuß der Verkäufe eines Sommers. Klugheit veranlaßt uns, alles auf dem Lager befindliche loszuschlagen zu **was es den Leuten jetzt werth ist** — nicht was es uns vor einem Monat oder mehr kostete — und wir sind überzeugt, daß diese bedeutend reduzirten Preise—sensationelle Herabsetzungen im Bargain-Basement—uns bald Raum schaffen werden für die Herbstwaaren im Werthe von Tausenden und aber Tausenden von Dollars, die jetzt einzutreffen beginnen.

Bargain-Basement-Spezialitäten:

- **2c** für 5c 36-zöll. breites Standard rahmfarbiges Cheesecloth.
- **3c** für 4-4 Standard LL Sheeting, extra schwer.
- **2c** für 8c echt schwarze Rustling Taffeta, Moire Finish.
- **7½c** für 12c 36-zöll. breite feine Herbst-Muster von Percales.
- **3c** für 5c Standard blaue und weiße und braune und weiße karrirte Schürzen-Ginghams.
- **75c** und 85c für $1.00 und $1.25 gestickte ganzwollene Flanell Skirt-Muster für Babies.
- **2½c** für 5c einfaches u. gestreiftes Crash Handtuchzeug.
- **4½c** für feine Corded Lawns, Piques, Muslin Lawns und Dainty Batistes, werth bis 20c.
- **3c** für 7c Fancy karrirte und gestreifte Nainsooks.
- **$1.19** für 2-Brenner Gas-Oefen, schwarzer enamelirter Top.
- **3c** für Mrs. Potts Bügeleisen Griffe, paßt zu jedem Bügeleisen.
- **1c** für Hackmesser mit Stahl-Klinge.
- **4c** für Dover Eier-Schläger.
- **3c** für Reiswurzel-Scheuer-Bürsten.
- **4c** für Brooklyn 3-Cup Eier-Poachers.
- **9c** für Seeds wendbare Wasser-Filters.
- **1c** für importirte Sink oder Pot-Scrubs.
- **8c** für Pfd. Vanila Cream-Filberts.
- **9c** für Pfd. Yankee Peanut-Brittle.
- **11c** für Pfd. handgemachte Vanilla Chocoladen-Creams.
- **12c** für Pfd. ausgesuchte Cocoa-Bonbons.
- **7c** für Pfd. Wrapped Cream-Caramels.
- **10c** für Pfd. Fancy gemischte Creams.
- **9c** für Pfd. gesalzene spanische Peanuts.
- **1c** für Damen-String-Ties, große Auswahl von Mustern.
- **2½c** für Nut Cracker-Jack-Packete.
- **3c** für beschmutzte fancy Damen-Halstrachten, werth bis zu 50c.
- **3c** für seidene Damen-Bindeschlipse, Persische Muster.
- **8c** für 25c waschbare Four-in-Hand Ties und Ascots für Damen.
- **10c** für 25c seidene Windsor Bows für Kinder.
- **25c** für feine Kinder-Hüte, Bonnets und Mull-Kappen, werth bis zu $2.00.
- **25c** für 60c Schottische Plaid Gingham Dresses für Kinder, große Ruffles an den Schultern; Waist-Effekte.
- **25c** für 50c weiße Trilby für Damen, mit großen Ruffles und Gingham Schürzen.
- **7c** für 25c Porzellan Mustache-Tassen u. -Untertassen, verschiedene Muster.
- **2c** für dunkelblaue japanische Oatmeal Bowls.
- **5c** für dekorirte Dinner- und Breakfast-Teller.
- **7c** Stück für Rester-Partie von dekorirte Porzellan Cream Pitchers.
- **1c** für No. 1 X-Ray Lampen-Zylinder.
- **7c** für Rester und Ueberbleibsel von hübschen, farbigen Glaswaaren, verschiedene Facon Stücke.
- **6c** für 13c gestrickte Untervests für Damen.
- **9c** für 25c Guyot Facon Männer-Hosenträger.
- **29c** für 50c durchaus ganzwollene Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre.
- **19c** für 50c waschbare Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 10 Jahre.
- **3c** für 9-, 12- und 18-zöll. Doilies, mit oder ohne Franzen.
- **19c** für 50c fertige echtfarbige Sofa Kissen-Bezüge.
- **8c** Stück für Sterling Brand Dinner Messer.
- **15c** für Set 6 Theelöffel, silberplattirt auf Stahl.
- **30c** für Set 6 Eßlöffel, silberplattirt auf Stahl.

Freitags Grocerie-Preise sind bedeutend herabgesetzt.

No. 1 Lake Trout, Pfund	9c	Fancy Codfish, in Bricks, 2 Pfund für	13c	Voller Cream-Käse, Pfund	10c	Frische Roth- und Gelbrüben, Bund	1c
Columbia River Lachs, Pfund	14c	Fancy Senf-Sardinen, Schachtel	10c	Fancy California Schinken, Pfund	7c	H. & E. feiner granulirter Zucker, 10 Pfd. für	50c
Fancy frische Codfish Steaks, Pfund	8c	Fette Familien-Makrelen, das Stück	5c	Matchleß Bacon, Pfund	8c	Lenox-Seife, 10 Stücke für	18c
Fancy Halibut Steaks, Pfund	11c	Cove Austern, 2 Pfd.-Büchse	11c	Fancy „home-grown" neue Kartoffeln, Bu.	39c	Beste Satin Gloß Stärke, 9 Pfd. für	25c
No. 2 Weißfisch, Pfund	5c	Bestes Minnesota Patent-Mehl, ¼ Brl.-Sack	93c	Weißer crisp Celery, Dutzend	10c	Houseohld Ammoniak, extra stark, ½ Gall. Krug	15c
Geräucherter Weißfisch, Pfund	8c	Rock Falls Creamery Butter, jeden Tag frisch gemacht, 5 Pfd.-Eimer, per Eimer	98c	Fancy Evergreen Corn, Dutzend	7c	½ Gall.-Krug Waschblau für	12c

Großer Freitag-Rug-Verkauf.

Verschleuderung aller Rugs — durch die Notirung dieser ungewöhnlich niedrigen Preise.

Art Rugs oder Art Squares—Ganz-Wolle, einige leicht beschmutzt, aber nicht schlimm, und nur an einer Seite:

3x2½ Yards . . . . **4.00** — 3x3 Yards . . . . **5.00** — 3x3½ Yards . . . . **5.50** — 3x4½ Yards **6.75**

Selkirk Wilton Rugs—anderswo zu bedeutend höheren Preisen verkauft.

6x9 Fuß . . . . **17.50** — 8¼x10½ Fuß . . . . **27.00** — 9x12 Fuß **30.00**

Bromley's hübsche, begehrenswerthe Smyrna-Rugs zu besonders niedrigen Preisen.

26x54 Zoll . . . . **1.58** — 30x60 Zoll . . . . **1.98** — 3x6 Fuß . . . . **2.98** — 6x9 Fuß . . . . **10.00** — 9x12 Fuß . . . **20.00**

Iran Wilton Rugs—zu Preisen, welche morgen einen Zulauf in unserm Rug Department bringen werden—

27x54 Zoll . . . . **1.15** — 36x72 Zoll . . . . **2.68** — 8¼x10½ Fuß . . . . **14.75** — 9x12 Fuß **17.50**

Hochfeine Oriental Smyrna Rugs, speziell importirt von uns für unseren Verkauf.

30x60 Zoll . . . . **98c** — 6x9 Fuß . . . . **6.75** — 7½x10½ Fuß . . . . **9.75** — 9x12 Fuß **12.75**

6.75 bis zu 20.00 für Made-Up Carpet Rugs — gemacht von Restern und übrig gebliebenen Rollen von feinen Stoffen, solche wie Velvets, Wilton Velvets, Brussels und Axminsters—zu eben der Hälfte der gewöhnlichen Yard-Preise—passend für jedes Zimmer.

Gardinen und Draperien.

Notiz: Die fortwährend zunehmende Beliebtheit dieses Departement ist einzig und allein eine Folge der hochfeinen Qualität Waaren und der sehr niedrigen Preise. Kunden sind ersucht, diese Zahlen zu studiren und dann sorgfältige Vergleiche anzustellen:

5c für beste Qualität 36zöllige Silkolines, elegante Mustern für Comfortables, reguläre 10c Waare.

19c für 32zöllige Draperie-Seidenstoffe, gute Qualität Seide, reguläre 50c-Waare, jetzt aber nur 19c, um das extra große Lager aufzuräumen.

1.48 das Paar für schottische Guipure Spitzen-Gardinen, in feinen Brüsseler und Novelty Mustern, volle Größe, in Ecru und Weiß, werth $2.75.

48c für Auswahl von 200 Tischdecken, in verschiedenen Größen und Farben, werth $1.00 das Stück.

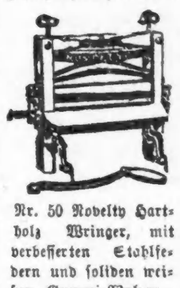
98c für Rope-Portieren, für 5 bis 6 Fuß Oeffnungen, gute Auswahl von Farben, werth $2.50.

1.00 das Paar für $2.25 Chenille Portieren, einige Odd Paare um zu diesem Preise schnell verkauft zu werden — gute Farben.

39c jedes für Proben-Enden von Irish Point Spitzen-Gardinen, in Ecru und Weiß, werth $1.50 jedes — große Werthe für kleine Fenster.

Haus-Ausstattungen zum Kostenpreis.

Fragt irgend einen anständigen Händler, welche Ihr kennt, ob er diese Waaren in der Fabrik billiger kaufen kann, als wie wir sie im Retail verkaufen, und er wird Euch eingestehen, daß er es nicht kann.



Nr. 50 Novelty Hartholz Wringer, mit verbesserten Stahlfedern und soliden weißen Gummi-Walzen, garantirt . . **1.85**

Granit emaillirte Wasser-Eimer . . **15c**

2 Qt. Granit emaillirte Kaffee-Kannen . **18c**

2 Qt. Granit emaillirte bedeckte Kessel . **9c**

Nr. 8 Granit emaillirte Thee-Kessel . . **29c**

12½-zöll. Granite emaillirte Wasch-Schüsseln . . . **9c**

Granite emaillirte Milch-Pfannen **4c**

1 Qt. Granit emaillirte Schöpf-Löffel, für . . **5c**

5 Fuß Fichtenholz Trittleitern . . **18c**

3-fach genähte gute Carpet-Besen **5c**

Granit emaillirte Eßteller **2c**

3 Qt. Granit emaillirte flache Stew Pfannen **6c**

49c Granit emaillirte Thee-Kessel **21c**

10½-zöll. Granit emaillirte Brat-Pfannen **9c**

Polirte Brot-Bretter, mortised und geleimt **12c**

Granit emaillirte — Ladles für **4c**

Granit emaillirte Chambers, große Sorte . **15c**

Waists und Skirts.

Zweitausend Dtzd. der berühmten Stanley Shirt Waists, gekauft von B. Henry Rothschild & Co., ausschließl. Fabrikanten — New York — zu 25c am Dollar; auch ein großes Assortment von Waschröcken u. neuen Herbst-Anzügen — die neuesten Muster und Muster-Suits von einem berühmten östlichen Fabrikanten — jedes Stück zu weniger als den Fabrikkosten.

Shirt Waists werden verkauft zu diesen Preisen:

$1 Waists,	$1.25 Waists,	$1.75 Waists,
25c	**39c**	**49c**
$2.25 Waists,	$2.50 Waists,	$3 Waists,
59c	**69c**	**79c**

98c — Shirt Waists, werth $3.25 und $4.00 — für **98c**

Schöne modische Röcke herabgesetzt wie folgt:

$1.50 Röcke,	$2.75 Röcke,	$3.00 Röcke,	$4.00 Röcke,
49c	**69c**	**79c**	**98c**

Einführung von Herbst-Anzügen.

Die Modell-Suits und Muster-Suits von einem großen östlichen Fabrikanten gehen morgen zum Verkauf für bedeutend weniger als dieselben Kleidungsstücke später werden verkauft werden. Hier sind die Preise:

$12.0 Suits,	$15.00 Suits,	$20 u. $25 Suits
$3.98	**$7.98**	**$9.98**

Schreibmaterialien-Laden.

10c für Schachtel tinted Schreib-Papier, — Azure, Rose und Heliotrope Antique und Satin Finish, in Oktav und den modischen viereckigen Formen.

1c für Packet weiß wove Kouverts, Geschäftsgröße, Nr. 6.

8c für Dtzd. Bleistifte, Gummi Tips.

1c für Flasche Jet schwarze Tinte.

1c für Packet Spitzen Shelf Papier.

5c für Dutzend franz. Tissue Papier, alle Farben.

19c Stück, für Blank Bücher, Cap Größe, 200 Seiten gutes Papier — einfache und doppelte Ledgers, Journals und Long Day Bücher.

7c für Buch Marcus Wards schott'sches Granite Schreib-Papier, Oktav-Größe.

$2.50 Schuhe $1.25.
$3.50 Schuhe $1.95.

Freitags-Bargains für Damen — könnten gar nicht anziehender und verlockender sein, die Schuhe könnten nicht besser sein für's Geld. Wir haben diese Schuhe zu einem Spottpreis erworben und werden sie dementsprechend wieder verschleudern.

1.25 das Paar für eine Partie lohfarbige Vici Kid Schnür-Schuhe für Damen, biegsamen Sohlen, Lennox und Broadway Toes, nicht mehr ganz alle Nummern vorräthig, reguläre $2.50 Schuhe.

1.95 für schwarze und lohfarbige Vici, Surpaß, Pariser und Dongola Kid Schnürschuhe für Damen, mit Seide gesteppt, feinste Fittings, mit Coin, London, Pug und Bassar Toes, biegsamen Sohlen, jedes Paar von $3.00 bis zu $3.50 werth.

98c für patentlederne Vamp und Pariser Kid Sandalen, und Opern und Common Sense Hausschuhe für Damen, biegsame Sohlen, werth $1.50.

95c das Paar für eine Spezial-Partie von Little Gents' Willow, Satin Calf und lohfarbigen Vici Kid Schnürschuhen; ebenso lohfarbige Mädchen- und Kinder-Schuhe mit Kid Vesting Top, werth $1.50 und $1.75.

59c und 79c für importirte schwarze und lohfarbige Vici und Surpaß Kid Hand Turn Knöpfschuhe für Kinder, mit London und Boston Toes, Größen 4 bis 8.

Schnallen, Gürtel und Ketten.

10c für Auswahl von einer Parti von goldplattirten, oxidirten, mit Steinen eingefaßten und emaillirten Schnallen, immer für 25c verkauft.

75c für Atlas Band Bodice oder Girdle Gürteln für Damen, handgemacht, mit 14 kleinen, mit Atlas überzogenen Knöpfen und fancy Steineinfassung oder emaillirter Schnalle—würden zu $1.50 billig sein.

35c für Sterling Silber oder goldplattirte Chain Link Baby Bracelets, mit Schloß und Schlüssel, 75c werth.

Kunst-Nadel-Arbeit.

3c das Stück für Battenberg Muster, in all den neuesten Entwürfen für Taschentücher, Mittelstücke, Tie Ends und Gardinen-Borten, werth bis zu 40c.

9c für Auswahl von einzelner Partie von hochfeinen Pillow Tops, hübsch gestempelt, werth bis 75c.

39c für hohlgesäumte Linens, mit einer Reihe von offener Arbeit ganz herum, passend für Lunch Cloths, Pillow Shams u. s. w., gestempelt oder einfach, 75c werth.

Herbst-Muster-Hüte.

Erste Ausstellung von franz. Muster-Hüten, Hüte von solch berühmten Modistinnen wie Lewis, Ponyanne, Esther Meyer, Virot und den Schwestern Marescot deren Facon richtig und ächt sind zur Nachahmung.

99c für den „Musketeer" und „Tennis" — die zwei begehrtesten Formen in grauen und Beige Golf-Hüten, garnirt mit weißer Faille, Seide und Quills — überall an der Straße verkauft für $1.50.

1.19 für „The Ainslee" und graue und Beige Golf-Hüte, garnirt mit Seiden-Sammet-Band und Quills.

1.99 2.49, 2.99, 3.49 und 4.99 für große graue Tam Crown Pelzfilz-Hüte, graue und schwarze Alpines und feine graue Golf Hüte, garnirt mit weißem Seegulls, weiße und graue Brüste und große Gull Flügel.

99c für neue Herbst Facons in den feinsten franz. Pelzfilzen, in schwarz, braun, Castor und marineblau — seht diese Partie — dieselben würden zu $1.50 das Stück billig sein.

Damen-Korsets.

25c für beste Netting Sommer - Korsets für Damen, Empire-Facon, mit Spitzen besetzt, wth. 50c.

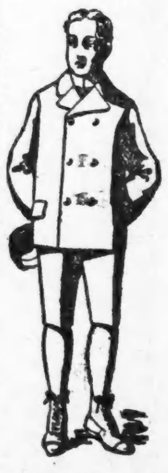
48c für Odds und Ends in hochfeinen Sommer - Korsets, aus dem besten Netting gemacht, doppelt „Zoned", mit Spitzen und Band garnirt, lange oder kurze Waist, Gürtel - Effekt, werth bis zu $1.

Nähmaschinen.

10.75 für High-Arm Näh-Maschinen, gemacht von einem der ältesten und zuverlässigsten Fabrikanten morgen zu weniger als halb des regulären Preises sehr fein polirt und nickelplattirt, mit allen modernen Verbesserungen, selbsteinfädelndes Schiffchen, selbstsetzende Nadel, automatischer Bobbin Winder und Tension Release, die Holzarbeit ist hübsch gefinished, mit 8 Schubfächern und vollständigem Set von nickelplattirtem Zubehör, eine 10jährige Garantie mit jeder Maschine, verrichtet so gute Arbeit, wie irgend eine $35-Maschine.

Knaben-Kleider.

Jeder Sommer-Anzug und Sommerkleid für Knaben in unserem Lager wurde bedeutend heruntergesetzt für den morgigen Verkauf.



33c für waschechte Kniehosen für Knaben,— Größen 3 bis 12 Jahre, in blau, weiß und lohfarbig, mit lohfarbig, mit Messingknöpfen und weißem Braid-Besatz, werth $1.00 — leicht beschmutzt.

35c für „Rough Rider" Suit für Knaben, nur Größen 3 bis 8, mit rothen, blauen und gelben Schulterstreifen, — solange der Vorrath reicht, für 35c.

48c für feine Blousen für Knaben, Größen 3 bis 8 Jahre, mit Shield Front, in den korrekten Farben, wirklicher Werth $1.

1.45 für Kniehosen-Anzüge f. Knaben, Größen 8 bis 15 Jahre, in Odds and Ends — werth $2.

2.00 für lange Hosen-Anzüge f. Knaben — Größen 14 bis 19 Jahre, in angebrochenen Partien — werth bis zu $5.

Männer-Kleider.

85c für $1.50 ganzwollene Männerhosen, v. Anzügen, in hellen und dunklen Farben.

1.65 für $3 und $4 einzelne blaue Serge Männerhosen, von Anzügen.

5.00 für feine Sommer-Anzüge für Männer, in Serge, Cassimere und Worsteds, in all den populären Schattirungen, korrekt gemacht, werth bis zu $18.

2.00 für einzelne Röcke und Westen für Männer, von unseren $8 und $10 Anzügen.

79c für einzelne Crash Anzüge für Männer, in beinahe allen Größen, wth. bis zu $3.

Feine Silberwaaren.

19c für Dewey-Set für Kinder — silberplattirtes Messer, Gabel und Löffel, mit der amerikanischen Flagge auf jedem Stück, jedes Set in Atlas gefütterter Schachtel.

69c für Lemonade- oder Claret-Krüge, mit fancy gepreßtem silberplattirtem Deckel und guter Crystall gepreßter Glas-Basis, $1.50 werth.

75c für vierfach plattirte Kuchenständer und Butterteller, Satin Finish, hand-gravirt auf hartem weißem Metall, $1.50 werth.

Acht-Tage Wanduhren.

$2.85 für volle Größe 8 Tage Mantel-Standuhren, mit dem feinsten Messing-Werk, schlägt jede Stunde und halbe Stunde, Kathedral-Schlag, mit feinen goldplattirten Messing-Verzierungen — List-Preis $9.00.

Gestricktes Unterzeug für Männer und Frauen.

Noch mehr freudige Ueberraschungen für Euch in unserem Unterzeug-Departement für Damen und Herren; um die ungewöhnlich große Nachfrage nach den $1.50 Way Mfg. Co.'s Waaren für 49c zu befriedigen, haben wir weitere 5 Kisten für den Freitags- und Samstags-Verkauf bestellt. Wir können nicht garantiren, daß der Verkauf länger wie einen Tag dauern wird.

49c für die Way Mfg. Co.'s besten Grade von fancy Balbriggan Männer-Unterzeug — Hemden und Unterhosen — gemacht um für $1.50 verkauft zu werden.

39c für feines importirtes Balbriggan Männer-Unterzeug—zweite und letzte Sendung der verspäteten Cooley-Turnbull Importation — Hemden und Unterhosen, welche überall für $1.00 verkauft werden — um dieselben aufzuräumen, morgen zu 39c.

19c für Odds und Ends in 50c-Unterzeug für Männer.

9c für feine rosa und blaue Damen - Leibchen —mit taped Hals — sehr elastisch — alle Größen—werth 20c.

12½c für rein weiße importirte baumwoll. Damen - Leibchen— hübsch gefinished — Seide taped Hals, mit kurzen Aermeln oder ohne Aermel — werth 25c.

15c für feine spitzenbesetzte Lisle Thread Damen-Leibchen — Richelieu und Rembrandt gerippt—Seide taped Hals — werth 35c.

Männer-Hemden zur Hälfte.

27c für feine Garner A 1 Percale - Hemden für Männer — volle Längen und Weiten — in niedlichen Mustern — mit festen Kragen und Manschetten — 55c werth.

45c für die United und Columbia Marke Hemden — in niedlichen modernen Mustern —aus feinen importirten Cheviots und Madras Cloths gemacht, mit dazu passenden Manschetten — werden überall für 98c verkauft.

69c für die echten F. & F. Hemden, in all den hübschen, neuen Sommer - Moden— mit all den neuesten Verbesserungen versehen — voller Rücken, felled Nähte und Gussets— $1.25 werth.

Taschentücher.

4c für Männer einfach weiße, Japonet und Tape edged Taschentücher und Damen einfach weiße und Spitzen- und Footing edged Taschentücher, sämmtlich in einer Partie—Auswahl für 4c, werth 10c.

7c für 15c Taschentücher, einschließlich einfach weiße hohlgesäumte, fancy offengearbeitet und schweizer bestickte Taschentücher für Damen, und große seidene Initial Japonet, einfach weiße hohlgesäumte, Indigo blaue und türkischrothe Taschentücher für Männer.

Damen-Muslin-Unterzeug.

25c für Beinkleider für Damen, gemacht v. „Pride of the West" Muslin, mit tiefem Saum u. großen hohlgesäumten Ruffles, einige mit Spitzen eingefaßt, werth 50c.

49c für Empire Facon Gowns für Damen, mit großen doppelten Reveres, besetzt mit zwei Reihen von Torchonspitzen-Einsatz und großem Kragen, eingefaßt mit Spitzen und Baby-Band, gut werth $1.00.

Unterröcke für Damen.

1.98 für Mercerized oder Italian Cloth Unterröcke für Damen, Umbrella Facon, in schwarz und fancy Farben, gemacht mit drei großen Ruffles, schwer corded, werth $4.

Garments für Kinder.

12c für Barchent Nachthosen für Kinder — Klondike Facon, alle Größen — werth 25c.

1.25 für ganzwollene Novelty Cloth Jackets für Kinder, mit Strap Back und voller Front, großer Matrosenkragen, mit Braid besetzt, werth $2.50.

Fancy Bänder.

9c die Yard für 2 bis 3-zöll. fancy Plaid und gestreifte Bänder und einfache Taffeta und Moire Bänder werth bis zu 20c.

14c die Yard, für Rester von 3½ und 4-zöll. Taffeta, Moire, fancy und Sammet-Bänder, in 1, 1½ und 2 Yard Längen — keine weniger als 25c werth und einige bis zu 40c verkauft — alle in einer Partie.

19c und 25c die Yard für schwarze Sammet-Bänder mit Satin Rückseite — eine vollständige Partie — die gleichen die andere Läden für 35c und 40c verkaufen.

In unserm Spitzen-Land.

5000 Stücke feine waschbare Spitzen, in hunderten von hübschen Mustern, umfassend leinene Torchon u. Valenciennes Spitzen und Einsätze, von 1 bis 6 Zoll breit, werth bis zu 25c die Yard, für:

1c für 5c Spitzen.
3c für 15c Spitzen.
5c für Spitzen, werth bis zu 25c.

39c für Mousseline de Soie, 45 Zoll breit, in weiß, schwarz und farbig — werth 75c die Yard.

25c 48c, 69c und 75c für neue fancy Yokings, in hübschen Open Work Mustern Honiton und Renaissance, Allover Nets und Spitzen Einsatz Effekte, einschließend alles was neu und wünschenswerth ist — werth bis zu $1.50 die Yard.

Mehr von jenen feinen Valenciennes Spitzen und Einsätzen — garantirt waschbar und sich gut tragend:

8c für Dtzd. Yds. 20c Werthe.
15c für Dtzd. Yds. 35c Werthe.
25c für Dtzd. Yds. 50c Werthe.

Haus-Leinen.

Es ist keine Dame in ganz Chicago, die es sich leisten kann, diesen August-Verkauf von Leinen zu verpassen, wenn sie darauf aus ist Geld zu sparen.

8c für extra große ungebleichte türkische Handtücher — Selvedge Edges — voll befranst — werth 12½c das Stück.

39c für 8-4 echte türkisch-rothe Tischtücher — mit Fransen ringsum — echtfarbig — fancy Designs — werth 75c.

98c per Dutzend 24×24 gebleichte Satin Damast Dinner Servietten — echte Edges — in allen begehrten Entwürfen, passend zu den Tafel Damasten werth $1.50.

1.00 für 2½ Yards lange Rester von gebleichtem und silbergebleichtem ganzleinenem Satin Damast — 2 Yards breit — gute dauerhafte Qualität — werth $1.50.

Koffer und Kisten.

2.95 für große Sorte Canvas überzogene Square Top Koffer (wie Abbildung), hat 4 schwere Hartholz Slats am Deckel, geschützt durch stählerne Corner Clamps und Bumpers, Messing Monitor-Schloß, tief eingesetztes hinged Tray, mit großer Hut-Schachtel u. anderen Abtheilungen, Tuch-Finish und mit extra Tray, Größe 36 Zoll.

55c für große Sorte Canvas Telescope Cases, mit drei soliden Leder - Riemen und schweren Leder-Ecken, extra starke Griffe, mit Leinen gefüttert, Größe 24 Zoll.

Fahrräder reduzirt.

12.48 für $20.00 Bicycles — wir haben das Ueberlager einer der größten Bicycle-Fabriken im Lande gekauft u. sind vorbereitet, Fahrräder niedriger als je zu verkaufen — Räder für Männer u. Frauen — Frames gem. von Shelby nahtlosem Tubing, mit Flush Joints, 2-Stück Hanger mit 2½-zöll. Drop u. großen Sprockets — jede Größe Frame oder jedes Gear — hübsch finished mit vier Ueberzügen von Emaille, und ausgestattet mit erster Klasse Sattel, Handlebars, Pedal s und Tires — gut werth $20.00.

1.75 für die Auswahl von der Simplex Automatic oder der Majestic Gaslampe — beides erster Klasse Lampen, gem. von Messing und schwer plattirt, mit extra starke Linse und großen Reflektors — werth $3.00.

65c für Garford padded Sättel, Christy Muster, mit Coil Springs und gut padded, werth $1.75.

18c für Yale Pattern Bronze Schloß, — mit Stahlkette und zwei Schlüsseln, werth 35c.